GESELLSCHAFTLICHE
GRUNDLAGEN

Alexander Berg

Hinüber in die Neue Zeit

Verantwortung als Schlüssel zur neuen Gesellschaft

Version 1.54
20. Mai 2017

Grafiken, Texte, 3D, Gestaltung, Satz: Alexander Berg
Fotos: Wikipedia, Internet, Privat
Foto "K. H. Schubäus": Volker Schubäus
Foto „Zeichnung Faust“: Jonathan Berg

Sollte sich jemand wegen eines Fotos rechtlich „auf den Schlips getreten“ fühlen, bitte eine Email an mich und ich ergänze es.

Wer gern mit dem Rechtsanwalt wedelt, freut mich das sehr. Hierbei hinweisend auf Art. 4 1. BMJBBG vom 25. April 2006 sowie BVerfG 2 BvF 3/11, 2 BvR 2670/11, 2 BvE 9/11 - in Verbindung mit insgesamt fehlenden Rechtsgrundlagen, vorliegender Rechtstäuschung wie auch freundlichem Hinweis auf die Seiten 46, 47, 48 und 49. Damit verbunden, die „eigentlichen“ Handlungsgrundlagen und daraus sich ergebenden, grundsätzlichen Veränderungen – für jeden.

Für besonnene Systemspieler: HLKO, SHAEF und SMAD. Und wer Spaß hat, auch UCC. Das RBerG ist übrigens vom 13. Dezember 1935, also aus der Zeit von Adolf Hitler, siehe Kontrollratsgesetze i. V. m. Hess. Landesverfassung Art. 159.

Achtung, Achtung!
Es werden wieder Prozessbeobachter gesucht!
Die Polizei* bittet um sachdienliche Hinweise!

* eingetragene Wortmarke, Reg.-Nr.: 30243782

Das Rechtssystem ist nur ein Geschäftsmodell, dessen grundsätzliche Wirksamkeit in einer hierarchischen Ordnung (alte Weltordnung) nur durch eine existenziell abhängig gemachte „Exekutive“ durchgesetzt werden kann.

Hinweis an alle Rechtsakteure: „Konkludentes Handeln“

E-Mail: a.berg@berg-kommunikation.de
Internet: www.berg-kommunikation.de
Blog: blog.berg-kommunikation.de

GESELLSCHAFTLICHE
GRUNDLAGEN

Alexander Berg

Hinüber in die Neue Zeit

Verantwortung als Schlüssel zur neuen Gesellschaft

Das Puzzle – eine kurze Übersicht

Seite 14: Teil 1
Gemeinsam auf die Reise gehen!

Seite 24: Teil 2
Das Kernprinzip der Gesellschaft

Seite 54: Teil 3
Konditionierte Verhalten!

Seite 107: Teil 4
In guter Gesellschaft –
der geforderte Einzelne

Seite 179: Teil 5
Die gesellschaftliche Basis

Seite 212: Teil 6
Die alles überlagernde Überschrift

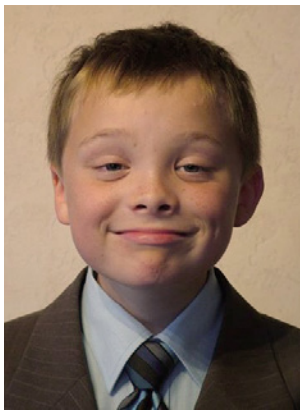
Seite 221: Teil 7
Hinüber in die Neue Zeit

Ein Grundgedanke

Wandel beginnt stets im Kopf*. Daraus ergeben sich neue Sichtweisen auf das, was wir dann als Realität wahrnehmen. Wir sprechen stets von Sichtweisen, in Annäherung an die Wirklichkeit. Diese Annäherung nennt man Bewusstwerdung. Erst hieraus ergeben sich neue Handlungsmuster.

* Der Kopf ist jedoch der Letzte, der es erfährt und an dieser Stelle findet sich meist der Realist. Denn Herz und Gefühl gehen allem voran.

Widmung



„Papa, es wird alles gut.“ „Warum sagt Ihr das?“ „Weil wir das so von dir gelernt haben.“

Jonathan und Maximilian, 2011

Ich widme diese Gedanken meinen beiden Söhnen Jonathan und Maximilian. Ich muß sagen, wenn ich beide höre, sind sie mehr als nur "gelungen". Sie verwurzeln sich bereits in der neue nZeit.
An dieser Stelle danke ich allen Menschen, die mir bis zum heutigen Tage begegnet sind und begegnen, mich begleiteten und es noch tun.

Durch sie erliebe, erlebe und erlerne ich. Eben-

falls danke ich jenen, die sich einst als „Gegner“ zu präsentieren schienen. Denn dort, wo man verdrängt, wartet etwas darauf erlernt zu werden. Und dies stets nach einem überall inne ruhenden Prinzip.

All jene tragen auf ihre individuelle Art und Weise dazu bei, daß dieses Puzzle in seiner Zusammenwirkung zustande gekommen ist.

Es mag jedem dienlich sein, das Wesen des Alten und die Bedeutung der Verantwortung für die Neue Zeit zu verstehen.

Alexander Berg,
im Dezember des Jahres 2014

Über mich...

Geboren bin ich an einem Donnerstag, dem 18. November im Jahre 1965 in Fulda.

Mit drei habe ich an einem Sonntagmorgen im Jahre 1968 alle Schnitzel angebissen, weil meine Mutter ein paar Tage zuvor zu mir gesagt hatte, daß ich immer das Schnitzel bekäme, was ich auch angebissen habe.

1985 schloss ich die Ausbildung zum Betriebsschlosser ab und erweiterte die Wissensgrundlagen von 1991 bis 1993 zum Maschinenbautechniker mit Zusatzqualifikationen wie Computer gestütztes Konstruieren (CAD), Arbeitsvorbereitung (REFA: Reichsausschuss für Arbeitszeitermittlung), Qualitätsmanagement (QM-9000ff) und Ausbildung der Ausbilder (AdA).

Bereits seit 1989 beschäftige ich mich mit 3D-Animation und kam so mit den weiteren Disziplinen Kommunikation, Medienentwicklung, Marketing, Drucksachen, Internet, Programmierung und Projektmanagement in Kontakt.

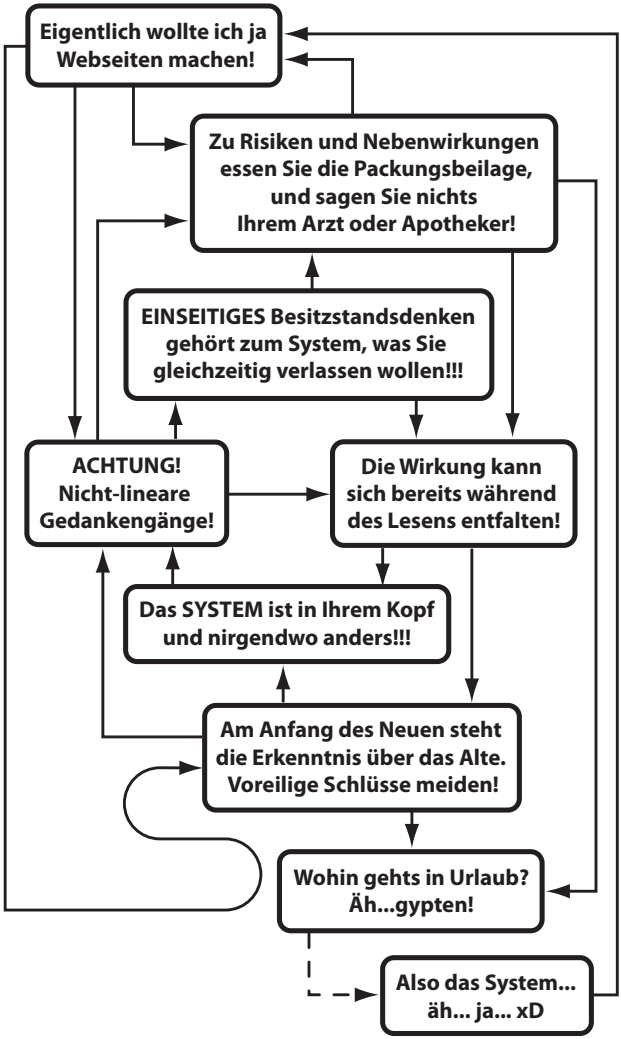
In 2005 kam ich mit dem Modell zur ganzheitlichen Neuorientierung ökonomischer Systeme in Berührung, erkannte darin sofort meine Neue Aufgabe und wirke seit dem aktiv daran mit.

2006 wurde mein Unternehmen per rückwirkender Gesetzesänderung abgewickelt, was mich darüber nachdenken ließ, daß etwas in diesem Land nicht stimmt (Wie sich nach und nach zeigte, bewegen sich die Ausmaße auf globaler Ebene).

Im Jahre 2008 begegnete ich einem Wirtschaftskriminalisten. Er erzählte mir etwas über das Rechtssystem (Art. 23 GG und fehlender Friedensvertrag). Das gärte dann so zwei Jahre. Und mit diesem Thema beschäftigte ich mich parallel bis Mitte 2014.

Da alles in einem Sachverhalt steht, kam ich nachfolgend mit den Themen Philosophie, Soziologie, Psychologie, Verhaltensforschung, Wahrnehmung, Geldsystem, Prozess- und Systemdenken, Liebe und Spiritualität in Berührung.

„Berg“ kommt von bergen, aufdecken, Licht in die Sache bringen, etwas zu Tage fördern, gebären, offenbaren.


Eigentlich wollte ich ja Webseiten machen!
Zu Risiken und Nebenwirkungen essen Sie die Packungsbeilage, und sagen Sie nichts Ihrem Arzt oder Apotheker!
EINSEITIGES Besitzstandsdenken gehört zum System, was Sie gleichzeitig verlassen wollen!!!
ACHTUNG! Nicht-lineare Gedankengänge!
Die Wirkung kann sich bereits während des Lesens entfalten!
Das SYSTEM ist in Ihrem Kopf und nirgendwo anders!!!
Am Anfang des Neuen steht die Erkenntnis über das Alte. Voreilige Schlüsse meiden!
Wohin gehts in Urlaub? Äh...gypten!
Also das System... äh... ja... xD

Hinweise zum Buch – Alles erst einmal wirken lassen

Der Wandel ist unübersehbar und die neue Zeit blinkt als silberner Streifen bereits am Horizont.

Alte Denk- und Muster sind unwirksam, die Mehrheit auf die Veränderungen nicht vorbereitet und in zunehmendem Aktionismus gefangen.

Der Ausstieg aus dem, was wir „System" nennen, geschieht zunächst rein mental. Erste Reaktionen der Gegenwehr und erste Gedanken an Besitzstandsicherung sind jedoch nur Konditionierungen aus dem alten System heraus.

Das noch wirksame, jedoch im Verfall befindliche Weltbild wurde die letzten 370 Jahre von den dokumentierten Vorstellungen René Descartes geprägt. Er beschrieb die Welt als eine der Dinge und Teile und scheinbar unabhängig voneinander existierender „Probleme".
Daraus manifestierte sich jene beharrliche Vorstellung, die Weltanschauung sei ein rein objektive – unabhängig von uns – wie sich mittlerweile herausstellt, ein kollektiver Irrglaube.

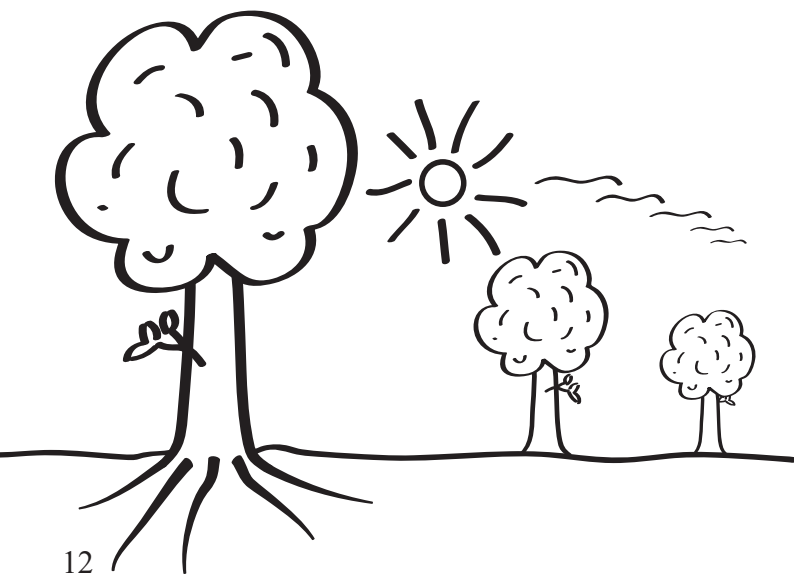
Was das „System" ist, was hinter allem steckt, was die Gesellschaft und somit jeder selbst tun kann, um aus der selbst geschaffenen Situation

sich heraus zu bewegen, davon handelt dieses Buch. Es basiert unter anderem auf eigenen Erlebnissen und der Beschäftigung mit dem sich vollziehenden, globalen Wandel und einhergehendem Umdenken.

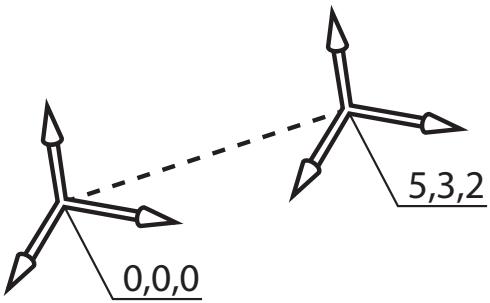
Es ist zum „darauf herumdenken“ gedacht, würde Tobias jetzt sagen. Jedoch gewiß mehr als eine Woche. Es bietet Handlungsempfehlungen und verweist dabei auch auf angrenzende Themen.

Und weil es etwas Wesentliches für die Gesellschaft darstellt, freue ich mich natürlich auf jeden „energetischen “ Ausgleich.

Ich wünsche hierbei viel Freude.

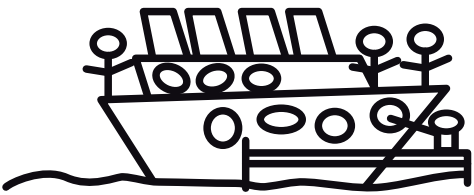


Auch wenn Du weißt,
wo Du hinwillst...



„Bevor man sich der Lösung zuwendet,
bedarf es ebenfalls der Erkenntnis
über das WESEN des Alten.“

Teil 1



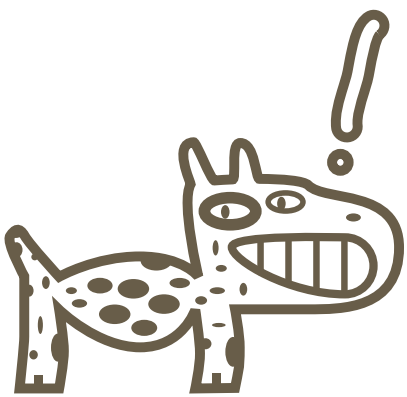
Gemeinsam auf die Reise gehen

Auf den Hund gekommen – über die letzten Monate...

Während intensiver Beschäftigung mit dem Rechtssystem fiel mir in Gesprächen und Telefonaten mit Involvierten und Betroffenen ein Muster auf.

Irgendwie drehten sich die Menschen mehr und mehr im Kreis. Dies bei zunehmendem Aktionismus, Rechtfertigungen und Gegenwehr.

Diese Verhaltensmuster ließen mich eingehender darüber nachdenken und ich kam – mich rein auf das Gewohnte besinnend – auf eine Art Waschmaschine, in der sich alle bewegten und dies zum Teil noch tun.



Die Waschmaschine – Die Suche nach den „Schuldigen“

VERWALTUNGSGERICHT KASSEL

UNHEIL

IM NAMEN DES VOLKERS!

In dem Verwaltungsstreitverfahren

„In der Vergangenheit nur einmal zur Wahl ein Kreuzchen gemacht zu haben, stellt dies jene symbolische Handlung dar, um die Verantwortung abgeben zu wollen (die Illusion).

Parteien sind vom Gesetze her bereits unverantwortlich aufgestellt und Menschen wie Du und ich.

Und Rechte, die man selbst nicht hat, kann man nicht in eine Legislative weitergeben. Diese bestimmt Judikative, Exekutive und Verwaltung, welche ebenfalls ohne Verantwortung sind.

Und jene wirken nun wiederum „im Auftrag“ auf jene, die einst mit der Wahl ihre Verantwortung abgegeben haben.”

Sinngemäß nach Artikel 20 GG Abs. 2 reicht die „Staatsgewalt des Volkes“ nur bis zur Wahl. Dort gibt der Wähler (Verantwortungsverschieber) seine Stimme (Macht, Souveränität) an der Wahlurne ab und hat fortan „nichts mehr zu sagen“.

Nachgelagerte Wahlen frischen diesen Systemzustand aus Unverantwortlichkeit und Vorstellung einer endlos sich entwickelnden Komfortzone nur auf.

Andere also zu etwas zwingen wollen, damit sie Verantwortung tragen, ist demnach einfach nur grober Unfug.

Mayer Amschel Rothschild erklärt das Geschäftsmodell

„Die Wenigen, die das System verstehen, werden so sehr an seinen Profiten interessiert oder so abhängig sein von der Gunst des Systems, daß aus deren Reihen nie eine Opposition hervorgehen wird.

Die große Masse der Leute aber, mental unfähig zu begreifen, wird seine Last ohne Murren tragen, vielleicht sogar ohne zu mutmaßen, daß das System ihren Interessen feindlich ist.“

Mayer Amschel Rothschild, 1863

Jean-Claude Junckers universelles Handlungsmodell

„Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter. Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt."

Jean-Claude Juncker, 1999

Lloyd Blankfeins „Auftraggeber“

„Ich bin ein Banker, der Gottes Werk verrichtet.“

Lloyd Blankfein, 1999

Bertolt Brecht –
Worum es im alten System geht

„Die Tröge bleiben, die Schweine wechseln.“

Bertold Brecht, 1898-1956

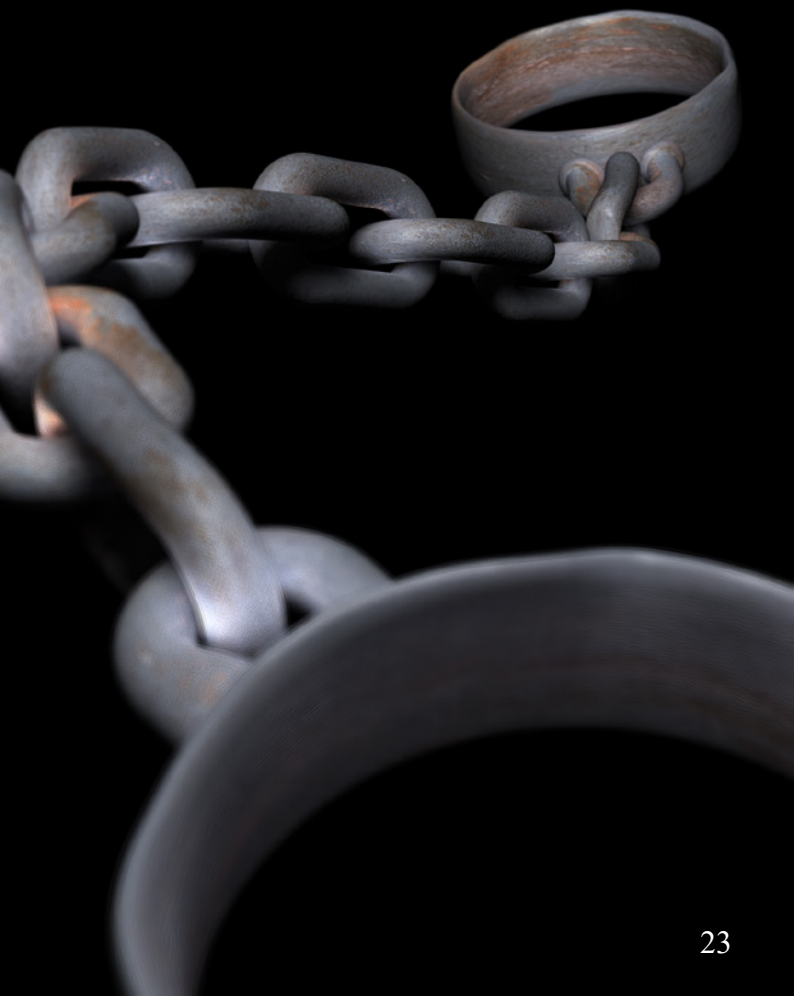
Napoléon Bonaparte bringt es auf den Punkt

„Es gibt kein gutmütigeres, aber auch kein leichtgläubigeres Volk als das deutsche. Keine Lüge kann grob genug ersonnen werden, die Deutschen glauben sie. Um eine Parole, die man ihnen gab, verfolgen sie ihre Landsleute mit größerer Erbitterung als ihre wirklichen Feinde.“

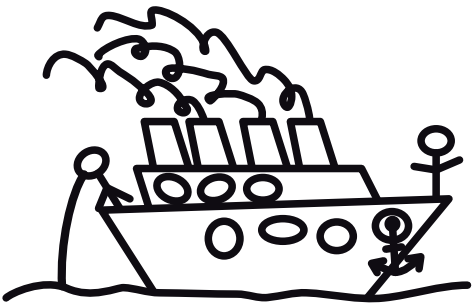
Napoléon Bonaparte, 1769-1821

Die Kernfrage zum Rechtssystem

Wie hebelt man ein Gesetz aus,
was Sklaverei verbietet?



Teil 2



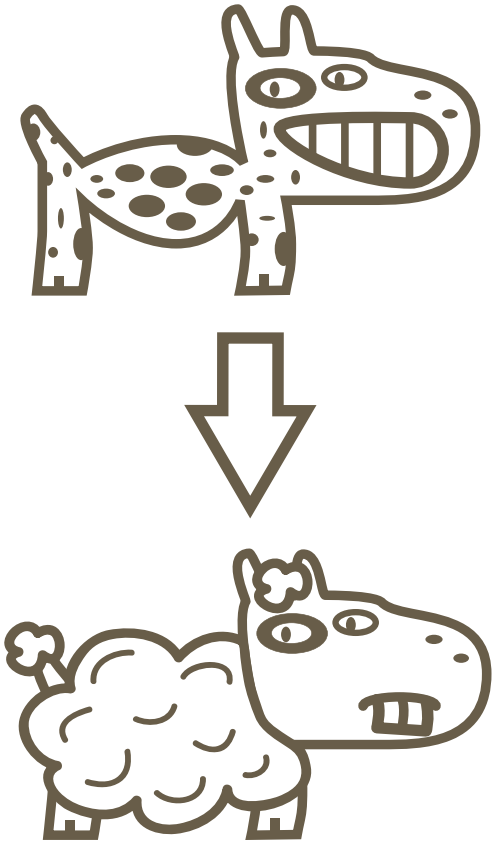
Das Kernprinzip der Gesellschaft

Das Kernprinzip der Gesellschaft

„Der Mensch macht sich durch Verschiebung der Verantwortung SELBST zum Sklaven und schafft sich so seine Herren, die ihm sagen, was er zu tun hat.“

Alexander Berg, 2012

Heute schon gewählt?



„Erst kommt die Wolle drauf und
am Schluss wieder runter.“

Handlungen aus verschobener Verantwortung heraus sind „Erwählen“, „Erkieren“ (siehe: Auserkorene) oder „Ermächtigen“.

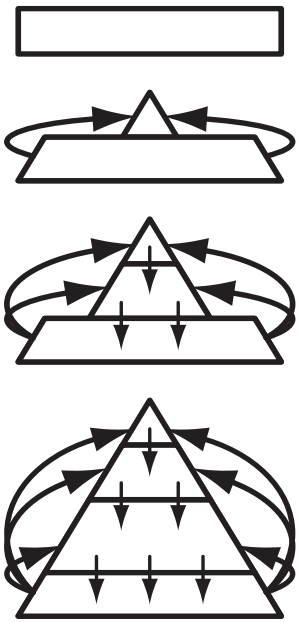
Schuldzuweisung, die Suche nach Schuldigen, Opferverhalten, „gegen etwas sein“, „Entweder-oder-Denken“, verbissen kämpfen oder „seine Schäfchen schützen“, gehören ebenfalls dazu, sich oder andere zu entmachten oder zu ermächtigen – meist ohne deren bewusstem Einverständnis.

Das nennt man auch missbrauchen und aufrechterhalten durch Scheinargumente, Lügenmärchen und Geldmittel, dies bei entgegengebrachter Bewusstlosigkeit.

Da man „Wertschätzung“ stets im Außen sucht, ist es ein hervorragendes Mittel der Abhängigkeit.

Woher das im Kern kommt, dazu später mehr.

Verschobene Verantwortung – Hierarchien und ihre Entstehung



„Wir sind das Volk und es muß sich was tun. Wir wählen uns welche, die wissen, was zu tun ist und die das umsetzen, was „das Volk“ will."

Die Erwählten erhalten von nun an Anfragen und Aufgaben und sind schlichtweg überfordert, weil ihnen meist zur Lösung der wahrgenommenen Probleme (die eigentlich nur Symptome sind) die entsprechende Ausbildung fehlt.

Das darf aber niemand wissen und so beschließt man weitere „Pöstchen“ ins Leben zu rufen, weil der Aufwand ja so groß ist. Bis zu diesem Punkt ist noch immer nichts Wesentliches geschehen.

Die Anzahl kollektiv wahrgenommener Probleme und damit verbundener Aufgaben sorgt dafür, daß die Erwählten und ihre Mitstreiter zunehmend unter Handlungs- und Erwartungsdruck geraten.

Schwindendes Vertrauen, weiter zunehmende Erwartung und Ungeduld seitens ihrer Erwähler auf „die Lösung“ wächst.

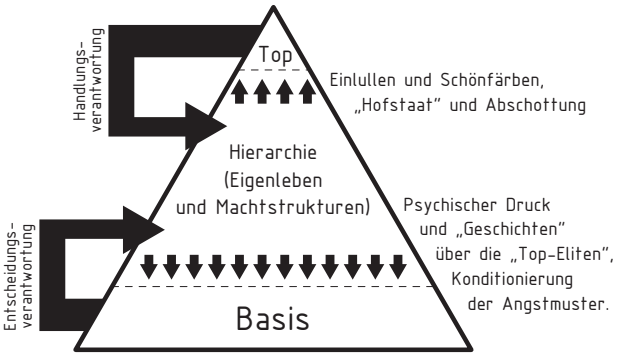
Es endet mit dem Verfall, in der Regel mit der "Enttäuschung". Das Prinzip vom „Turmbau zu Babel“.

Die Ideologien unterscheiden sich nicht wirklich

Kapitalismus, Diktatur, Imperialismus, Sozialismus, Kommunismus, klassische Demokratie“, Faschismus, klassische Unternehmen und klassische, monotheistische Religionen*

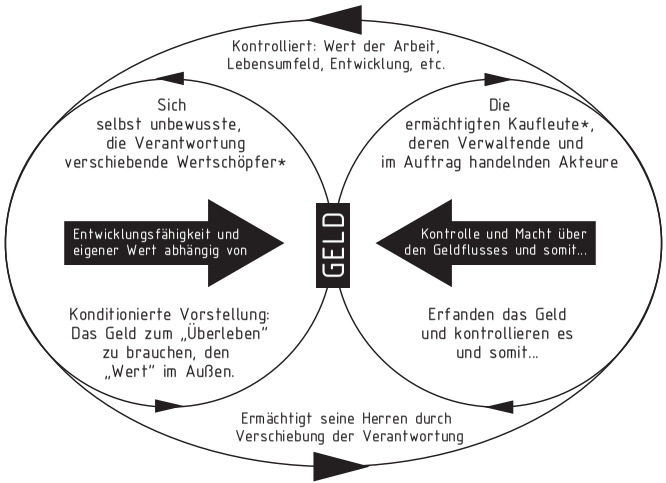
* Die Verschiebung des Göttlichen ins „Außen“

Die wahre „Machtstruktur“ – vom Beschäftigtsein und Wertschöpfung



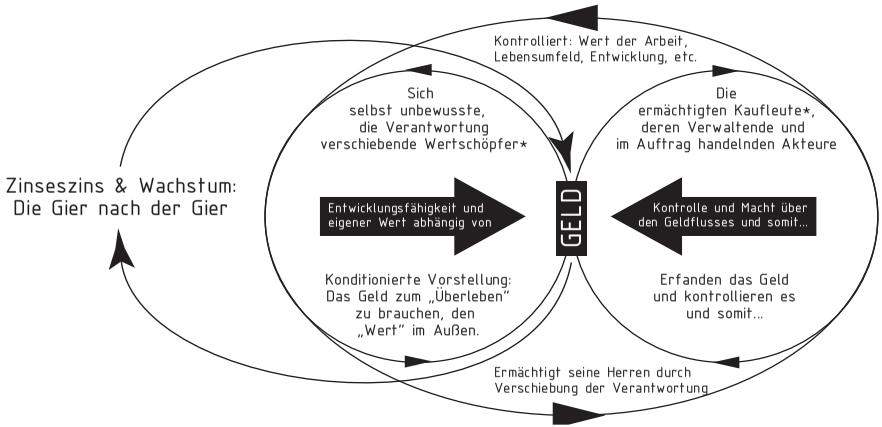
Weitere Beispiele sind die deutsche Energiewirtschaft, Bundesrepublik (in) Deutschland sowie Erfahrungen aus dem „Indien-Projekt“.

Das Modell des ungeschriebenen Gesellschaftsvertrages



Es gibt jedoch keine geschlossenen Systeme. Was also triggert alles an?

Die „eigentliche“ Systemfrage – alle 60 bis 70 Jahre



Die eigentliche Systemfrage lautet: **„Wollt Ihr endlich Verantwortung tragen?“** Jene, die davon profitieren, ist eine Ablenkung von diesem Sachverhalt natürlich gelegen.
Hinweis: Aufhebung des Goldstandards in den 70ern durch Nixon.

„Mach‘ Dir keine Sorgen,
alles ist geregelt!“

„Gehst Du zur Bank, triffst Du auf einen Kaufmann. Gehst Du an die Arbeit, um Deine Lebensgrundlagen gewährleisten zu wollen, wer leitet in der Regel das Unternehmen? Ein Kaufmann.

Und wenn Du mit Deinem Lohn Dir etwas zu Essen oder zu Trinken leisten willst, gehst Du in der Regel wieder zum Kaufmann.“

Und wenn etwas ist, sag einfach Bescheid, dann nennt sich dann „Marktlücke“ und sicher findet sich jemand, der sich (gegen ein gewisses Entgelt und damit verbundener Bedingungen) darum kümmert – sich damit „beschäftigt“.

"Marktlücke" ist nur ein anderer Begriff eines immer kleiner werdenden Kuchenkrümels in einem endlichen System und kollektiver Gier nach der Gier: dem Wachstum im Außen, auf der Flucht vor dem Zinseszins.

Und magst Du noch so listig sein, hilft der Konkurrenz das Kopieren und somit verteilt sich wieder der geschaffene „Marktvorteil“ in einem System kollektiv (selbst)konditionierten Mangels und Unterhaltung.

Und wenn alle beschäftigt sind, bleibt alles hübsch beim Alten – zumindest eine Zeit lang.

Abstrakt – Die Metaebene des Gesellschaftsvertrages

Wer sind die „Vertragspartner“?

Da sind zum einen die *Wertschöpfer*, die sich selbst durch Abgabe der Verantwortung und damit selbst eine Unvernunft auferlegten, um fortan nach dem Prinzip vom „Mehr des Selben“ leben wollen.

Sie verkörpern das Prinzip des „ungeregelten Entstehens und Vergehens“, stets im Haben wollen, das Geistige, also die innere Entwicklung ablehnend, da die nicht sofort einen monetären oder materiellen Vorteil verspricht.

Die *Kaufleute* verkörpern „eigentlich“ die Vernunft, um im Kern das „Entstehen und Vergehen über die Zeit“ zu regeln.

Beide verkörpern jeweils die Kernprinzipien des Universums in einer künstlichen Getrenntheit und „leiden“ unter ein und dem selben Symptom, was dafür sorgte, daß dieses System nicht funktioniert oder zumindest nur eine begrenzte Zeit lang.

Der Zinseszins ist lediglich die Gier nach der Gier und der Spiegel der selbst geschaffenen, inneren Leere.

Nun wird auch ersichtlich, daß mehrheitliches Denken und Handeln auf beiden Seiten auf möglichst lange Erhaltung dieses Zustandes verfeinert wurde.

Man hält gern an alten Gewohnheiten fest.

„Im Kern geht es um „Kinder, die unter Betreuung stehen und fürs brav sein belohnt werden, während Mama sich daran gewöhnt hat."

Wachstum im Außen erfordert den Krieg im System, um künstlichen Bedarf zu schaffen und sich gegenseitig im alten System halten zu wollen.

„Wachstum?
Ja, aber ich muß doch...“

Das Bestreben nach Wachstum ist der Versuch, dem exponentiell verlaufenden Zinseszins durch das Prinzip „vom Mehr des Selben“ immer ein Schritt voraus sein zu wollen. Und so mancher Zweck heiligt zunehmend die Mittel.
In einem immer „schräger“ verlaufenden System, geraten die Systemteilnehmer mehr und mehr unter Druck, um unter ihrer Überschrift „Gewährleistung der Lebensgrundlagen“ ihre Strukturen aufrechterhalten zu wollen.

Realisiert durch immer unsinnigere Produkte, Dienstleistungen und „Marktlücken“ nach dem konditionierten Prinzip der Problemkaschierung, um „der Lage ein und für alle Mal Herr werden“ zu wollen.

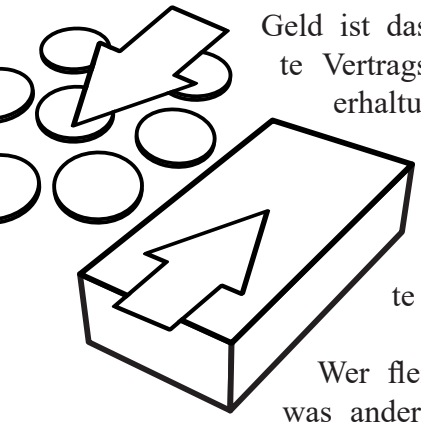
Das Wachstum, wie wir es kennen, stellt den Spiegel jener Gesellschaft dar, die versucht ihre innere Leere durch Materie und beherrschen anderer, in eine Fülle im Außen verwandeln zu wollen.

Dem rein äußeren Wachstum steht das Wachstum im Inneren konträr gegenüber, weil die Mehrheit mit der abgegebenen Verantwortung auch die Bewusstwerdung abgegeben hat. Weil für das System „unverträgliche“ Informationen zu sofortiger Bestrafung und Ausgrenzung ihrer Inhaber führen.

Etwas, was man natürlich nicht mag, weil auch die Mehrheit durch „bedingte Liebe“ von außen sich selbst in Schach zu halten versucht.

Wahres Wachstum gibt es nur im Inneren, nur da schaut man selten hin.

Es ist an der Zeit, sich wieder daran zu erinnern, daß es auch anders geht.



Geld ist das kollektiv vereinbarte Vertragsmittel zur Aufrechterhaltung des Verhältnisses zwischen (unbewussten) Wertschöpfern und den Kaufleuten – Geld, die vereinbarte Würde im Außen.

Wer fleißig ist und das tut, was andere von ihm erwarten, bekommt eine Anerkennung (Belohnung), die immer mehr wird, wenn man sie zu sparen weiß. Der Fleiß hat auch eine Ursache und steht für das Streben nach bedingter Liebe und Anerkennung.

Das Leben von Arm und Reich ist in der Regel dadurch bestimmt, Werte zu schaffen und an die nächste Generation weitergeben zu wollen.

Und da der Zinseszins an allen Werten dranhängt, vermehrt sich das Geld „sozusagen“ von selbst – wenn Zinsen nicht die letztlich zusätzliche Arbeit eines anderen wären.

Und er am Ende alles wieder aufsaugt – mit nur einer einzigen Frage: der Systemfrage.

So schafft er auf der einen „von selbst“ immer mehr „Wert“ und auf der anderen wird sichergestellt, daß die Masse weiter fleißig bleibt.

Letztlich sind sowohl Arme und Reiche Opfer dieses Systems, denn leidet die Mehrheit kollektiv unter konditionierter innerer Leere und ihrem Bestreben, diese mit Werten im Außen und Materie füllen zu wollen.

Kleiner Hinweis zum Zinseszins aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch:

„BGB § 248, Abs. 1: Eine im Voraus getroffene Vereinbarung, dass fällige Zinsen wieder Zinsen tragen sollen, ist nichtig.“

Das System LEBT im Kern von der Verschiebung der Verantwortung. Und damit ergibt sich auf die Eingangsfrage: Wie hebelt man ein Gesetz aus, was Sklaverei verbietet?

Indem sich der Mensch ein System schuf, wo er sich SELBST versklavt.

Denkt man weiter, so handelt es sich um Selbstversklavung, Selbstentmachtung, Selbstverletzung, Selbsttäuschung, Selbstentmündigung und Selbstausbeutung, da im Kern alles auf einer kollektiven Vereinbarung mit kollektiv vereinbarten, künstlichen Regeln beruht. Und daraus ergibt sich...

„Personen“ sind demnach nur Hüllen, also Verantwortung verschiebende Menschen und „sinngemäß“ Artikel 1 Grundgesetz ohne Würde.

Eine weitere Erkenntnis

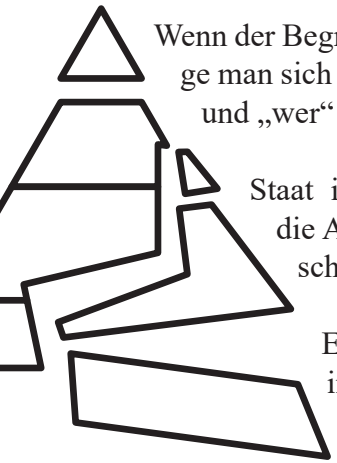
Die BRD ist wie auch andere weltweite „Institutionen“ dazu gedacht, verantwortungslose Menschen (Personen) in kontrollierter Arbeit zu halten (Personal). Dies im Sinne einer Betreuungsanstalt – getreu nach dem ungeschriebenen Gesellschaftsvertrag.

Da es sich hierbei ebenfalls um ein profitables Geschäftsmodell handelt, hat sich dies mittlerweile auf den gesamten Planeten ausgedehnt.

Die Auswirkungen der Verschiebung der Verantwortung lassen sich überall wahrnehmen.
Doch damit alles schön beim Alten bleiben soll, braucht es dazu „Kon-Trolle“.

Hierarchien benötigen immer Macht- und Befehlsstrukturen in Form von Misstrauen (Entzug von Liebe bei Nutzung der konditionierten Abhängigkeit) und Kontrolle.

„Wir sind der Staat“,
„Wir sind das Volk“ – Ja, was nun?



Wenn der Begriff „Staat“ genannt wird, frage man sich einfach was „Staat“ bedeutet und „wer“ denn „der Staat“ ist.

Staat ist lediglich ein Begriff für die Art und Weise, wie sich Menschen zueinander organisieren.

Eine kollektive Vereinbarung, in der wir uns bewegen, die wir im Kern mit unseren Verhaltensmustern gestalten.

Denn mehrheitlich bestehende Systemstrukturen sind getragen von verschobener Verantwortung, und hieraus ersteht immer die Hierarchie.

Wer nun in klassischen Begriffen wie „Anarchie“ denkt, verbindet dies mit Durcheinander und Chaos.

So etwas wie Chaos herrscht jedoch nur durch die selbstvereinbarte Unwissenheit – Unwissenheit über die eigentlichen Prinzipien einer natürlichen Ordnung.

Die Menschen schufen sich auf Basis konventionell-traditioneller Vorstellungen eine gewollte, auf Konditionierungen basierende Ordnung, um vom Wesentlichen abzulenken: den Prinzipien und den Umgang innerhalb natürlicher Organisationsstrukturen.

Und Wandel beginnt stets durch Hinterfragen eines Systems und seiner Prinzipien.

Wenn wir von „Staat“ sprechen, reden wir in diesem Zusammenhang auch besser von „Organisationsschutz“.

Das von Menschen gemachte Rechtssystem und seine Aufgaben

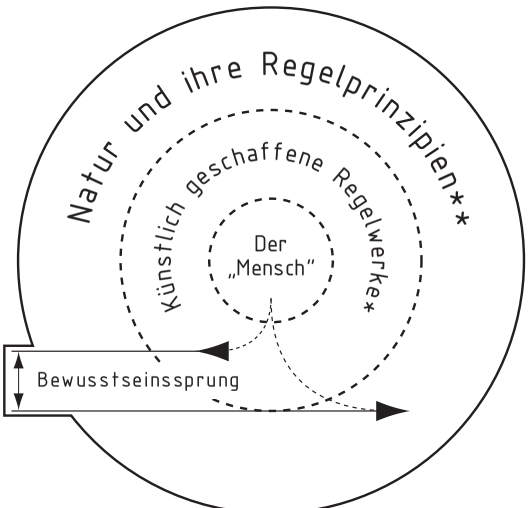
Das Rechtssystem ist im Kern ein Instrument zur Struktur- und Machterhaltung, um oberflächlich die Auswirkungen des Systems symptomhaft regulieren zu wollen (nach dem Prinzip der Belohnung und Bestrafung).

Dadurch, daß alles durch Problemverschiebung und systembedingter Gier immer komplexer wird, nimmt auch die Zahl der Symptome und die Beschäftigung mit der Beschäftigung zu.

Das Rechtssystem ist im Kern ein System der Täuschung, eine Überlagerung, basierend auf künstlich geschaffenen Regeln und dient uns, wenn wir es erkennen als Lern-, Entwicklungs-, und Zwischenstation auf dem individuellen Erkenntnisweg.

Denn...

Was sich dahinter abspielt –
die eigentliche Kernaufgabe der Rechtssysteme



* basierend auf der konditionierten Wahrnehmung und Bekämpfung von Symptomen und geschaffen, um die Auswirkungen Verantwortung verschiebender Menschen im Zaum halten zu wollen/müssen.

** basierend auf Wahrnehmung, Verständnis und Gestaltung komplexer Zusammenhänge und Wechselwirkungen, die sich schrittweise jenen langsam eröffnen, wenn sich der einzelne Mensch zur Verantwortung bekennt.

Jedoch hat nicht jeder eine Affinität dazu. Es bedarf also eines weiteren Weges.

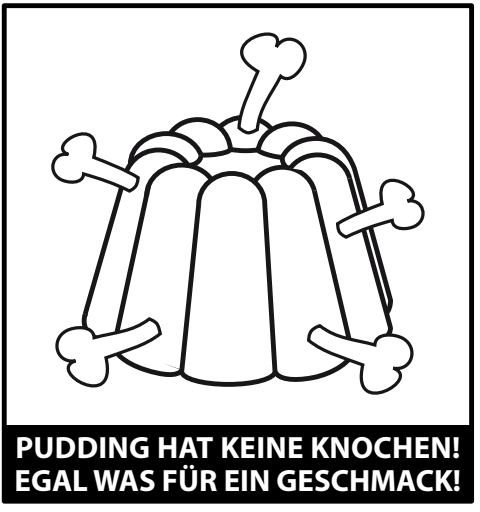
Alter Hut - Die Nummer mit Recht, Macht, Volk und Ohnmacht

„Das Recht ist fragwürdig, die Macht ist unverkennbar und fraglos. So konnte man die Macht nicht mit dem Recht verleihen, weil die Macht dem Recht widersprach und behauptete, es sei ungerecht und sie wäre es, die das Recht sei. Und da man nicht machen konnte, daß das, was recht ist, mächtig sei, macht man das, was mächtig ist, zum Recht."

Blaise Pascal, 1623-1662, Fragment Nr. 298 und 326
aus "Der verborgene Pascal" von Theophil Spoerri,
Seite 132

Es ist gefährlich dem Volke zu sagen, daß die Gesetze nicht gerecht sind, denn es gehorcht ihnen nur, weil es glaubt, daß sie gerecht sind. Deshalb muß man ihm gleichzeitig sagen, daß man ihm gehorchen muß, weil sie Gesetze sind, wie man den Vorgesetzten gehorchen muß, nicht weil sie gerechte Leute, sondern weil sie Vorgesetzte sind. Wenn es gelingt, dies verständlich zu machen und daß hierin die eigentliche Definition der Gerechtigkeit besteht, dann ist man jeder Auflehnung zuvorgekommen."

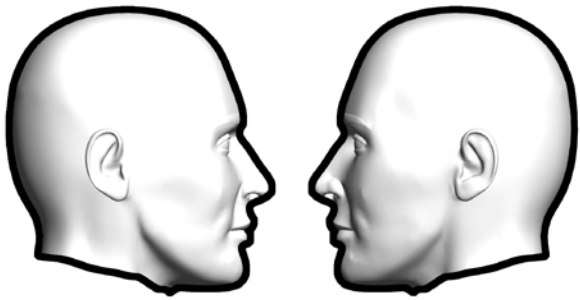
Blaise Pascal, 1623-1662, Fragment Nr. 298 und 326
aus "Der verborgene Pascal" von Theophil Spoerri,
Seite 133


PUDDING HAT KEINE KNOCHEN!
EGAL WAS FÜR EIN GESCHMACK!

Descartes Weltbild prägt die Gesellschaft

René Descartes lebte von 1596 bis 1650. Er schrieb ein Weltbild nieder, was uns eine Welt der Ding, Teile und scheinbar unabhängig voneinander existierender Probleme vorgaukelt.
Auf seinen Dokumentationen basiert die Lehre von Bacon und auch Newton und unsere heutige Lehre, wie wir sie gewohnt als fach- und problemorientiert kennen.
Die Dinge verband er mit der wissenschaftlichen Aufgabe sie erforschen zu können, während das unsichtbare, also das Göttliche zur Kirche gehöre.
Mit seiner Vorstellung unterschlug er die menschlichen Fähigkeiten der Empathie sowie Intuition, die beide die sichtbare Ebene überwinden.
Descartes schuf die Anschauung, daß man ein Ganzes nur dadurch verstehen könnte, indem man es zerlegte und anhand der Teile auf die Funktion des Ganzen schließen können.
Ein Irrweg, der sich auf die Art und Weise, wie wir heute Probleme wahrnehmen und lösen wollen, mit fatalen Folgen auswirkt.

Dialog am Hessischen Finanzgericht



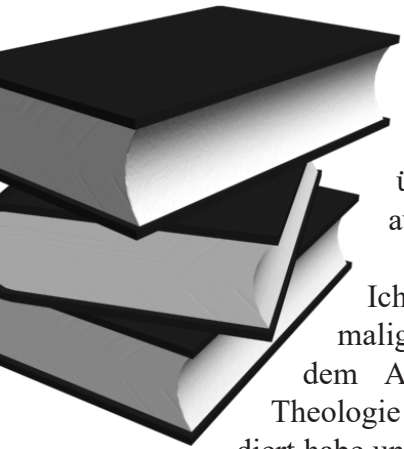
Nach einer Verhandlung ging ich auf den Richter zu und sagte zu ihm: „Wissen Sie, Herr Dr. Ziegler, alles was wir tun, wird von einer einzigen Sache überlagert."

Er schaute mich an: „Und was ist das?"

„Der Mensch macht sich durch Verschiebung der Verantwortung selbst zum Sklaven und schafft sich so seine Herren, die ihm sagen was er zu tun hat."

Er schwieg kurz, schaute mich dann an und entgegnete: „Ja,... sie haben Recht. Da ist was dran."

Dialog mit einem Staatsanwalt aus dem Ausland



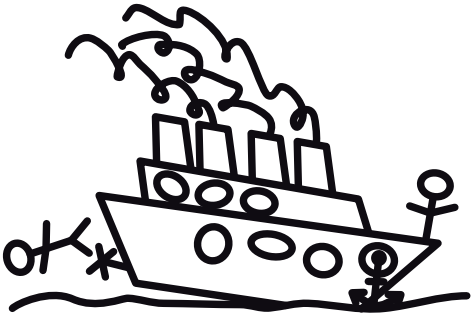
Eines Tages rief mich eine Bekannte an, daß sich ihr Ex-Mann mich treffen wollte, um sich über meinen Vortrag austauschen.

Ich erfuhr, daß er ein ehemaliger Staatsanwalt aus dem Ausland (Ungarn) sei, Theologie und Philosophie studiert habe und von der Abstammung Halbjude sei.

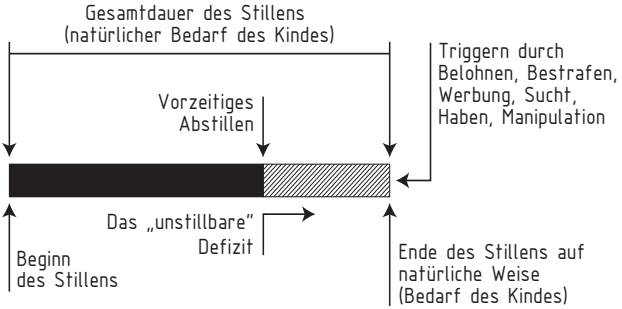
Er bestätige alle erkannten Sachverhalte und ebenfalls, daß dieses System der alte Bund mit Gott sei: die Hierarchie und es im Kern um Verantwortung gehe.

Nach zwei Stunden trennten sich unsere Wege wieder, er umarmte mich sehr herzlich und ging seiner Wege.

Teil 3



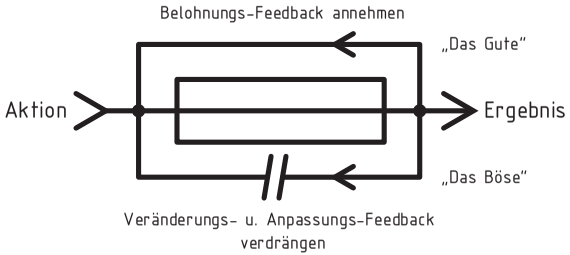
Konditionierte Verhalten!

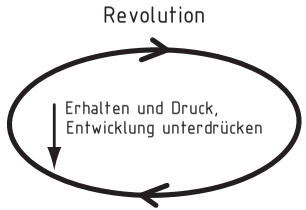


„Geburt, Stillen, „Kolostrum" und ihre Auswirkungen. Mit der künstlichen, also vorweggenommene Entscheidung zur Geburt, das heißt Einleitung durch den Willen eines anderen von außen, als dem des Kindes, wird der Prozess zur Verantwortung das erste Mal behindert.

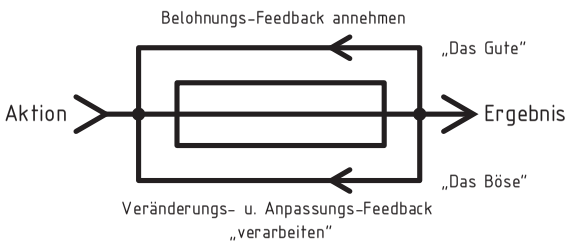
Das zweite Mal, bei der vorweg genommenen Entscheidung zum Abstillen. Das dritte ist der teilweise Verzicht auf das Kolostrum, welches dem Menschen alle notwendigen Schutzmechanismen mit auf seinen Weg gibt und das Geschäftsmodell einleitet.

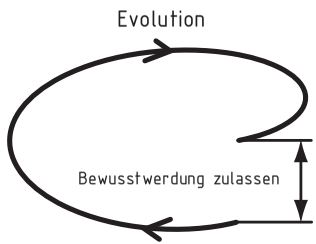
Was ist Verantwortung?





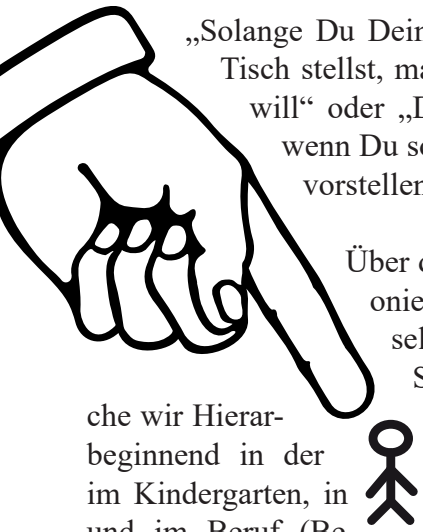
Geschäftsmodell: Fixierung rein auf äußere werte. Hier wirkt das Belohnungs- und Bestrafungsprinzip!!! Beim Bankkonto nennt man es „Soll und Haben".





Bewusstwerdung: Inneres Wachstum mit vernunftvollem Uimgang mit dem Außen. Altes System bekommt eine neue Bedeutung

Belohnung, Bestrafung, Gehorsam – die „Kernbedingung“



„Solange Du Deine Füße unter meinen Tisch stellst, machst Du das, was ich will“ oder „Du bist nur dann gut, wenn Du so bist, wie wir uns das vorstellen.“

Über dieses Prinzip konditioniert sich die Gesellschaft selbst und füttert so jene Systemstrukturen, welche wir Hierarchien nennen – also beginnend in der Familie, fortgeführt im Kindergarten, in der Schule (Noten) und im Beruf (Belohnung). Alles läuft unter dem Aspekt der Bedingung.

Auf diese Weise schaffen wir uns selbst die Sklaven, die sich durch Verantwortungsverschiebung, also (selbst) auferlegte Verhinderung der Bewusstwerdung und abhandengekommenen Prozess der Vernunft auszeichnen.

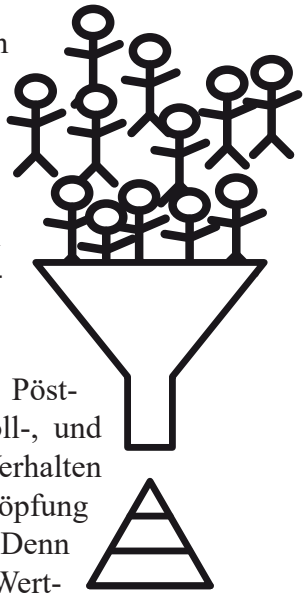
Und fortan auf der Suche nach bedingter Anerkennung, geglaubter wahrer Liebe (jedoch nur Abhängigkeit), Geld, Macht, Gruppenzugehörigkeit, Besitz.

Alles unterlassend, was mit geistiger Veränderung zu tun hat. Es könnte ja bestraft werden. Entsprechende Verhaltensmuster sind Ignoranz, Ablehnung und Verdrängung von stattfindender Veränderung und nicht systemkonformen Informationen – einschließlich der Verkünder sowie die wahre Liebe – denn sie ist bedingungslos.

Ein Phänomen des Systems ist das Helfersyndrom, wo das Opfer ständig auf der Suche nach der Anerkennung der anderen ist.

Und sich so unbewusst für Manipulation und Missbrauch öffnet.

Belohnung & Bestrafung – Karriere machen



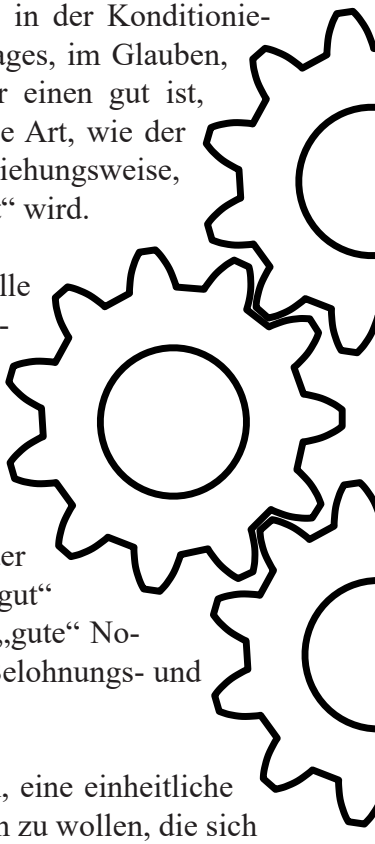
„Du bist nur dann gut, wenn Du so bist, wie uns das gefällt.“ Karriere machen ist ein Verhaltensmuster hierarchisch organisierter Strukturen, die in den seltenen Fällen in real wertschöpfenden Tätigkeiten mündet.

Man (ver)spricht gern (von) Pöstchen und Führungs-, Kontroll-, und Machtstrukturen. Dieses Verhalten zerstört die mit der Wertschöpfung verbundenen Strukturen. Denn immer weniger sind an der Wertschöpfung beteiligt. Jedoch sind die wertschöpfenden Strukturen ebenfalls damit beschäftigt auch die nicht wertschöpfenden mit aufrecht zu erhalten.

Karriere machen dient auch dazu dem steigenden Druck auf der „untersten“ Ebene entgehen zu wollen – gegebenenfalls mit allen Mitteln. In nicht hierarchisch organisierten Systemstrukturen existiert keine Karriereleiter mehr, ebenso wenig der sonst empfundene Druck.

UNTER-richten und Lernen

Bewegt man sich einmal in der Konditionierung des bedingten Vertrages, im Glauben, der andere weiß was für einen gut ist, so verändert sich auch die Art, wie der Mensch selbst lernt, beziehungsweise, wie er fortan „unterrichtet“ wird.



Und da wir an dieser Stelle es ja stets mit einer Systemerhaltung zu tun haben, werden System erhaltende Informationen verabreicht.

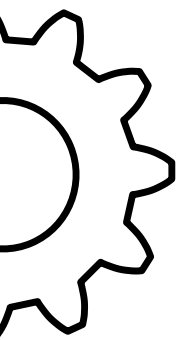
Das Ganze wieder unter der Bedingung, wenn Du „gut“ bist, bekommst Du auch „gute“ Noten. Also das klassische Belohnungs- und Bestrafungsprinzip.

Hinzukommt der Versuch, eine einheitliche Bildungsmasse entwickeln zu wollen, die sich später dann in einer konditionierten Selbsthaltung aus nahezu gleichem Wissen bewegt (Hierauf beruht auch das Prinzip der Konkurrenz und die Steilvorlage für Wettbewerb).

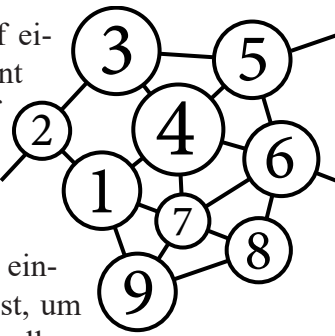
Und man stets gerne alles vorgekaut bekommen möchte, wenn es um „Neues“ geht.

Der natürliche Lernprozess wird durch Polarisierung von „Gut“ und Böse“ ausgehebelt, um die Systemstrukturen, die von dieser Kernbedingung lebt, aufrechterhalten zu wollen.

Es spielt der mentale Zustand des Einzelnen und seine wirkliche Bereitschaft für Anpassung an Veränderung (Lernen) eine tragende Rolle und die Art, wie seine Neurose, als Widerstand gegen stattfindende Veränderung ausgeprägt ist.



Bildung als Selbstbildung – Begleitung statt Unterrichtung

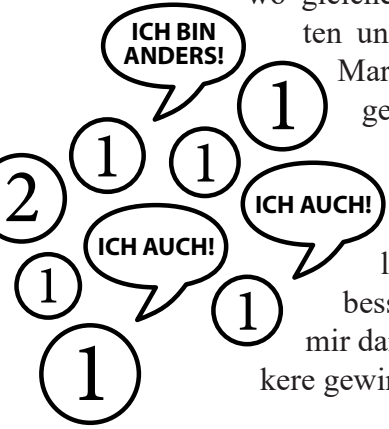


Gelehrtes Wissen basiert auf einem Weltbild, was uns getrennt von der Welt darstellt und auf den dokumentierten Prinzipien von René Descartes (1596-1650) beruht und die Welt als komplexes System einzelner Dinge und Teile erfasst, um das Ganze verstehen zu wollen. Hierbei bleiben Zusammenhänge und Wechselwirkungen außer Acht.

Und da wir immer schön nach Fächern und streng reglementiert lernen, erfassen wir die Welt auch nur unvollständig und zusammenhanglos.
Gelebte Objektivität, statt Subjektivität. Dies gilt es umzudrehen und geschieht über das bewusste Tragen von Verantwortung

Wissen mag intuitiv erlernt und angewandt werden und interdisziplinäre Ausrichtung, also fachübergreifendes Lernen in der Praxis, um auch Zusammenhänge und Wechselwirkungen mit anderen Themen zu erkennen, um seine eigene Aufgabe erfüllen zu können – für sich selbst und im Kontext eines größeren Ganzen.

„Ich bin besser!“ – Wettbewerb, Konkurrenz und Gegeneinander



Konkurrenz entsteht automatisch dort, wo gleiche Grundlagen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in einem Marktumfeld erlernt und angeboten werden.

Ursächlich wird dieses Verhalten in der Familie konditioniert: „Du bist besser als die anderen (wenn mir danach ist)“ und „Der Stärkere gewinnt.“

In der Schule wird die Form der Gleichschaltung durch gleiche Lehr- und Lerninhalte fortgeführt – im Sinne eines künstlichen Ausleseprozesses, um systemgerechte Bildung und Ausbildung und Systemerhalt gewährleisten zu wollen („Die Tröge bleiben, die Schweine wechseln.“).

Zur Aufrechterhaltung bedient man sich des kollektiv erworbenen Verhaltens des Gehorsams mit Belohnung für bedingte Anerkennung, Liebe, Aufmerksamkeit und Zugehörigkeit.
Damit einhergehend auch die fehlende Anpassungsfähigkeit und mangelndes Selbstwertge-

fühl und daraus entstehend Neid, Missgunst und Ausgrenzung, wenn jemand ersichtlich „besser aufgestellt“ ist.

Nicht selten wird dabei mancher „Redegewandte“ enttäuscht, wenn er plötzlich mit einem wirklichen Macher zusammentrifft.

Nicht selten auch ein Grund, Macht über den anderen und sein Wissen, Können und Fähigkeit erlangen, ihn für die eigenen Belange instrumentalisieren und (aus)nutzen zu wollen (siehe: Gegenstück „Helfersyndrom“)

Und wer nicht mitspielt, der wird ausgegrenzt.

Oh, ist dies nicht ein Verhalten des alten Systems?

„Angst ist nur ein Signal unserer Verhaltens-
muster, daß uns zu einer gegebenen Situation
lediglich Informationen fehlen.“

Getriggert wird Angst durch den Prozess des Vergleichens von innerem konditionierten Bild mit der sich verändernden Realität. Je größer der Unterschied, um so größer die Signalwirkung. Damit alles schön bleibt wie es ist – man will in der Regel ja nichts dazulernen – wählt man sich jene, die das kontrollieren – jedoch damit auch die Angstmacher.

Vorenthalten scheinbar wichtiger Informationen und Ersetzen dieser gegen „Haarsträubendes" ist somit ein Instrument der Macht (Geheimverträge), um diesen Zustand aufrechterhalten zu wollen. „Wissen ist Macht", heißt es in der Regel.

In der Realität jedoch zählt nur: „Wissen ist, (wie man es) macht." Alles andere ist nur so tun als ob. Und genau das ist es, was wir uns geschaffen haben: Eine Welt aus Spiel und Spaß, der sich irgendwann in etwas anderes verwandelt, was uns plötzlich nicht mehr gefällt.

Es gilt lediglich den „inneren Vertrag", der durch eine Bedingung entstand ist zu überwinden. Denn Angst ist nur eine konditionierte Enge, vor dessen „Tor" schon lange niemand mehr steht, der einen bestrafen könnte.

Opfer und Täter –
Was sich darüber hinaus ergibt

Geht man den vorgenannten Vertrag gezwungener Massen ein und entwickelt daraus die notwendigen Verhaltensmuster, um fortan zu einer Gemeinschaft dazu gehören zu dürfen.

Darunter findet sich die abgegebene Verantwortung sowie die Vernunft, die man beide auf einen anderen überträgt, der dann über das eigene Verhalten durch Belohnung und Bestrafung bestimmen soll.

Dies bei gleichzeitiger Abgabe des eigenen Entwicklungs- und Bewusstwerdungsprozesses.

Der andere bestimmt, was für einen gut sein soll.

Das ist die eigentliche Macht. Und solange man sich daran hält, also macht, was man gesagt bekommt, solange besteht dieser Vertrag.

Durch die Abgabe der Vernunft bewegt man sich fortan in einer inneren Trennung und unbewusst auf der Suche nach dem nächsten „Opfer“, um selbst das gleiche Spiel fortzuführen.

Und wer sich innerhalb einer Gruppe vom Bewusstsein weiterentwickelt, passt einfach nicht mehr in die Denke der Gruppe hinein und wird „per Order di Mufti“ ausgegrenzt.

Umgekehrt unterwirft sich das Opfer, um Liebe und Anerkennung zu erhalten. Der Kampf um die Energie.

Beschweren und beklagen sind bspw. Opferverhalten. So gilt es, sich der Opferverhalten bewusst zu werden.

Privates – Mein Haus, mein Auto, meine Frau, mein Mann

Das „Mein“ ist der Ausdruck von haben, sichern und macht auf energetischer Ebene bedingungslose Liebe zur bedingten Liebe. Es schafft die Trennung über die Materie und verhindert das natürliche Fließen.

Auch verhindert es das wahre Wir indem es das „Dein“ schafft. Das Mein-Prinzip wird von Generation zu Generation gewohnt weitergegeben.

Und je mehr das „Mein“ wiederholt wird, desto mehr stellt sich auch der Vergleich von „Ist und Soll“ ein, ob das Meine noch das Meine ist.

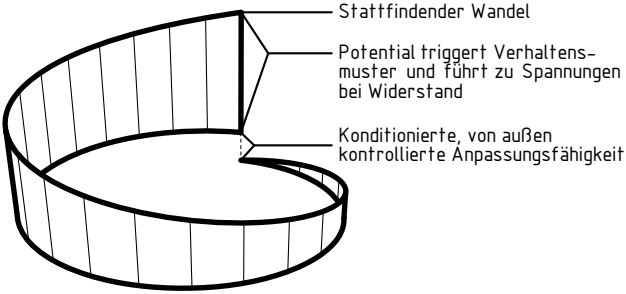
Das „Mein“ in der Öffentlichkeit bedarf der Regelungen, Verträge und Gesetze, damit man sich verträgt. Hinweis: siehe „Eigentum“.

Das „Mein“ fördert auf struktureller Ebene die Komplexität, weil jeder ja sein eigenes Ding haben will – also materiell manifestiert und nach dem Prinzip der Gier (siehe oben).

Die Gier selbst nährt sich aus einer kollektiv vereinbart konditionierten inneren Leere.

Privat (von lat. privatus, PPP von privare, „abgesondert, beraubt, getrennt“, privatum, „das Eigene“ und privus, „für sich bestehend“). Oder auch privare...privatum: entziehen...entzogen“ bzw. ärmer. Es bezeichnet Gegenstände, Bereiche und Angelegenheiten, die in sich geschlossen sind, also nicht offenstehen.

Neurose und Psychose



Neurose ist ein Vermeidungs- und Verdrängungskonzept. Woraus sich die Lüge entwickelt hat – die erste Täuschung. Im Kern um an bestehenden Denk- und Verhaltensmustern festhalten zu wollen/sollen, verbunden mit außen vorlassen „jeglicher“ Veränderungen.

Das „Du bist nur dann gut, wenn Du so bist, wie uns das gefällt.“ konditioniert dazu die gesellschaftliche, isomorphe Selbsthaltung.

Das kollektive Leben beruht zunehmend auf einer Lüge, einer selbstgemachten Täuschung – jedoch auch einem Weg der Erkenntnis.

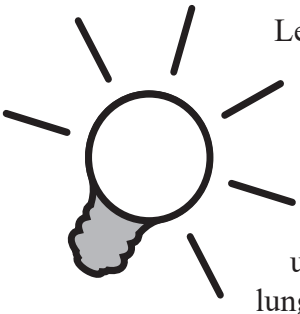
Hier findet die mangelnde Wertschätzung ihren Ursprung, die man in sich selbst nicht vorfindet, jedoch von anderen erwartet.

Psychose ist ein Symptom, welches sich aus Nichtintegration von stattfindender Veränderung, also stattfindender Realität heraus ergibt.

Wer also nur seine „Ruhe haben“ will, bewegt sich weiterhin gemächlich an der Kante der Neurose.

Und genau diesen Zustand fördern die kontrollierten Medien nach dem Prinzip: Gehorche. Schlafe. Konsumiere. Vermehre Dich.

Vorstellung, Erwartung und Ent-Täuschung



Legt man das Ego und seine eigentliche Aufgabe, Überwachung es Energiehaushaltes des Körpers zugrunde, so erkennt man ein interessantes Verhaltensmustern, daß wir unter dem Begriff der „Vorstellungen“ kennen. Vorstellungen, die dann in die Realität führen sollen.

Geschieht dies erfolgreich, so arbeiten wir dann nach dem Prinzip „vom Mehr des Selben“, weil es bisher ja bisher auch erfolgreich war und kommen so auch in den Zustand der Erwartung – in fester Hoffnung, daß es so weitergeht, wie wir uns das (da)vorstellen.

Es ist ein anderer Begriff für etwas überlagern. Trifft das Erhoffte plötzlich nicht mehr ein, geraten wir in Unsicherheit und Angst und versuchen wir es mit vermehrtem Druck.

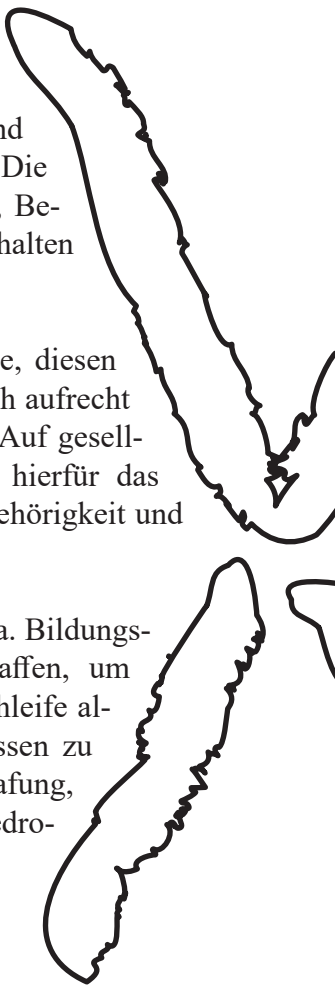
Letztlich endet es mit einer Ent-Täuschung und der Erkenntnis, daß die Vorstellung letztlich nur die Täuschung selbst ist – von einer kollektiven (Selbst)Täuschung ganz zu schweigen.

Ein X für ein U vormachen – Was ist die Täuschung?

Im Sinne einer kollektiv verdreht konditionierten Wahrnehmung, beruhend auf einer gemeinsamen Vereinbarung die Bewusstwerdung (der natürliche Lernprozess) für „Belohnung und Gehorsam sein“ abzugeben. Die Täuschung ist dazu gedacht, Bestehendes und Erreichtes erhalten zu wollen.

Dazu „beauftragte“ man jene, diesen Zustand so lange wie möglich aufrecht zu erhalten – die Obrigkeit. Auf gesellschaftlicher Ebene existiert hierfür das Prinzip der „bedingten“ Zugehörigkeit und Liebe.

So wurden sich Systeme (u. a. Bildungssystem, Geldsystem) geschaffen, um in einer kollektiven Dauerschleife alles hübsch beim Alten belassen zu wollen, notfalls durch Bestrafung, Lüge, Angst, Schutz und Bedrohung.

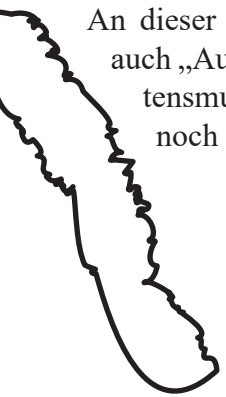


Sicherheit bedeutet hierbei der Glauben an Sicherheit vor einer möglichen Veränderung für sich und/oder sich und sein Umfeld.

Es ist jedoch nur eine weitere Illusion, siehe Zinseszins und bei „Versicherungen“ der Hinweis auf §89 VAG (Versicherungsaufsichtsgesetz).

Doch haben sich nicht nur die „Auftraggeber“ an diesen kuscheligen Zustand gewöhnt, sondern auch ihre „Auftragnehmer“ – die Rolle des „Beschützers und Behüters“.

Erwachte werden aus diesem Grund kollektiv stigmatisiert und ausgegrenzt, weil man die heile „Ich-schaue-nur-was-mir-gefällt-Welt“ nicht zu verlassen gedenkt und sie deshalb zu verteidigen versucht.



An dieser Stelle sieht man dann deutlich, daß auch „Aussteiger“ keine sind, die diese Verhaltensmuster des Verteidigens und Bewahrens noch in sich tragen.

Als Freud mal nachdachte...

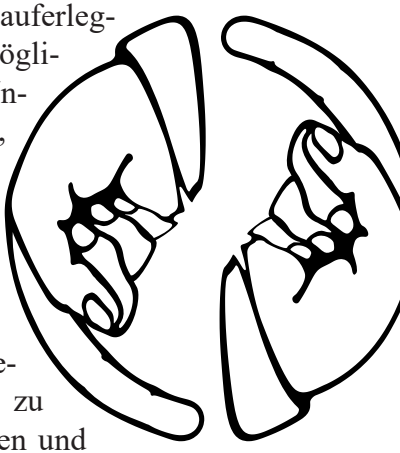
Eine Eigenschaft, die der Verantwortung verschiebende Mensch mitbringt, ist eine konditionierte, verdrehte Wahrnehmung sowie mangelnde Selbstbewusstheit, eingeschränkte Selbstreflektion und damit verbundener mangelhafter Umgang mit dem Regelprinzip „Vernunft“.

Dieser Zustand äußert sich in kollektiver Annahme, etwas in anderen zu erkennen, was einem selbst nicht beträfe.

Sigmund Freud sagte einmal: „Man kann nur das im Anderen erkennen, was man selber ins sich trägt.“ Oder anders formuliert: das Prinzip der Resonanz. Wahrnehmung ist ein Vergleichsprozess.

Letztlich ist alles, was man wahrnimmt, stets die eigene Wahrnehmung, die man gestaltet und für die jeder selbst verantwortlich ist. Dies gilt auch für Würde, Liebe, Anerkennung, Aufmerksamkeit und Zugehörigkeit. Wer also „Schweine hängen sehen will“, tut gut daran seine eigenen Verhaltensmuster zu überprüfen, wenn er für sich selbst auch gleich einen Strick bereitgelegt hat.

Ein System, das von der Verschiebung der Verantwortung lebt...



...beruft sich auf selbst auferlegter Ignoranz gegen „mögliche“ Veränderungen. Unbewusst weiß ein jeder, daß jede Information, die mit Angst verbunden ist, auf ein Signal zur Veränderung und Anpassung hindeutet. Denn erst die Veränderung im Denken führt zu Veränderung in Verhalten und Handeln.

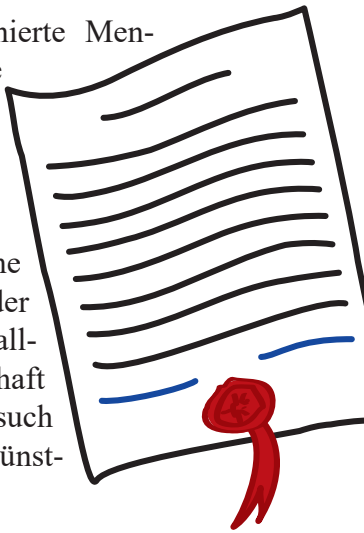
Und das ist der eigentliche Schlüssel in die Neue Zeit, wo Verschieber und vermeintlich erkorene Herren beiderseits erkennen, daß sie sich ihr Leben auf einem Irrtum aufbaute, in der Hoffnung und genug Mitteleinsatz, nur lange genug wegschauen zu brauchen, um Bestehendes zu erhalten.

Eine kollektive Selbsthaltung. Doch sei gesagt, es gibt keine geschlossenen wechselseitigen Abhängigkeiten oder geschlossene Systeme.

Ein System ist stets „von außen“ getriggert, verbunden mit der Frage: „Cui bono?“

In dem Zusammenhang: Gegenseitigkeit aus Beschuldigen und Verteidigen ist stets ein Signal, daß die Überschrift, unter der die Akteure zuhause sind, fehlt oder zu klein ist (siehe im späteren Verlauf: Kants „Kategorischer Imperativ“).

Geschäft, Versprechen, Bedingung und Vertrag



Auf Bedingung konditionierte Menschen bedürfen, wenn sie gemeinsam etwas vereinbaren einen Vertrag, der von vertragen kommt.

Ein Vertrag ist die künstliche Abbildung des Prinzips der Resonanz, welcher die allgegenwärtige bruchstückhaft überlagert und den Versuch unternimmt, Vertrauen künstlich abbilden zu wollen.

Streit entsteht dann, wenn sich nicht an den Vertrag gehalten wird und ist ein Signal sich verändernder Resonanz.

Bedingung ist ein künstlich geschaffenes Muster, um in seinem Sinne einen Vorteil in seinem Interesse erwirken zu wollen. Da dieser Vorteil meist monetärer Natur oder eine Veränderung des Status bedeutet, hält man diese Information gegenüber dem anderen gerne zurück und gibt nur einige „Brosamen“ davon ab.

Über den Vertrag kann ein Dritter auf diese bedingte Beziehung zugreifen und durch künstlich geschaffene Regeln darüber entscheiden oder urteilen.

Ein Geschäft funktioniert, wenn es einen Vorteil oder Nutzen verspricht, im Sinne von enthaltener Energie, die man sich durch Handeln „erarbeitet“ - im Schweiße seines Angesichts.

Geld ist der Kernvertrag, des alten Systems: Die bedingte Aufmerksamkeit, Zugehörigkeit, Liebe und Anerkennung für eine Sache oder eine Dienstleistung.

„Ich weiß, ich weiß!“ – zwischen Wissen und Bewusstsein

Es schien mir bedeutend, auf diese Aussage, die ich öfters höre, kurz eingehen zu wollen.
Etwas zu „wissen“, ist meist das in sich Tragen einzelner Informationen, ohne sich bewusst über Auswirkungen und Zusammenhänge mit anderen Themen Gedanken gemacht zu haben.

Bewusstsein bedeutet Zusammenhänge zu erkennen und sich daraus ergebende Erkenntnisse zur Anpassung an stattfindende Veränderungen ableiten zu können.
Wobei man mehr von Bewusstwerdung sprechen mag, da es sich um einen fortwährenden Prozess handelt.

Im Zusammenhang mit „Ich weiß...“ fällt gelegentlich auch die Frage: „Was nutzt mir das?“
Dazu die Antwort. Bevor man etwas „nutzen“ kann, bedarf es der Beschäftigung mit dem Thema, bis man den Sinn darin erkannt und verstanden hat. Erst dann ergeben sich für den Einzelnen individuelle Wege.

Verhalten, Wahrnehmung, Kommunikation und Bedeutung

Verändert sich das Bewusstsein, so verändert sich die Wahrnehmung, wie auch die Art konventioneller Kommunikation im Dialog mit anderen. Auffällig wird dies, wenn sich aus dem eigenen Wandel heraus andere Zusammenhänge und Bedeutungen zu kollektiv vereinbarten Sachverhalten ergeben und ins Wanken geraten.

Mehrheitlich sind die Menschen kartesianisch geprägt – gewohnt in Dingen, Teilen, lineares Denken, Schuldzuweisung und kämpfen zu denken.

Sie tragen ein Verhaltensmuster in sich, bei dem sichtbar wahrgenommene Probleme dort gelöst werden wollen, wo sie kollektiv toleriert wahrgenommen werden.

Jenen kann man allerdings nicht erzählen, daß es sich bei den wahrgenommen Problemen“ nur um

Symptome handelt, hervorgegangen als sichtbare Wechselwirkung aus Zusammenhängen und deren Wechselwirkungen, also nicht-lineares Denken, bzw. raum- und zeitverzögerte Kausalität.

Das wäre so, als ob man versuchen würde, einem Fisch zu erzählen, daß er im Wasser schwimmt. Die einzige Brücke, als Hilfsmittel in der Kommunikation ist die Metapher.

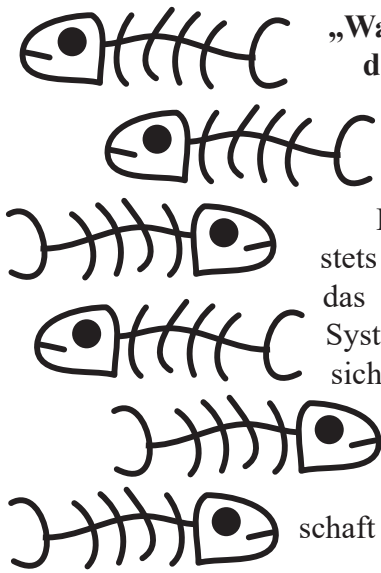
So zeigt sich, daß man sich jede Zeit aufwendigen „Überzeugens“ ersparen kann.

Wohlgleich es insgesamt darum geht, daß der Wandel sich lediglich auf die Art und Weise bezieht, wie wir die Weltanschauen und nicht die Welt selbst.

„Es sind nicht die Dinge, die uns beunruhigen, sondern die Meinungen und Urteile, die wir über die Dinge haben.“

Epiktet, Philosoph, um 50 n. Chr. bis 138

Über die Diskussion – dem System selbst auf der Spur



„Was interessiert mich dein dreckiges Wasser?“, entgegnet ein Fisch dem anderen.

Eine Neue Ära beginnt stets mit der Erkenntnis über das Wesen des Alten. Das System ist im Kopf und nährt sich von konditionierten Verhaltensmustern. Darüber gilt es sich selbst – im Sinne der Gesellschaft klar zu werden.

Die Diskussion, welche in den letzten 5.000 Jahren nichts Wesentliches zustande gebracht hat, wird hier wohl das erste Mal zu etwas führen.

Denn treten hier die Verhaltensmuster zu Tage, im gewohnten „Gegeneinander“, Recht haben, der Trennung, Ignoranz, Armutsgelübde auf diese Weise zutage treten und man sie lediglich aufnotieren braucht.

Denn solange man sich kein Bild hiervon macht, solange bewegt man sich unbeirrt geraden Blickes auf einer langgezogenen Kurve.

Der neue Begriff mag „Erkenntnisdialog“ heißen, basierend auf förderlich konstruktivem und sachorientiertem Dialog.

Das viel beschriebene „endliche“ Ego

Das Ego ist ein endliches System, welches für den Energiehaushalt des Körpers zuständig ist.

Und wenn sich niedrige Energiezustände einstellen, beginnt es alles zu unternehmen, um das Energieniveau wieder auf Vordermann zu bringen.

Die Sicherung der Lebensgrundlagen gehört in diesem Zusammenhang ebenfalls dazu.

Man erkennt an dieser Stelle, wenn man ihm Energie vorenthält, versucht es sich über strukturelle Quantität die Grundlagen zu sichern, wenn ihm nichts anderes gegeben ist. Es kann zudem fokussieren.

Ein Aspekt in Bezug zur Ernährung und ebenso für die Bewusstwerdung, die ebenfalls Energie benötigt, um von einem Energieniveaus zum Nächsten zu gelangen. Dafür ist das „Erhaltene“ im eigentlichen Sinne da.

Das Ego zeigt sich dann ganz prima, wenn jemand zu einem sagt: “Du machst doch immer nur DEIN Ding.“

Und ich stets entgegne: „Ja, dann mach‘ doch einfach mit.“

Um sich Zeit und somit Energie zu sparen, werden erfolgreiche Prinzipien von anderen kopiert – im Irrglauben, die gleichen energetischen Ergebnisse für sich erreichen zu wollen – scheinbar.

An dieser Stelle zeigt sich auch der Grund, andere instrumentalisieren zu wollen.

Es gilt wohl Zeit zu gewinnen.

„Ich kann es nicht mehr hören!“
„Doch! Du mußt!“

In der Regel haben wir gelernt das Ego und alles was mit ihm in Zusammenhang steht, abzulehnen. Zuerst in uns selbst.

„Du darfst nicht an dich denken“, ist der beste Satz, wenn man darauf eingeht, um sich selbst fortan vom Gutdünken (Belohnung und Bestrafung) anderer abhängig machen zu wollen.

Baut man auf diesen Prinzipien, was man dann auch von anderen so verlangt auf, so darf man sich nicht wundern, wenn eines Tages mit der verdrängten „Sinnkrise“ das Erreichte sich fortan in Auflösung befindet.

Das Ego selbst lehnt konditioniert in der Regel alles ab, was mit Herz und Gefühl in Verbindung steht.

Es beruft sich rein auf den Verstand und der arbeitet in der Regel nach Vorteilsuche, kopieren

und nutzen – sich zunehmend im Kreise drehend, wegen abgegebener Bewusstwerdung (natürlicher Lernprozess).

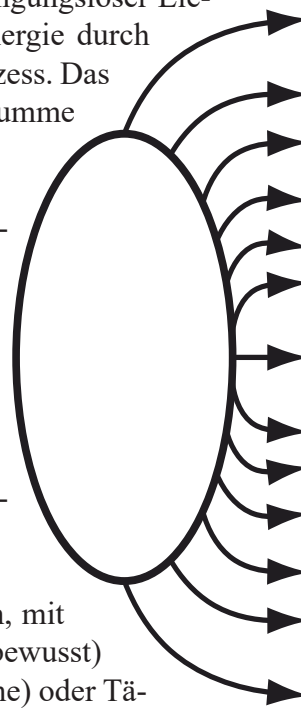
Der Verstand ist dabei lediglich eine Werkzeugkiste – mehr oder weniger gut bestückt, die einem dann immer nur die selben Werkzeuge zur Verfügung stellt.

Jene Werkzeugkiste, wo gelegentlich mal wieder rekombiniert oder ausgemistet wird – freiwillig oder mit Druck (durch Festhalten an alten Klamotten).

Denn ein Hammer allein nutzt wenig in sich verändernden Lebenslagen.

Beziehung, Bedingung und Machtkampf

Kommen Menschen in bedingungsloser Liebe zusammen, fließt die Energie durch beide. Ein wundervoller Prozess. Das Ganze ist mehr, als die Summe seiner Teile.



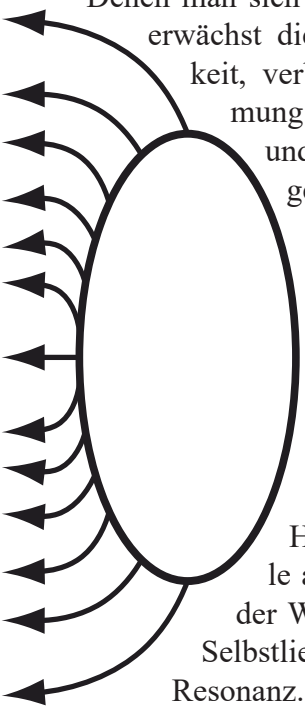
Befindet sich einer der beiden in einem niederenergetischen Zustand, so gerät das System aus dem Gleichgewicht.

Die Abgabe der Verantwortung fördert das Täter/Opfer-Verhalten.

So liegt in uns ein Verhalten, mit dem wir den anderen (unbewusst) testen, ob er Opfer (Schwäche) oder Täter (Stärke) sein kann.

Auf diese Weise wird aus Bedingungslosigkeit Bedingtheit, die zu Gezänk um Macht und Energie führt.
Eine weitere Ursache in einer zunehmenden wechselseitigen Handlung geschieht durch fort-

laufendes, „liebevolles“ Tun für den anderen“, das Erwartungen und Gewohnheiten weckt – auf beiden Seiten.



Denen man sich bewusst sein muß, denn so erwächst die wechselseitige Abhängigkeit, verbunden mit der Vereinnahmung des anderen, der sich mehr und mehr zurückzieht oder gegensteuert.

Machtkampf entsteht dort, wo die gemeinsam verbindende Überschrift fehlt, bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung geschaffener Abhängigkeiten.

Hinweise, nicht mit der Quelle an sich verbunden zu sein – der Wunsch nach Sicherheit. Die Selbstliebe ist der Ausweg → siehe Resonanz.

Das „Helfersyndrom“

Die Sucht nach Anerkennung, Aufmerksamkeit und Liebe treibt mit dem Helfersyndrom eine weitere Ausblühung mangelnder Selbstliebe und Selbstwertschätzung

Die Akteure sind wie Drogenabhängige auf der Suche nach dem nächsten Problem, um jemandem helfen zu wollen.

Nicht selten geht dies soweit, daß sie sich in Dinge hineinhängen, von denen sie weder Ahnung haben oder sie gar angehen.

Sie sind dann ein gefundenes Fressen für all jene, die sie für ihre eigenen Ziele, Zwecke und Machenschaften zu missbrauchen wissen.

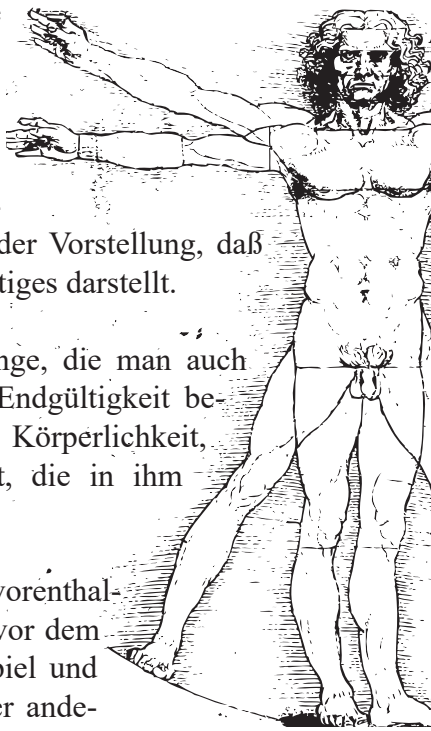
Die Aufrechterhaltung dieser wechselseitigen, parasitären Abhängigkeit kann bis zur Selbstaufgabe führen.

Bekommt derjenige nicht genug Aufmerksamkeit, so signalisiert er, daß er sich ausgenutzt fühlt. Beruhend auf jener kindheitlichen Konditionierung, die auf Gewalt und ihrer Androhung, wie auch exzessiver Liebesentzug heraus entwickelte.

Nicht selten nimmt sie sadomasochistische Züge an.

Der einzige Ausweg ist hinüber in die bewusste Selbstwertschätzung und Selbstliebe.

Die Vorstellung vom Körper als geistige Begrenztheit



Die konditionierte Vorstellung, man sei lediglich der Körper, erschafft eine (gewollte) eigengedankliche Begrenztheit, verbunden mit der Vorstellung, daß der Tod etwas endgültiges darstellt.

Dies erzeugt eine Enge, die man auch Angst nennt. Diese Endgültigkeit betrifft jedoch nur die Körperlichkeit, nicht die Geistigkeit, die in ihm ruht.

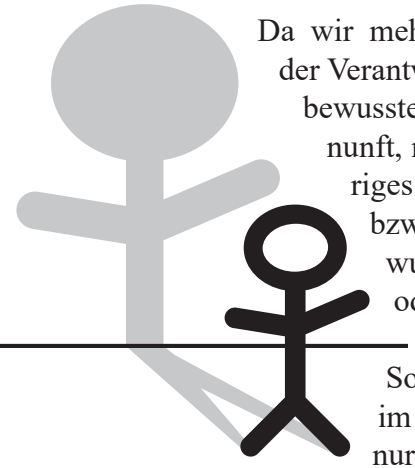
Die Angst (fehlende/vorenthaltene Informationen) vor dem Sterben, treibt ihr Spiel und bietet dem einen oder anderen Geschäftsmodell eine erträgliche Grundlage (siehe „Versicherungen“).

Es sind in der Regel jene Informationen, die zu einem, auf Vernunft basierenden, also bewusst selbstregulierenden Umgang mit dem Bio-Gefährt führen (würden).

Der Tod ist lediglich ein Tor, durch welches wir gehen. Es stirbt nur das Ego, welches als Regulator für den Energiepegel des Körpers verantwortlich zeigt.

Wer sich also rein auf der materiellen Ebene des Seins bewegt, ist es verständlich, warum die Angst in den Köpfen sitzt.

Das Wesen des Alten



Da wir mehrheitlich den Prozess der Verantwortung, also auch den bewussten Umgang mit der Vernunft, nicht über unser bisheriges Leben gelernt haben, bzw. dieser nicht gelehrt wurde (ob unbewusst oder absichtlich).

So ist erkennbar, daß wir im Grunde genommen nur im Äußeren gealtert, also noch Kinder sind – das „alte System“ ist nur ein Spielfeld, um dies zu erkennen.

Wir beweg(t)en uns in einem System, was sich durch Angebote, die uns die Verantwortung haben abgeben lassen. Und mehrheitlich ließ man sich allzu gern in die Bequemlichkeit, die Komfortzone fallen.

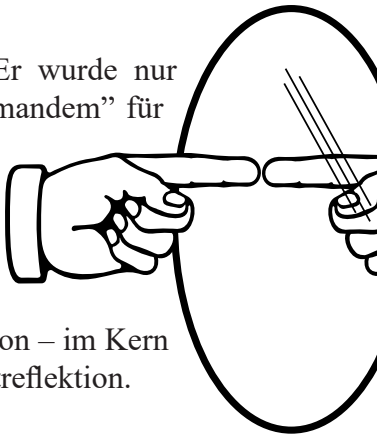
Und dies, weil wir nicht den Umgang mit Verantwortung gelernt haben. Dieses Wissen und die Erfahrungen wurde uns bisher nicht zuteil.

In dieser Zeit der Aufdeckung zeigt sich das Alte, indem wir es als eine selbst geschaffene

Scheinwelt erkennen, aus der so mancher noch nicht erwacht ist.

Alle Unzulänglichkeiten dieser Welt sind Ergebnisse kollektiver verschobener Verantwortung und mangelnder Liebe zu sich selbst in Erwartung einer Lösung im Außen.

Kernausrede – das Wesen der verschobenen Verantwortung



Es gibt keinen Teufel. Er wurde nur erfunden, damit man "jemandem" für alles die Schuld geben kann.

Die Projektion ist dabei die wesentliche Handlung und schafft die Illusion – im Kern die Verdrehung der Selbstreflektion.

Das ist das Wesen der Abgabe von Verantwortung, die Verdrehung der Wahrnehmung. Somit ein Aufruf an jene, die ihn schufen und jene, die ihn täglich leben und lehren.

Denn auf diese Weise schafft man sich durch die Täuschung aller Täuschungen auch jene Lebensstrukturen, in denen es sich die letzten paar tausend Jahre ziemlich kuschelig gelebt hat.

Das gilt für jene, die es auf versprochener Belohnung (Geld, Haben, Besitz) hin alles belassen bereit sind – im Kern sich vom natürlichen Lernprozess abkoppeln wollen sowie jene, die sie bisher betreuten.

Was ist Macht und worüber?

Klassische Macht beinhaltet fortwährendes Bestreben, um auf freiwilliger oder erzwungener Basis Aufmerksamkeit und eine Betreuungsaufgabe erhalten zu wollen. Und damit verbunden, die Aufrechterhaltung hierarchischer Strukturen.

Täter-Opfer und Opfer-Täter sind im gemeinsamen Verbund aus bedingter Liebe und geschürter Angst vor der Veränderung.

„Willst Du nicht mein Opfer sein, so schlag‘ ich dir den Schädel ein.“

Kombiniert mit verschobener Verantwortung, auf der Suche nach dem nächsten Opfer.

Protagonisten verwenden häufig das Mittel des bedingten Vertrauens oder wenn erforderlich des bewussten Misstrauens, um sich über einen anderen ermächtigen zu wollen und dieser es durch sein Gewähren zulässt.

Ein weiteres Mittel der Macht ist das Geld, um die bestehende Machtposition aufrechterhalten zu wollen.

Auf diese Weise kann man sich Aufmerksamkeit erkaufen, wobei das Geld nur ein Täuschungsmittel ist, um die „Erkauften“ wieder zu einem weiteren Teil der Machtstruktur „machen“ zu wollen.

Was nicht dem „systemgerecht“ ist, wird stigmatisiert und ausgegrenzt.

“Macht ist die Summe aller vereinbarten Denk- und Verhaltensmuster, einen System- im Kern also einen Bewusstseinszustand beibehalten zu wollen.”

Alles jedoch zeitlich begrenzt durch den Zinseszins.

Die Macht (der Gewohnheit) – Ich muß Dich doch beschützen!

Um wirksam zu sein, benötigt die Macht die Täuschung, die Gewalt, am Liebsten den bedingungslosen Gehorsam, Meinungsgleichheit.

Und es benötigt jene, die bereit sind, alles für ein paar „rote Linsen“ oder ein versprochenes Pöstchen zu tun – inklusive Abgabe der Verantwortung, sonst funktioniert das ganze Spiel nicht.

„Ich muß dich doch beschützen, sonst habe ich selbst keinen Lebenssinn.“ (Gilt nur für die Unbewussten).

Die Täuschung in der Handlung zeigt sich dann, wenn Gesagtes nicht dem Getanen entspricht.
Jedoch ist die Gewohnheit von massiverer Gestalt im Sinne der Täuschung.
Denn lässt man ein Volk wählen, dann in jenem Sinne, daß bestenfalls alles so bleibt, wie es ist, denn es ist ja schön – die Komfortzone.

„Die eigentliche Macht, ist die Macht der Gewohnheit.“

Und nun sieht man sie langsam, jene geistigen Zwerge, die in wildem Aktionismus ihr Hab und Gut zusammenhalten und alles und jeden zum Erhalt instrumentalisieren.

Ich bin froh, daß es zwei Kernmechanismen gibt, die dafür sorgen, daß dem nicht so ist: die zunehmende Komplexität und der Zinseszins.

Gewalt und Gewaltbereitschaft

Die Gewalt ist ein Verhaltensmuster, geboren aus der Angst.

Bei Gefährdung oder bereits sichtbar wahrnehmbarem Verfall der bisher als sicher geltenden eigenen Strukturen, zur Sicherung der Lebensgrundlagen tritt sie in unterschiedlichen Ausprägungen zu Tage.

„Betroffene“ treffen als klassische „Gegner“ aufeinander – beide nicht erkennend, daß das „Gegeneinander“ auf dem Denken des alten Systems basiert.

Die Ursache liegt in der fortlaufend konditionierten Ablehnung von notwendigen Informationen zur Anpassung an Veränderungen.

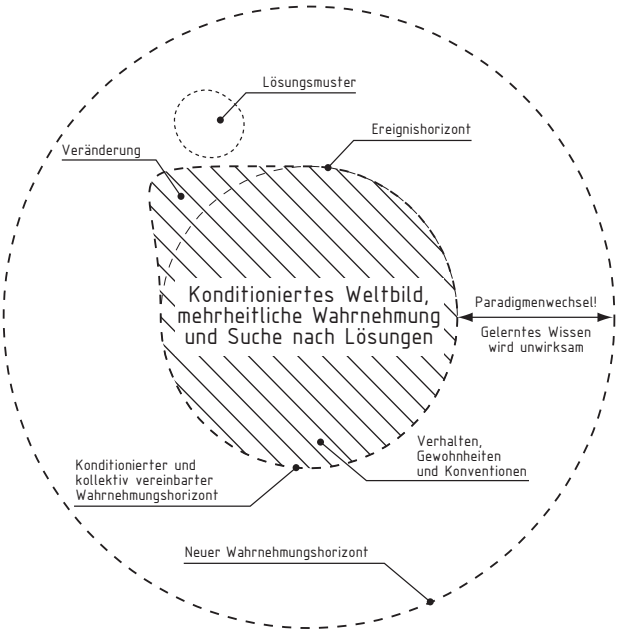
Gewalt ist lediglich ein Werkzeug aus der selbst auferlegten Unwissenheit und stellt in der Kommunikation eine Entladung bisher unterdrückter Kommunikation dar.

Albert (oder seine Frau) bringt es auf den Punkt

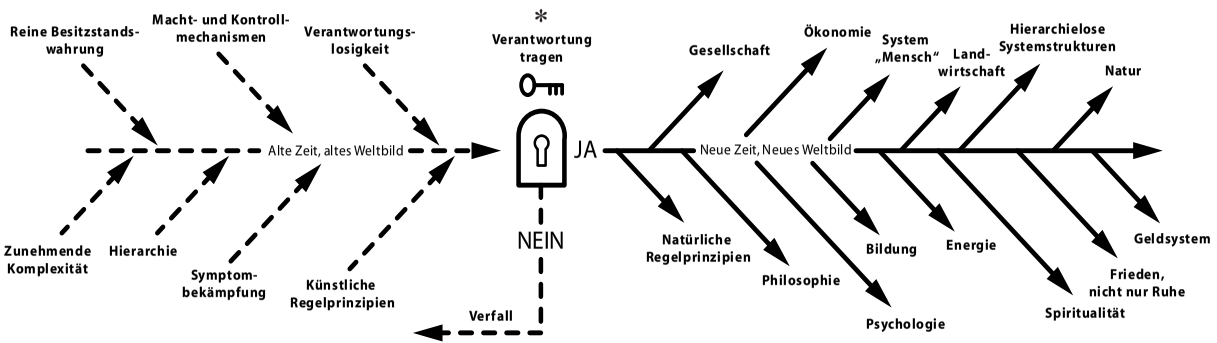
„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

Albert Einstein, 1879-1955

„Die Wissens-Pizza“

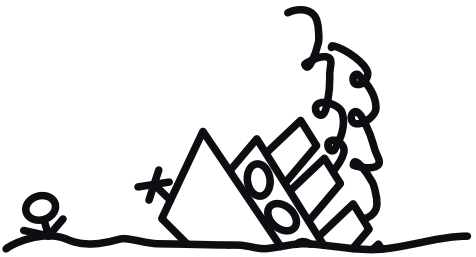


Wo das alten System stets endet und die Gesellschaft sich bewegt



Krieg ist die maximale Auswirkung gesellschaftlich verschobener Verantwortung und gleichzeitig die „Lösung“ des Geschäftsmodells (um sich nicht an den Wandel anpassen zu müssen).
*Cui bono – wem nutzt es?

Teil 3



In guter Gesellschaft – der geforderte Einzelne

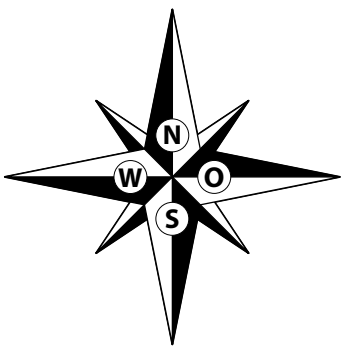
„Erwachsen“ werden bedeutet Verantwortung tragen

An dieser Stelle erkennt man, wie wir mehrheitlich geprägt sind. Als gealterte Kinder stehen wir vor der Entscheidung noch „bei Mutti kuscheln“ (Verantwortung abgeben) oder die Dinge selbst in die Hand zu nehmen (Verantwortung tragen).

Und so den einstigen Vertrag der unbewusst wissentlichen Unterwerfung schrittweise aufzulösen – die Zeit unseres fortschreitenden Erwachsenwerdens.

Diesen gilt es nun eigenverantwortlich ins Laufen zu bringen, damit wir uns den Aufgaben der Zeit aus einem anderen Blickfeld widmen...

…und dem Ganzen eine Neue Richtung geben.



Mentale Vorbereitung – zurück zur Verantwortung

So wie es sich um einen symbolisch
der Abgabe von Verantwortu
der Wahl handelt, so ist es mög
dies durch einen anderen symbo
lischen Akt für sich (zunächst)
wieder rückgängig machen.

Denn das System, was man gegebenenfalls zu verlassen denkt, ist im eigenen Kopf und nicht „woanders“. Es wird bestimmt durch die konditionierten Denk- und Verhaltensmuster.

Es ist jedoch ein Wandelprozess und kein spontanes Umschwenken, sonst würde man auch den Bezug zur Realität verlieren.

„Zur Freiheit bedarf es nur des Mutes. Doch wisse: Es gibt nur ein Mitkommen, kein Mitnehmen.“

Die Souveränität lässt an dieser Stelle grüßen:. Denn ein souveräner Mensch kommt nach dem Prinzip der Resonanz mit anderen zusammen, bildet eine souveräne Gemeinschaft.

Daraus ergibt sich ein souveränes Volk und somit ein souveräner Staat*.

Souveränität ist eine innere Einstellung, die man sich an keiner Behörde abstempeln kann oder gar mit einer Geburtsurkunde verbunden ist.

Selbst die sogenannte „Staatliche Selbstverwaltung“ ist nichts anderes als der erste Schritt in Richtung der Souveränität bei sich selbst.

* Wobei „Staat“ wieder nur ein Begriff der Art und Weise ist, wie sich Menschen zueinander organisieren. Bei souveränen Menschen geschieht dies auf Augenhöhe – vereinfacht ausgedrückt.

Kant steuert mal was zum gesellschaftlichen Teil bei

So sehr man sich eine Zusammenarbeit auch wünschen mag, gilt es vorher die gemeinsame Überschrift zu erkennen und gegebenenfalls zu erarbeiten, die sich stets jenseits der unterschiedlich wahrgenommenen Thematiken bewegt.

Kant gibt uns dazu den „Kategorischen Imperativ“ (KI) an die Hand.

Die Überschrift, unter der sich sogar Gegensätzliches miteinander verbinden lässt, sind jene bereit auch über ihren eigenen wissentlichen Horizont entscheiden hinaus zu schauen – durch den Erkenntnisdialog.

An dieser Stelle wird dann auch schnell klar, inwieweit der Einzelner sich aus seinen Mustern zu lösen bereit ist.

Nicht selten wird „der berühmte Blick über den Tellerrand“ nur wieder dazu genutzt, sich auf die Suppe stürzen zu wollen.

Ein Beispiel aus der Luftfahrt- und Raumfahrt für einen KI ist die Sicherheit, an der sich alles Denken und Handeln ausrichtet.

Erst auf eine solche Art der Betrachtung gelingt es noch so unterschiedliche Anschauungen unter einen Hut zu bringen. Die gemeinsame Überschrift ist stets eine abstrakte. Alle anderen verfallen mit der Zeit.

Die Frage, die mir eines Tages zuflog:

Was verbindet unter anderem Amtsrichter, Polizisten und die Menschen der Reichs- und Rechtsbewegung?

Wo der Einzelne wirklich die Wahl hat

Die sogenannte Wahl im alten System präsentiert scheinbar unabhängig voneinander existierende „Problemlöser“ in unterschiedlicher Couleur mit ihren doch so „unterschiedlichen“ Ideologien, wo sich jeder sein Liebstes herausnehmen kann.

Wie man mittlerweile erkennt, immer nach dem selben Prinzip.

Es heißt nur Partei, auf andere Ebene ist alles mit einander verbunden und erst durch diese Betrachtungsweise lassen sich „Probleme“ lösen. Der Begriff „Partei“ bekommt also ebenfalls eine neue Bedeutung.

Doch so fleißig man andere wählt, unterstützt man die Hierarchie und damit verbunden, die Betreuung (Gierige brauchen halt eine Re-Gierung), die Beschäftigung, die „Belohnung fürs brav sein“ und das alles so schön bleibt „wie

immer“ oder wenn etwas „Neues“ kommen soll, jene gewählt werden, die das „Neue“ für andere erreichen sollen.

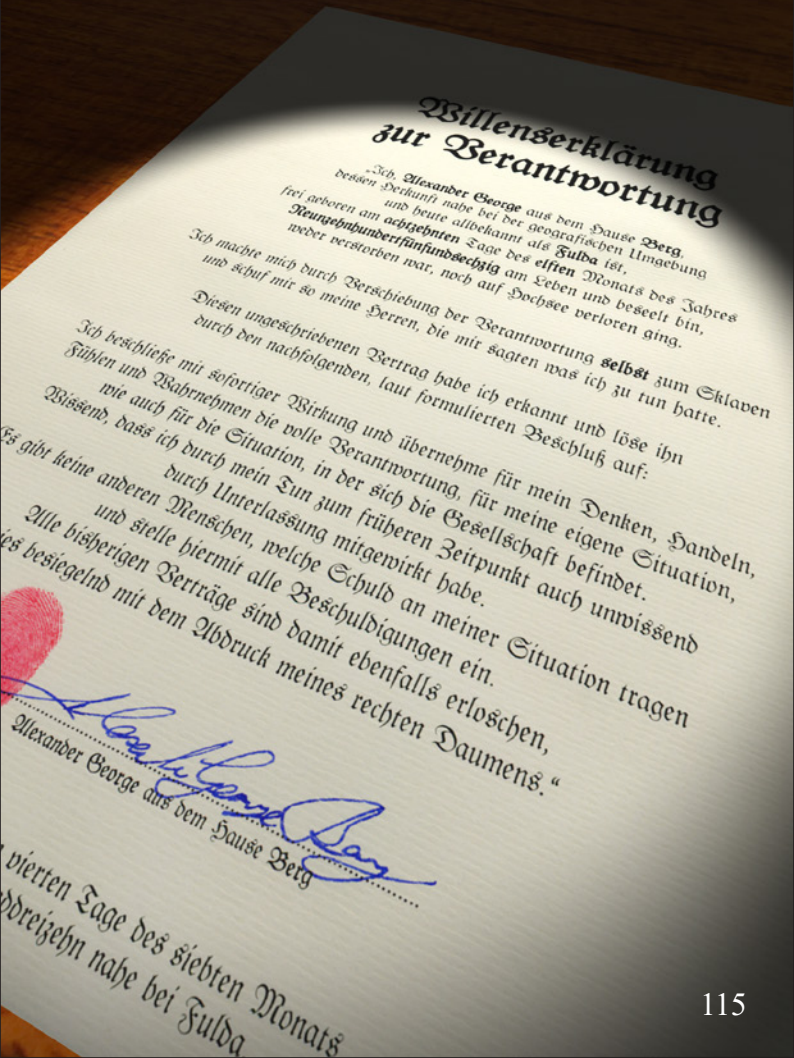
Die tatsächliche Wahl liegt stets bei einem selbst und entscheidet sich zwischen der Verantwortung oder der Betreuung. Und wer die Stimme abgibt, hat nichts mehr zu sagen.

Wahlen bringen nur denen etwas, die gewählt werden. Jene sind immer hübsch beschäftigt.

Und Betreuung kostet halt Geld.

Das was „eigentlich“ stets getan werden muß, dazu bedarf es keiner „gewählten Umsetzer von Oben“.

Tue es nur für Dich. Es gibt keine anderen, denen Du etwas beweisen mußt.



Die Willenserklärung zur Verantwortung

„Ich machte mich durch Verschiebung der Verantwortung selbst zum Sklaven und schuf mir so meine Herren, die mir sagten, was ich zu tun hatte.

Diesen ungeschriebenen Vertrag habe ich erkannt und löse ihn durch den nachfolgenden, laut formulierten Beschluß auf:

Ich beschließe mit sofortiger Wirkung und übernehme für mein Denken, Handeln, Fühlen, Wahrnehmen und Entscheidungen die volle Verantwortung, für meine eigene Situation, wie auch für die Situation, in der sich die Gesellschaft befindet.

Wissend, daß ich durch mein Tun zum früheren Zeitpunkt auch unwissend durch Unterlassung mitgewirkt habe.

Es gibt keine anderen Menschen, welche Schuld an meiner Situation tragen und stelle hiermit alle Beschuldigungen ein.

Alle bisherigen Verträge sind damit ebenfalls erloschen.“

Aufgabe, Zusammenarbeit und Wirksamkeit

Hat man sich auf die Überschrift einigen können, so gilt es zu erkennen, wer welche Aufgabe tatsächlich in der Lage ist, sie auch selbst umzusetzen. Denn wer würde einem Bäcker erzählen wollen, wie er seine Brötchen zu backen hat, und dies noch nicht einmal selbst könnte?
Zusammenarbeit hat im Kern auch nichts damit zu tun, daß jeder bei allem mitredet und mitwirkt – erst recht nicht, wenn er selbst nicht das notwendige Wissen für die entsprechende Aufgabe hat.
Zusammenarbeit entsteht im Sinne eines übergeordneten Ziels und Zweckes und damit verbundener Abläufe und Aufgaben (Funktionen).
Denn erst wenn man mit dem richtigen Wissen und Können, zur rechten Zeit, am rechten Ort das Richtige macht (was lediglich notwendig ist), ist es wirksam – das Prinzip der Resonanz.

An dieser Stelle nur der Hinweis, daß über 60% der tätigen Deutschen berufsfremd eingesetzt sind.

Die Menschen abholen – Aufgabe und Verantwortung

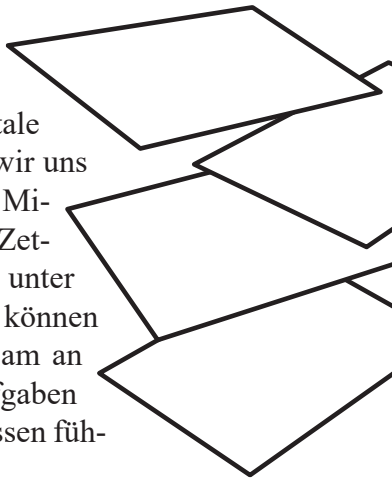
Das Wesentliche unseres Handelns hat mit der Verantwortung zu tun und diese zu tragen. Also bewusst zu handeln. Das will gelernt sein. Jeder für sich - im Sinne der Gemeinschaft.

Dies erfordert vom Einzelnen, daß er das, was er tun kann, in den Kontext der Verantwortung stellt, da diese alles Handeln überlagert.

Die Brücke dafür zu bauen, ist SEINE Aufgabe.

Beginnend mit der bewussten Entscheidung zur Verantwortung!

Die Aufgabe für die Neue Zeit – was kann ich selbst?



Als wir in unserer Medien- und Marketingagentur an eine mentale Grenze stießen, setzten wir uns hin und schrieben zehn Minuten lang auf kleinen Zetteln einzelne Begriffe unter der Überschrift „Was können wir als Gruppe gemeinsam an wertschöpfenden Aufgaben tun, die auch zu Ergebnissen führen?“ auf.

Da Brainstorming immer eine gewisse Diskussion mit sich bringt, wird diese durch die Verlagerung auf eine „Zettelwirtschaft“ ausgehebelt.

Das Ergebnis war phänomenal und führte zum Erstaunen aller.
Denn keiner hätte gedacht, was für ein Potential an praktischer Erfahrung in uns ruht.

Der Vorteil, man umgeht erst einmal Wissen und Diskussionen, welche vordringlich zu keiner wirksamen Handlung führt.

Es geht darum, daß Teams sich zusammenfinden, wo Menschen sowohl theoretisches Wissen und Praxiserfahrungen haben. Es geht ums Tun und das Zusammenführen der Praktiker.

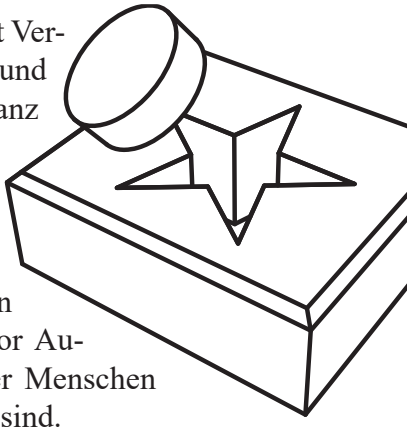
Es gilt im Kern sich seiner Fähigkeiten und damit verbundenen Aufgabe bewusst zu sein oder noch zu werden.

Aufgabe bedeutet auch, das selbst tun zu können was zu tun ist. Zusammenwirken, funktioniert dann, wenn jeder die dazu notwendigen Fähigkeiten für die Teilaufgabe mitbringt.

Mit Erkennen der eigenen Aufgabe hört die Beschäftigung mit vielen energiezehrenden Themen ganz von selbst auf. Sie sind lediglich nur noch Signale.

Es geht um das eigene Können.

Verantwortung – vom Prinzip der Resonanz



Warum tut man sich mit Verantwortung so schwer und wenn, dann nur in ganz kleinen Bereichen, wo es eher an Kontrolle erinnert?

Am besten erkennt man das, wenn man sich vor Augen führt, daß 60% der Menschen berufsfremd eingesetzt sind.

Alles Handeln wird wegen geringer bis fehlender Wirksamkeit als Arbeit empfunden und nicht als Berufung.

Die Wirksamkeit einer Handlung wird im Wesentlichen davon bestimmt, zur rechten Zeit, am rechten Ort mit dem richtigen Wissen und Intuition das Richtige zu tun.

Jeder, der sich seiner eigenen wertschöpferischen Fähigkeiten bewusst ist, kann für das was er in jenem Moment tut ohne Weiteres die Verantwortung tragen.

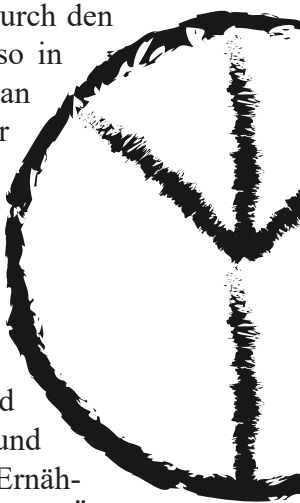
Und dies mit Freude, die sich aus wirksamen tun ganz von selbst ergibt.

Anders ist es, wenn man in einem Beruf tätig ist, wo das Geld „verdienen“ im Vordergrund steht, und die eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten in den Hintergrund getreten sind. Dann ist man lediglich auch nur beschäftigt.

Jedoch geht es darum wirksam zu sein. Und deshalb gibt es Aufgaben, Fähigkeiten, Talent, Lernen und Wissen.

Dann tritt man mit dem zu Tunenden in Resonanz, in gleiche Schwingung und es entsteht eine Harmonie zwischen dem Tunenden und dem Getanen.

Eine andere Struktur „auf Vordermann bringen“



Während wir uns hier gerade durch den Kopf gehen lassen, was alles so in den Fokus rutscht, so macht man sich mehrheitlich wohl weniger Gedanken um das Gefährt, mit dem wir erst in die Lage versetzt werden, um Gedachtes in die Tat umzusetzen.

Der eigene Körper ist ebenfalls von den eigenen Denk- und Verhaltensmustern beeinflusst und man erkennt, daß klassische Ernährung ebenfalls eines grundsätzlichen Überdenkens bedarf.
Bspw. Säure- und Basenhaushalt des Körpers, Rohkost und fleischarme bis fleischlose Ernährung. Auch hinter dem Fleisch steckt eine Hierarchie – eine Wertschöpfungshierarchie.

Klassische Schulmedizin bewegt sich in ihrer Denkweise ebenfalls im Bereich der Symptombekämpfung. Es geht nicht um Heilung, sondern um den Patienten in einem gesundheitlichen, geschäftlichen „Schwebezustand“ halten zu wollen.

„Liebe ist dann wirksam, wenn wir
sie in eine sinnvolle Handlung bringen.“

Liebe – Gedanken. Schaffen. Wirklichkeit.

Gedanken sind Informationen des Geistes. Zum einen existieren sie als Signal zur Erkenntnis oder sind gedacht zum handeln und gestalten.

Und die Art und Weise ist es, wie wir gestalten. Sie unterscheidet sich dadurch, ob wir dies unverantwortlich (im Kern unvernünftig) tun oder in Verantwortung.

Denn sonst schaffen wir eine Illusion sich mehrender Unzulänglichkeiten und deren gleichzeitiger Bekämpfung und Beschäftigung.

Denn das Geistige verbindet sich mit dieser Realität über die Art wie wir handeln.

Der wahre Sinn einer Sache erschließt sich uns nur, wenn wir uns der Verantwortung öffnen – und auch dies ist ein Lernprozess, den wir seit Kindesbeinen nie richtig gelernt haben – und unsere eigentliche Aufgabe dies zu ändern.

Bei „Handlung“ mag man auch einmal über Selbstliebe nachdenken.

Trennung überwinden – Vom Denken in Gut und Böse

Gut und Böse – zwei Seiten einer Medaille. Das berühmteste Gegeneinander, was uns seit Jahrtausenden in die Wiege gelegt wurde. Armageddon – die letzte, die Schlacht.

Aus Sicht der Bewusstwerdung hebelt man die ursächlichen gelehrten und gelernten Bedeutungen beider dadurch aus, indem man erkennt, daß sie miteinander verbunden den Bewusstwerdungsprozess in Gang setzen.

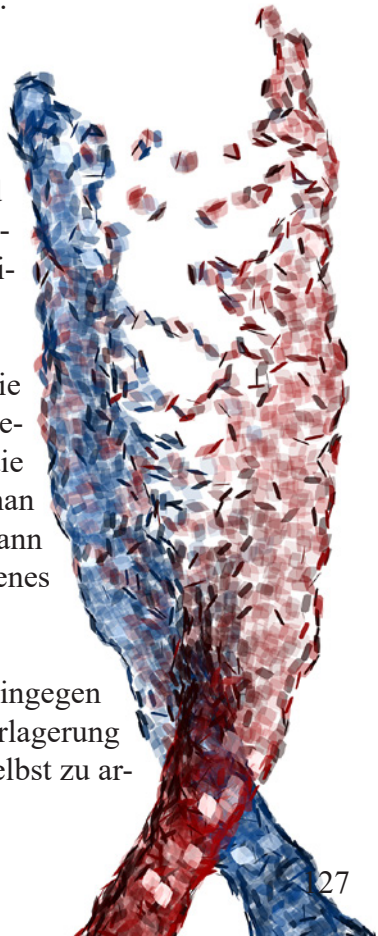
„Gegen etwas sein“ wird durch die konditionierte Neurose hervorgerufen, die einst in der Kindheit aus dem bedingten Vertrag mit einem Elternteil entstanden ist und ist der Widerstand gegen Veränderung.
Denn von da an lehnte der junge Mensch, aus Angst vor Bestrafung alles ab, was nicht „Systemkonform“ war – allem voran seine eigene Bewusstseinsentwicklung und die Vernunft.

„Der Terrorist im fremden Land, ist der Held im eigenen.“

Bewerten und Urteilen

Im Sinne der Wahrnehmung, die an sich ein messender Vergleichsprozess von Mustern ist, geschieht das Bewerten in Form der Beobachtung eines stetigen Veränderungsprozesses (Beobachtung dynamischer Prozesse, Zusammenhänge und Wechselwirkungen).

Ur-Teilen hingegen ist ein Prozess, um etwas aus dem Gesamtzusammenhang abzulösen und in einen statischen Sachverhalt der Schuldzuweisung gießen zu wollen.



Es existiert so etwas wie Schuld (gegenüber anderen) nicht, sondern nur die Verantwortung, der man sich nicht entziehen kann – für sich und sein eigenes Denken und Handeln.

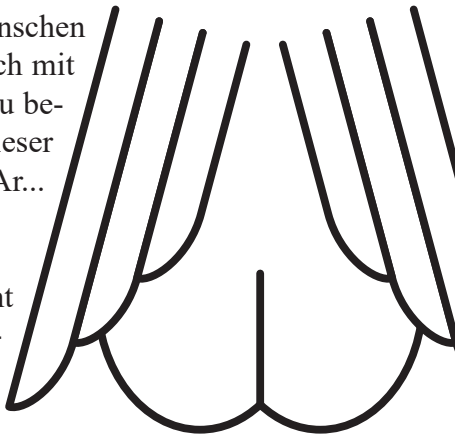
Der Begriff „Schuld“ hingegen ist lediglich eine Überlagerung für „Aufgabe“ an sich selbst zu arbeiten.

Die Verantwortung wurde im alten System nur symbolisch abgegeben und jene sich „freiwillig“ in die Betreuung begaben im Sinne ihrer Herren – eine kollektive Täuschung.

Durch konditionieren und regelmäßigen Auferlegens einer gefühlten Beschwerung, in Verbindung mit der dem mehrheitlich konditionierten Opferverhalten und dadurch Beherrschbarkeit der Masse.

Hingegen gibt es die Aufgabe, seine eigene Bewusstwerdung in Gang zu setzen, die durch Mittel der Verhinderung (um das alte System der gewollten oder erzwungenen Unterwerfung beibehalten zu wollen) nahezu außer Kraft gesetzt wurden. Die Verantwortung ist dazu der Schlüssel.

Sinn – Es gibt jene, die uns „ungewollt“ weiterhelfen



Auf so manchen Menschen wirkt es grotesk, sich mit einem Gegenüber zu beschäftigen, wenn dieser sich wie der letzte Ar... benimmt.

In der Regel lehnt man solche Menschen aus einer gelernten Konditionierung heraus ab.

Jedoch ist der andere stets der Überbringer einer Nachricht, die uns weiterhilft und sich in einem tieferen Sinn verbirgt.

In der Regel nichts mit dem schnellen „Antwortgeschoss“ zu tun hat, was einem selbst meist über die Lippen kommt – im Glaube es fort erkannt zu haben.

Der andere dient auch dazu – wenn wir den Sinn erkannt haben, uns unserer Individualität bewusster zu werden.

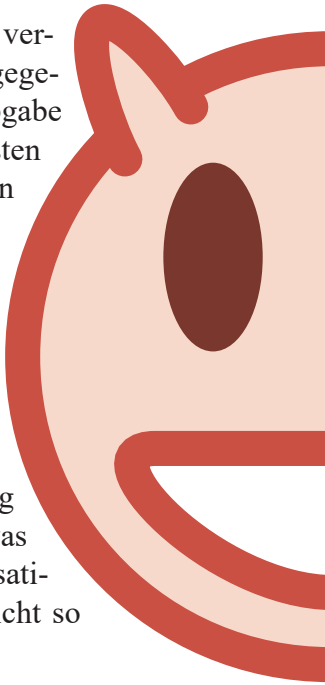
Wir sind also definitiv nicht gleich – allein durch unsere Grundlagen und Erfahrungen haben wir uns für unterschiedliche Aufgaben entwickelt.

Sinn ist stets eine klare Erkenntnis, frei von Polarisierung und Trennung und ergibt sich nicht aus dem Bewussten heraus.

Denn dies wäre nur wieder die Antwort aus dem Ego, was auf Erhaltung des bisher erlebten konditioniert ist.

Auch wenn es schwer fällt: Habe man immer ein Danke für den Anderen.

Luzifer, der Lichtbringer



Er steht symbolisch für die verschobene Verantwortung, abgegebene Vernunft wie auch Abgabe der Bewusstwerdung, zugunsten einer kollektiv geschaffenen und vereinbarten Täuschung. Dies innerhalb einer hierarchischen Struktur, wo andere fortan darüber bestimmen, was gut für einen sein soll, um sich weiter nur im Haben bewegen zu wollen.
Geschehen durch Verdrängung des sogenannten „Bösen“, was im Kern stets einen polarisationsfreien Sinn enthält und nicht so „böse“ ist, wie es uns scheint.

„Licht in eine Sache bringen“, bedeutet aufdecken, erkennen, verstehen, sich über die Sachzusammenhänge bewusst sein und Verborgenes zu Tage bringen.

Und warum das mit dem Bösen (in der Trennung) so gemacht wird? Wenn man erkennt, daß alles eine Täuschung ist, gibt es nur einen Weg...

Ebola – ein Kuscheltier für die ganze Familie

Ist es nicht viel preiswerter, lediglich Erzählungen über Horror- und Terrorszenarien als Werkzeuge der Täuschung zu verwenden, um uns wieder in Richtung Muttis „Schoß“ und Papas „schützende Hand“ zu treiben?

Hierbei greift man auf das Antriggern der konditionierten Unsicherheit der Masse zurück. Hierzu muß gesagt werden, daß diese Unsicherheit aus der Entscheidung heraus selbst auferlegt ist, weil man den Bewusstwerdungsprozess nahezu abgelegt hat.

Die Betroffenen bewegen sich dabei in apokalyptischen Szenarien aus Pandemien, radioaktiver Endzeitstimmung, Chemtrails, Massenhysterie, mystischen Steintafeln, Terrorgruppen und Willkür – während das System – also sie selbst – mit ihnen ein teuflisches Spiel spielt.

Angst in Verbindung mit Emotionen und wildem Aufklärungsaktionismus, ist hierbei ein Zeichen für fehlende echte Informationen und fehlendem Erkennen von Zusammenhängen.

Der wenig „Versierte“ läuft mit weit aufgerissenen Augen herum, auf der Suche nach Mitopfern, nach dem Prinzip des „Massebildens“ oder des Tuns, um des Tuns willen – selten mit Sinn behaftetes Denken oder Handeln – eher aus Angst alleine das Opfer zu sein.

Die sieben Todsünden – Der übersehene Balken

Hochmut, Geiz, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid und Faulheit werden als sogenannte Ursachen menschlicher Unzulänglichkeiten bezeichnet.

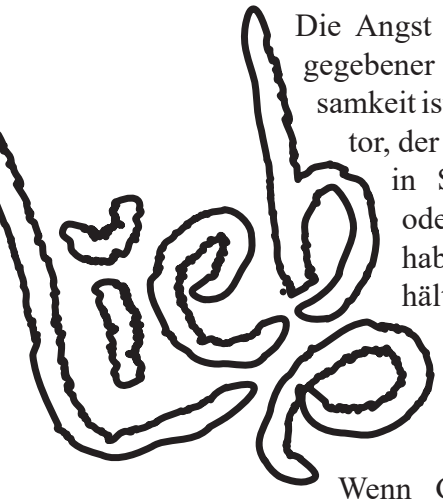
Bei näherer Betrachtung finden auch sie eine zentrale Ursache: mangelnde Selbstliebe, bei dem Versuch das unwissentlich selbstgeschaffene „schwarze Loch“ in sich selbst füllen zu wollen.

Man erkennt hier ganz deutlich der Zwiespalt, der sich für den „Annehmer“ einer solchen Behauptung ergeben: Wer in der klassischen Konditionierung zuhause ist, fügt sich in Schuld, lehnt heimlich ab und nährt so weiter jenes Muster, was ihm vorgeworfen wurde.

Jene die klassisch darüber urteilen, wem entsprechende Eigenschaft zuzuordnen sei, verkennen aufgrund einer „unvollständig“ konditionierten Wahrnehmung, daß sie nur jenes wahrnehmen können, was sie selber in sich tragen.

Es gilt stets die eigenen Verhaltensmuster zu reflektieren wie auch das Verhaltensmuster der Verurteilung und den Ermächtigungsversuch über den anderen zu erkennen.

Die Masche mit dem Verlust



Die Angst vor Verlust bedingt gegebener Liebe und Aufmerksamkeit ist der eigentliche Faktor, der die Opfer sich selbst in Schach halten lässt oder jene, die es erkannt haben, sie in Schach hält. Meist reicht ein kurzer Hinweis darauf und jene „spuren“ wieder.

Wenn Geld im Spiel ist, verwandeln sich die Opfer in abhängige Drogensüchtige auf der Suche nach dem nächsten „(Geld)schuss“.

Extrem wird es, wenn es nur noch einen symbolischen“ Geldgeber gibt, an den sich dann geklammert und die gesamte Lebenssituation darauf ausgerichtet wird.

Es entsteht eine Liebe/Hass-Beziehung. Nicht selten liegt eine Neurose oder/und Psychose vor – Ablehnung, Selbsthaltung und Selbstopferung, bei fortlaufendem Verfall.

Dieses Verhalten ist meist verbunden mit einem „Helfersyndrom“ auf der Suche nach weiteren „Energieträgern“.

Um dies zu kompensieren, sucht sich das Opfer wiederum andere oder nutzt Lebensengpässe anderer aus, um jene wiederum für sich „dienstbar“ machen zu wollen.

Funktionierend nach dem oben beschriebenen Verhaltensmuster. Der einzige Ausweg bietet die Liebe zu sich selbst, Vertrauen und Offenheit.

Das alte Paradigma von Mann und Frau

Die Trennung auf körperlicher Ebene, das alte Spiel von Mann und Frau, der daraus entstandenen Richtungen, Polarisierungen und (gewolltem) Gegeneinander.

Alles Vorstellungen vom alten Paradigma. Denn im Kern geht es um das Wesen in diesem Körper.

„Wesen“ arbeitet nach dem Prinzip des „Kategorischen Imperativs“ und überwindet die Trennung.

Die wesentlichen Eigenschaften sind „Geben“ und „Empfangen“ und Nehmen“. Und diese beiden Eigenschaften gilt es in sich selbst in Einklang zu bringen.

Denn auf diese Weise entsteht das Fließen und wir lernen durch die Vernunft damit umzugehen.

„Geben“ ist das „männliche“ und „empfangen/nehmen“ das „weibliche“ Prinzip.
An dieser Stelle mag man einmal darüber nachdenken, was eigentlich im alten System wirkte.

Welche eigentlichen Funktionen dem Körper vorbehalten ist, darüber kann man sich in einem Erkenntnisdialog einmal gemeinsam Gedanken machen.

Was passiert, wenn Menschen mit ausgeglichenem Geben und Nehmen sich in Liebe begegnen?

Chronos und Kairos - „vom Mehr des Selben“ oder mit „Vernunft“

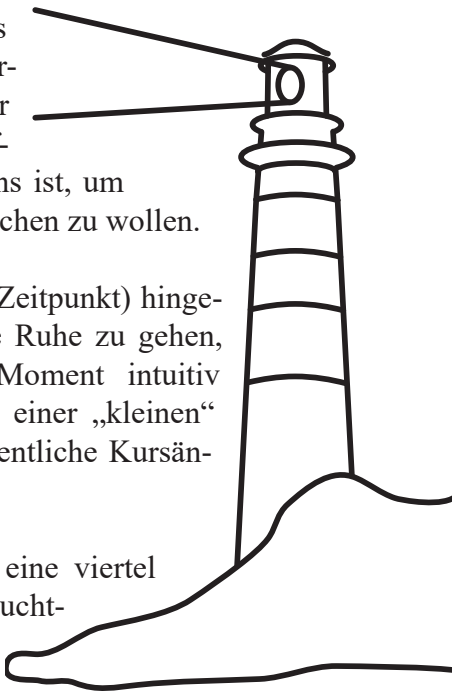
Chronos (Zeitspanne) begünstigt alle Verhaltensmuster, möglichst viel am Tage tun zu wollen, im Glauben dann nie genug Zeit zu haben.

Das Prinzip „vom mehr des Selben“ (Gier), in der Hoffnung, daß irgendetwas funktioniert. Kontrolle ohne eigentliche Beachtung der Vernunft.

Rückmeldungen aus dem Getanen überfrachten den Akteur und der Energieaufwand nimmt immens ist, um eine Korrektur erreichen zu wollen.

Kairos (Der rechte Zeitpunkt) hingegen bedeutet in die Ruhe zu gehen, um den rechten Moment intuitiv zu erfühlen und in einer „kleinen“ Handlung eine wesentliche Kursänderung einzuläuten.

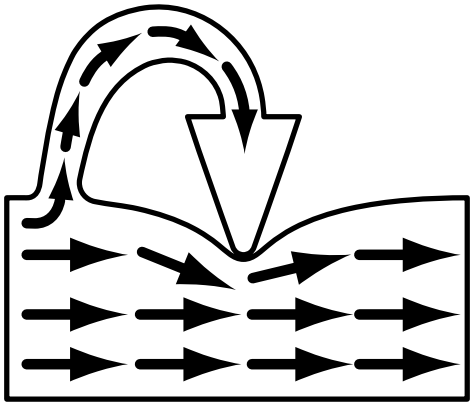
Man kann bis auf eine viertel Seemeile an den Leuchtturm ansteuern



und dann das Ruder hart herumreißen, um in den Hafen einzufahren oder man betätigt gemächlich das Ruder in weiser Voraussicht eine Seemeile vorher.

Kairos - der rechte Moment kann nur „erfühlt“ werden. Das Gefühl ist ein Feedback, eine Rückmeldung, um dann intuitiv das Richtige zu tun.

Wenn..., dann... – von Kontrolle und Vertrauen



Natürliche Strukturen leben von bedingungslosem Energiefluss und Selbstregelmechanismen. Der Mensch, genauer sein Ego, schuf sich eine künstliche Welt, wo nur die „Illusion“ einer Kontrolle über den natürlichen Fluss existiert.

So überlagerte der Mensch mit seinen Macht- und Befehlsstrukturen die natürlich gegebene Ordnung. Das T-Konto ist die symbolische Abbildung.

Und immer wo sich natürliche Verhältnisse einzustellen versuchten, wurde an den „betroffenen“ Stellen Mechanismen geschaffen, um Kontrolle erwirken zu wollen.

Das führt jedoch zu einer Überregulierung, die eigentliche Aufgabe der „Versorgung“ unterbleibt und der Wasserkopf sich zunehmend selbst beschäftigt und ad absurdum führt.

Macht stellt sich als „Hüter“ über den Fluss der Energie dar.

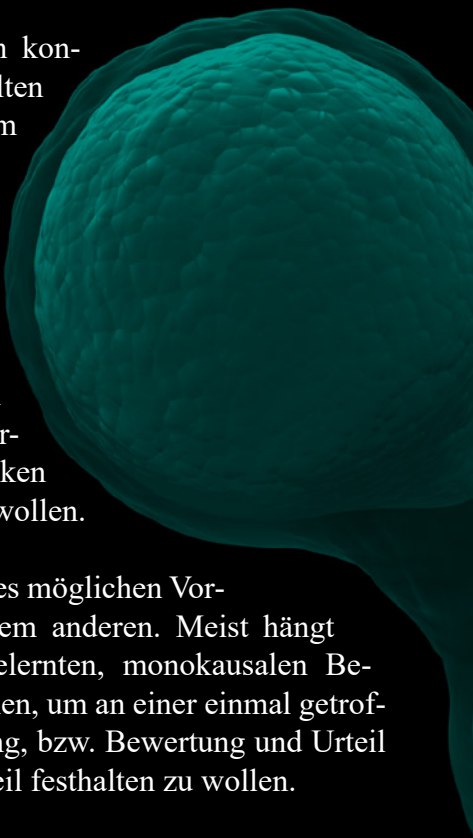
Ob dies Form des eines Opfer-Verhaltens (Mehrheitliche Konditionierung) oder Täter-Verhaltens geschieht, ist hierbei gleich.

Es geht bei allem nur um Energie und die „regelnde“ Struktur. Vertrauen stellt den Bezug zu natürlichen Selbstregelmechanismen her.

Da mehrheitlich der Umgang mit Vertrauen nicht gelernt wurde, ist dies eine er vordringlichsten Aufgaben des Menschen in der Neuen Zeit.

Kontrolle ist das Verhaltensmuster aus Angst vor Verlust.

Vertrauen, Misstrauen und Urteilen



Misstrauen ist ein konditioniertes Verhalten und Werkzeug, um Kontrolle über die Existenz möglicher Zusammenhänge, damit verbundener Erkenntnis und Anpassung bei einem Sachverhalt jederzeit nach Gutdünken „entscheiden“ zu wollen.

Dies im Sinne eines möglichen Vorteils gegenüber dem anderen. Meist hängt dies mit einer gelernten, monokausalen Betrachtung zusammen, um an einer einmal getroffenen Entscheidung, bzw. Bewertung und Urteil zum eigenen Vorteil festhalten zu wollen.

Ein klares Verhalten auf Ablehnung von Informationen – letztlich aus Angst vor Bestrafung, wobei der Bestrafende nur noch als konditionierte Vorstellung (Angstmuster) existiert.

Werden bestehende Zusammenhänge geleugnet, so entstehen an den Schnittstellen Spannungsfelder, gekennzeichnet durch „Hin und her“. Zwischen Darlegen eines Zusammenhangs auf der einen und verweigern auf der anderen Seite.

Der Zusammenhang existiert, wo letztlich Energie von einer Seite (Täter) von der anderen Seite (Opfer) gezogen wird (Vorteil) oder Kampf (wechselseitig).

Letztlich ist alles Kommunikation, also Fließen von Energie.

Vertrauen ist zulassen natürlichen Fließens innerhalb bestehender Zusammenhänge und sich daraus ergebenden Wechselwirkungen und damit verbunden synergetischen wirkenden Erkenntnisse und Entwicklung für die Beteiligten.

Zu wissen, welche Aufgabe man hat, und wie man sich wirksam einbringt, benötigt es keine anderen, die einem sagen, was man zu tun hat. Es gilt sich hierbei lediglich auf das zu konzentrieren, was man selbst wirklich kann und bereit selbst zu verantworten ist.

Klassisches (Ver)Führertum jeglicher Art (mit Aussicht auf Posten und Macht) findet auf diese Weise schrittweise sein Ende – erfordert von den Akteuren lediglich Mut, Vernunft, Selbstvertrauen und Besonnenheit für das eigene Handeln.

Aus diesem Grunde ist es von Bedeutung, sich der eigenen Opferverhalten bewusst zu werden.

Der Kybernetiker Norbert Wiener sagte einmal: „Wo es Narren gibt, gibt es auch Ganoven.“

Wobei dies lediglich die Metapher für das Prinzip von „Bedarf und Deckung“ darstellt: Wer Führung will, wird seine(n) „Führer“ finden (wollen) und das hat nichts mit Souveränität zu tun.

Muh – Gold und sein vereinbarter Stellvertreter

Gold steht für Bewusstsein. Und das Geld und seine Geldscheine?

Im Kern ist das Geldsystem nichts anderes als der gesellschaftliche Spiegel und steht für die mehrheitlich konditionierte Leere des Einzelnen, der sich vorwiegend in Haben und Besitzstand bewegt – in einem System, welches durch den Zinseszins die Teilnehmer in der Gier nach der Gier leben lässt und am Ende sich alles „zurückholt".

Geld (gelt) – wird aus dem Nichts geschaffen, kommt als Schuld, in Form eines Kredites ins System. Bei den Banken wird der Kredit als Bilanzverlängerung gebucht.

Die Bank selbst haftet mit etwas Eigenkapital und einem Obolus, der den eigentlichen „Wert" der beanspruchten Geldmenge darstellt.

Wer sich nun schuldig fühlt, ist gezwungen diesen zurückzuzahlen – also im Außen – sein ganzes Leben lang, wenn er nicht umdenkt. Hierbei kommt ihm der Zinseszins „entgegen“.

Ausgenutzt wird hier das kollektiv gelernte Opferverhalten, was den Menschen sich selbst zum Sklaven machen lässt.

Das liebe Geld – es möge gelten und die Köpfe beherrschen

Der Begriff „Geld“ kommt aus dem Althochdeutschen von gelt, was Wert, Vergüten und Vergelten bedeutet. Ich erinnere hier an gültiges und an geltendes Recht.

Im Kernprozess des Geldsystems entsteht Geld aus dem Nichts (Fiat Money) als Schuld durch einen Kredit. Bei der Bank wird das Ganze als Bilanzverlängerung im Soll und Haben gebucht. Und von nun an gilt es für den Kreditnehmer jenes zuzüglich der Zinsen zurückzuzahlen.

Sein Problem, die Zinsen wurden nie mit dem anderen mit erschaffen und so herrscht innerhalb der Akteure ein ständiger Mangel auf der Suche nach dem fehlenden Zinsen.

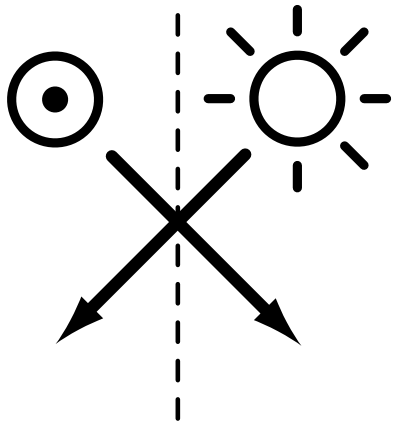
Und so ist er gezwungen sich zu verdingen, zu verdienen, um durch Wertschöpfung das Fehlende zu erwirtschaften.

All dies hat jedoch auch eine symbolische Ebene: Denn das Geldsystem ist nur der Spiegel der gesellschaftlichen Leere, der Zinseszins in Verbindung mit dem Heilmittel „Wachstum“ nur die gesellschaftliche Gier von der Gier.

Das Geld bekommt erst eine andere Bedeutung, wenn jeder den wahren Wert in sich selbst erkennt. Denn darum geht es.

Foto: Gulden aus dem
Heiligen Römischen Reich
Deutscher Nation

Handel – Tausche Sein (Sinn) gegen Schein



Der Prozess des Handels besteht darin, „roten Linsen“ (etwas Minderwertiges) gegen ein höherwertiges Gut (Verantwortung, Freiheit, Vernunft, Bewusstwerdung, Souveränität, Würde, innere Fülle) tauschen zu wollen.

Damit wird jedoch auch die Fähigkeit gänzlich andere gesellschaftliche wie auch ökonomisch-ökologische Strukturen schaffen zu können abgegeben.

„Billig“ bedeutet der gebilligte Zustand. „Günstig“ ist der manipulierende Ausdruck eines „künstlich (eng)passenden“ Momentes Ware

oder Leistung erwerben zu können.

Der künstliche Engpass triggert Mangelangst: „Sicher Sie sich noch heute...“.

Preisverfall steht mit zunehmender Täuschung, Strukturzunahme und Zinseszins und fallender innerer Würde zusammen. Aufgrund konditionierten Opferverhaltens bedingter Liebe, Anerkennung und Aufmerksamkeit beugt sich der Anbieter.

Der Kaufmann profitiert beim Handeln mehr und mehr von der Differenz. Gut, daß man das Geld auch selbst druckt.

„Gib innerhalb des Geschäftsmodells niemals etwas her, wenn der andere nicht den Preis zu zahlen bereit ist.“

Preis kommt von preisen: „Preiset den Herren!“ und der befindet sich in einem selbst – nur wurde dies anders konditioniert.

[Wikipedia]

Die Metapher – Bedeutung der Tempelreinigung

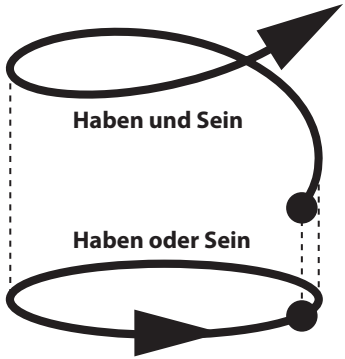
Da mag man nun zunächst geteilter Meinung sein – Bibel hin oder her.

Betrachtet man das Geschriebene und darin erwähnte Personen und ihre Beziehungen zueinander als Prinzipien, statt Menschen und Geschichten. Sie sind Gleichnisse, also komplexe Metaphern.

Durch ihre Beschreibung stellen sie eine Verbindung zwischen wahrgenommener Realität (die von einigen als allein existent angenommen wird) und der kosmischen Ebene her, wo alles miteinander in Verbindung und Wechselwirkung steht.
So bedeutet „Jesus“ lediglich das eigene Bewusstsein und sein Bestreben, die konditionierten und kollektiv vereinbarten Verhaltensmuster des Geschäftsmodells in sich selbst zu überwinden – die eigentliche Aufgabe.
Denn nur mit anderen Sichtweisen ergeben sich andere Erkenntnisse, gelingt es auch sich den stattfindenden Veränderungen anzupassen

Der Begriff „Tempel“ steht stellvertretend für einen selbst.

Haben oder Sein –
Haben und Sein



„Wenn du das tust, was wir von dir erwarten, dann bekommst du eine Belohnung, ansonsten bestrafen wir dich.“ – das alte Prinzip von „Zuckerbrot und Peitsche“.

Haben, Besitzstand und -sicherung ist eine Kerneigenschaft des Systems und seiner Teilnehmer. Es ist ein Zeichen für „brav sein“, was stets getrennt vom Sein gehandelt wird.
Was die Teilnehmer nicht wissen, ist daran der Zinseszins gekoppelt und am Schluss wird immer um Hab und Gut gekämpft – bedingt durch den Zinseszins.

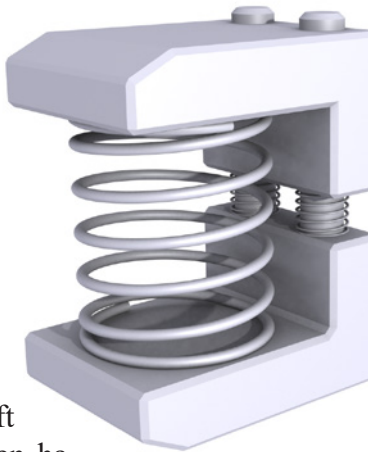
Geld im alten System ist ein Mittel, um Haben und Sein voneinander zu trennen und so die Teil-

nehmer in einem nahezu geschlossenen Gedankengefängnis halten zu wollen – denn Wandel fängt immer im Kopf* an.

Aus Sicht der alles überlagernden Verantwortung besteht zwischen Haben und Sein eine Verbindung. Haben als energetischer Ausgleich für den eigenen Bewusstwerdungsprozess, statt im Sinne der dinglichen Vorteile und Bedingungen anderer und damit verbundenem Versuch der bedingten Niederhaltung.

*denkt jener, der sich Realist nennt, weil er nur das glaubt, was er sieht (eine der Kernkonditionierungen der Matrix).

Der Umgang mit der Vernunft



Vernunft ist der eigene, geistige Selbstregelmechanismus, der sich über den Prozess der Selbsterfahrung, im Umgang mit der Wahrnehmung und der Umwelt entwickelt.

Da wir mit der Verantwortung den Lernprozess im Umgang mit der Vernunft im alten System abgegeben haben, benötigte es auch jene „gewählten Betreuer“, die entsprechend auf uns eingewirkten.

Die vielen Jakobs/Israels (Kaufleute) im Hintergrund, waren ursprünglich dazu gedacht, die Unverantwortlichkeit und Unvernunft der vielen Esaus (unbewusste Wertschöpfer) kompensieren zu wollen.

Jedoch litten beide unter dem Mangel der Selbstliebe, die sich ebenfalls aus der abgegebenen Verantwortung heraus ergab.

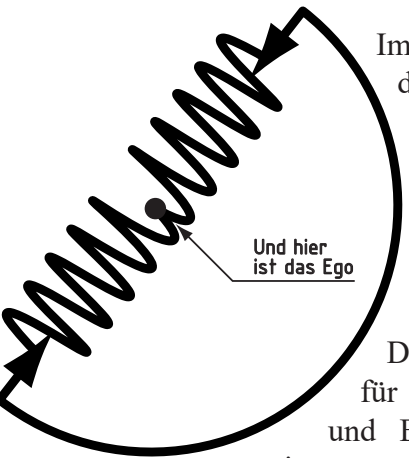
Gepaart mit dem mehrheitlich konditionierten Prinzip des Empfangens, Erhaltens und Habens

konnte so ein System entstehen, dass aufgrund im Außen zunehmder Komplexität stets nur eine begrenzte Lebensdauer für die Systemteilnehmer bedeutete.

Zum Ende des Systems, verbunden mit der Frage nach Verantwortung, letztlich der Souveränität und der Freiheit.

Was ist Freiheit?

„Freiheit ist alles zu tun, ohne anderen zu schaden.“



Im Kern offenbart sich in diesem Satz das grundsätzliche Prinzip, bestehend aus Denken und Handeln, unter Zuhilfenahme der Vernunft.

Die Vernunft ist ein Maß für die eigene Erfahrung und Entwicklung innerhalb eines natürlichen Lernprozesses (Bewusstwerdung).

Mit der Abgabe der Verantwortung haben wir auch die Entscheidung anderen überlassen hatten, über das zu befinden, was gut für uns selbst sein soll.

Man kann also getrost sagen, daß sich kaum jemand als frei bezeichnen kann, solange er sich der Bedeutung der Verantwortung nicht wirklich bewusst ist.

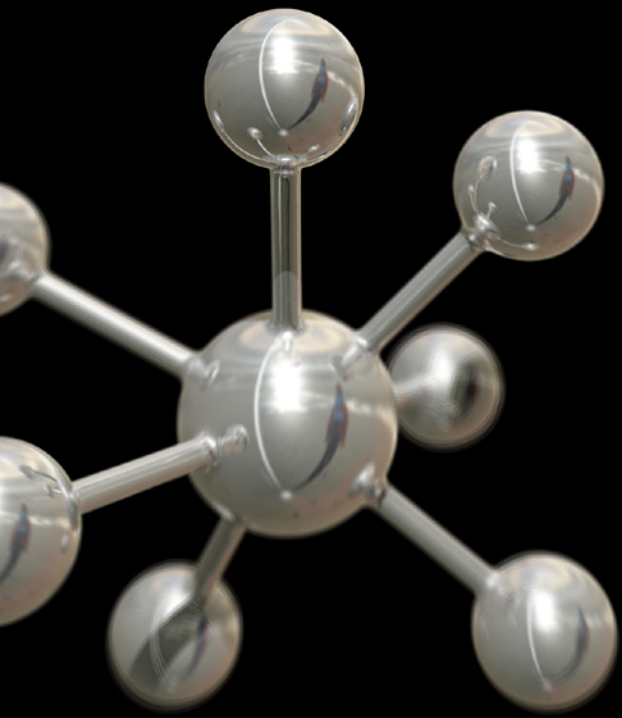
Auch dann nicht, wenn er noch soviel Geld für sich gehortet hat, denn das Geld war/ist jenes Mittel, um den Zustand der Trennung von „beauftragter, beaufsichtigter Unvernunft“ durch die „gewählten Auftragnehmer“ aufrechterhalten zu wollen – den Kaufleuten und ihren Helfern.

In der Regel geschieht es durch Belohnung und Bestrafung. Zur Freiheit gehört die innere gefühlte Fülle, die sich mit keiner Materie des Universums füllen lässt. So wird der Mensch frei.

Welche Rolle spielt hierbei Selbstvertrauen, Selbstachtung und Selbstwertschätzung?

Welche Rolle spielt hierbei die Rolle des Beobachter?

Souveränität ist ein ganzheitliches Prinzip



Was ist Souveränität?

Sichtlich ist Souveränität mehr als nur ein Stück Papier oder ein kollektiver Beschluß nun souverän sein zu wollen. Vielmehr beinhaltet sie beginnend mit der Wahrhaftigkeit zu sich selbst auch die Entscheidung zur Verantwortung (damit verbunden, Vernunft und Bewusstwerdung).

Die Würde (also der Selbstwert) entwickelt sich daraus. All dies verbunden mit Selbstachtung und Selbstliebe (die nichts mit Egoismus zu tun hat. Denn dieses Argument wird stets nur benutzt, um die Kontrolle und Abhängigkeit aufrecht halten zu wollen.)

Die Vernunft ist hierbei der Gegenregelprozess zur normalerweise extern kontrollierten (betreuten) Unvernunft, der einen langsam in ein ruhiges Fahrwasser führt, einschließlich Besonnenheit und Gelassenheit.

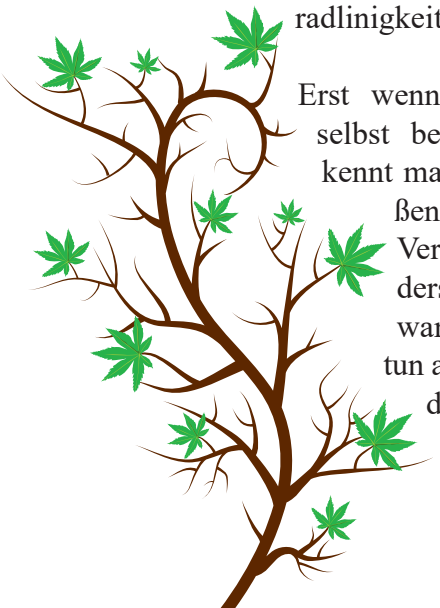
Der Friede in einem selbst ist das Ziel. Auch der Friede ist nichts, was man mal kollektiv beschließt oder mal so zu Papier bringt.

Souveränität ist somit ein ganzheitliches Konzept mit dem Ziel inneren Wachstums – dem einzig unbegrenzten.

Würde – innere Werte

Angesichts der Souveränität, gilt es diese auch mit Inhalten und Bedeutung weiter zu füllen. Hierbei möge die nachfolgende Liste als Grundlage zur Selbstentwicklung und Bewusstwerdung dienen. Wie sehr das eine oder andere Prinzip in einem selbst bereits entwickelt ist, mag jeder für sich selbst entscheiden.

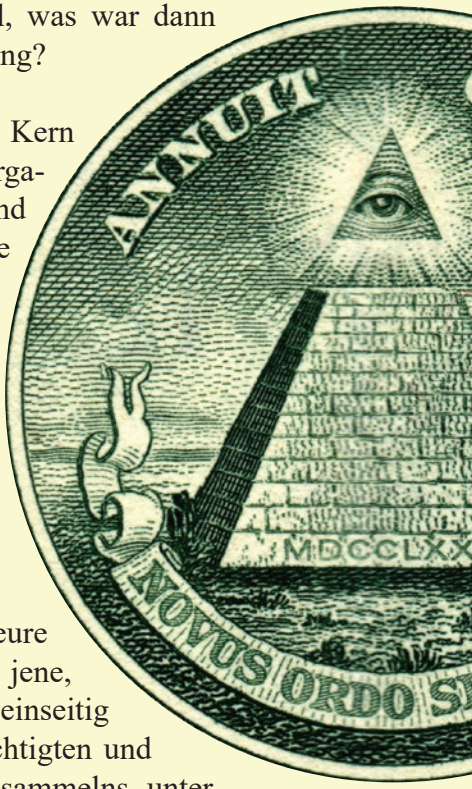
Selbstliebe, Selbstachtung, Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein, Disziplin, Pünktlichkeit, Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Wahrhaftigkeit, Offenheit, Freundlichkeit, Vertrauen, Bestimmtheit, Ausgeglichenheit, Vernunft, Beständigkeit, Klarheit, Reflektionsvermögen, Geradlinigkeit, Mut etc.



Erst wenn man sich diese selbst bewusst macht, erkennt man sie auch im Außen und das gewohnte Verhalten es „woanders“ zu suchen zu erwarten oder des „So tun als ob“, verschwindet von selbst.

Beobachter und Betroffener

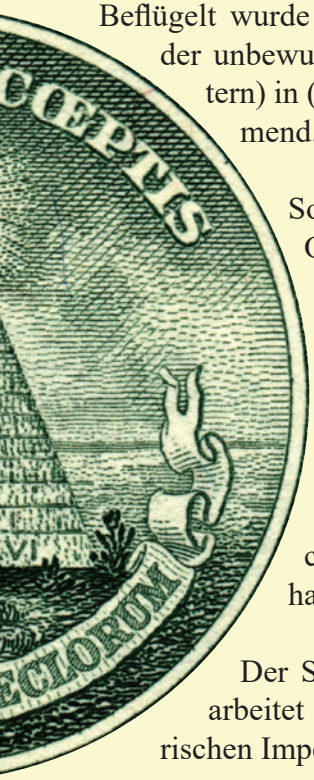
Ein bewährtes Thema der „Verschwörungstheoretiker“: die „Neue Weltordnung“. Wenn es eine „neue“ geben soll, was war dann die alte Weltordnung?



Ordnung hat im Kern stets etwas mit Organisation zu tun und das wesentliche Prinzip der alten Weltordnung wurde durch die Abgabe der Verantwortung, damit einhergehender Betreuung bestimmt.

Heimliche Profiteure waren davon all jene, die sich fleißig einseitig des Geldes bemächtigten und im Spiel des Geldsammelns, unter Ausnutzung des Unwissens der Mehrheit, bei mangelnder Wirksamkeit des Angebotenen.

Geld als Würde, Wertmaßstab und Regularium im Außen bestimmte, ebenso wie die künstlichen Gesetze und Verordnungen die Art und Weise, wie sich Menschen zueinander organisierten.

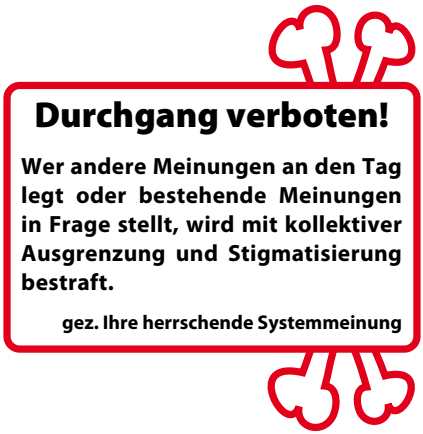


Beflügelt wurde dies von der Bereitwilligkeit der unbewussten Masse, ihre Herren (Eltern) in (erzwungenen) Wahlen bestimmend.

So macht man sich selbst zum Opfer der Umstände, in einer selbst geschaffenen Trennung.

Die Position des Beobachters, die sich aus der Übernahme der Verantwortung heraus langsam entwickelt, ermöglicht es den Sinn gegensätzlicher, also getrennter Sachverhalte zu erkennen.

Der Sinn ist stets unpolarisiert und arbeitet nach dem Prinzip des Kategorischen Imperativs.



Mehrheitliches Denken und Verhalten, man könne bestehende Probleme mit dem vereinbarten Wissen regeln, aus denen jene Probleme erstanden sind, führt jedoch nur zu einem immer komplexeren System.

Dies verbunden mit zunehmender Überlastung der Systemteilnehmer – verbunden mit Schuldzuweisungen, wilden Aktionismen, dabei gleichzeitig alles Neue konditioniert ablehnend.

Diese Akteure bewegen sich in einem selbstgeschaffenen Gedankengefängnis, bei dem sie selbst das Schlüsselloch mit dem Schlüssel in der einen in der anderen Hand zuhalten.

„Mit dem Wissen was man kennt, wird man stets nur das erhalten, was man schon hat."

Glauben bedeutet lediglich offen und sensibel zu sein für feine Signale, um so sanfte Veränderungen zuzulassen.

Die Veränderung kommt... So oder so. Und wer sich nicht anpasst, wird angepasst. Das regelt sich dann von selbst... in die eine... oder andere Richtung.

Denn die herrschende Meinung ist die Meinung der herrschenden Mehrheit, die ihre Vertreter einst wählte, um diesen Zustand aufrechterhalten zu wollen – im Namen des Volkes, der Masse, dem Schwarm.

Post-hierarchischer Gesellschaftswandel

Das System nähert sich von verschobener Verantwortung. Untrennbar damit verbunden, der abgegebene Bewusstwerdungsprozess (natürlicher Lernprozess), welcher durch Belohnung und Bestrafung in Richtung statisch kontrolliert wird.

Da andere entscheiden, was für einen selbst gut sein soll, wurde auch der Lernprozess im Umgang mit der Vernunft weitestgehend abgelegt.

Vernunft wird im alten System künstlich erzeugt – die herrschende Meinung, der herrschenden Mehrheit, die kollektive Selbsthaltung, die „Beauftragten“ im Auftrag ihrer „Wähler“ etc.

Nimmt man dies als gesellschaftliche Ausgangsbasis, so bekommen Moral und Ethik andere Bedeutungsinhalte in einem System, wo der Einzelne sich zur Souveränität (Würde, Selbstachtung, Selbstliebe, Verantwortung, Bewusstwerdung

und vernunftvolles Handeln) bekennt und so neue Gemeinschaften und Wertevorstellungen entstehen. Erst mit sich, später über das öffentliche Bekenntnis durch Vorleben.

Das alte System dient hierbei als Zeit der Schule als Extrem, um sich dem eigentlichen zuzuwenden.

Erkennend, daß Schritt für Schritt unter der Eigenregie und Vernunft viele Dinge erst gar nicht entstehen.

Moral ist die Gesamtheit aller gesellschaftlich ungeschriebenen Regelprinzipien.

Technik als Abgrenzung von der Natur

Schaut man sich die Errungenschaften an, so fällt auf, daß es stets Lösungen sind, die unser menschliches Zusammensein erleichtern und vereinfachen sollen.

Tritt man jedoch einen Schritt zurück und betrachtet das Ganze, so fällt auf, daß mehrheitlich Erfundenes sich im Außen abspielt, künstlich das Natürliche abbildet oder es zu überlagern versucht.

Künstlich in dem Sinne, weil wir uns im Bewusstsein die letzten 2.500 Jahre nicht wirklich entwickelt haben, werden nach wie vor mehrheitliche Probleme (Symptome) durch die Verschiebung der Verantwortung erzeugt, die wiederum durch Technik und dadurch zunehmender Komplexität unserer eigenen Strukturen kaschiert werden wollen.

Und da man ja immer künstlich „belohnt“ wird für sein Tun, hat sich daraus ein wunderbares Geschäftsmodell entwickelt, wo mit zunehmender Unvernunft Mensch und Umwelt zu Schaden kommen.

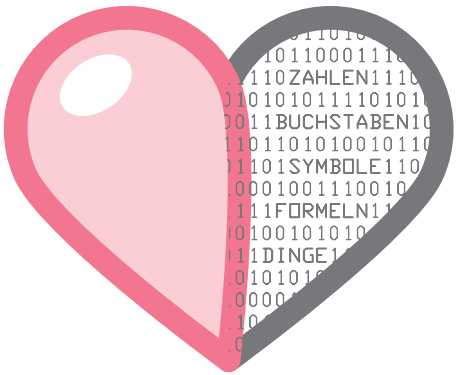
Selbstverletzung und Selbstabtrennung im Sinne des Prinzips „vom mehr des Selben“. Denn Gier muß nicht überall gleich groß ausgeprägt sein.

Die Technik als reines Allheilmittel zu betrachten hilft jenen, die sie verkaufen und jene, die gerne „bleiben“ möchten, letztlich jedoch, wenn sie falsch eingesetzt ist, niemandem.

Technik ist der Versuch der Schaffung einer Welt, die man meint kontrollieren zu können – in der Vorstellung eines kollektiv vereinbarten „abgeschlossenen“ Systems.

Wie Marita immer so schön sagt...

Es beginnt für einen selbst erst zu funktionieren, wenn der Verstand und das Herz eine Ehe miteinander eingehen und fortan zusammenwirken.



Wenn Gefühltes und Begreifbares zu einer Sache in Harmonie sind, ist das Handeln ebenfalls in Harmonie.

Treten Gefühltes und Begreifbares (Verstand) gleichzeitig auf, so erschafft man wirksam – man erspürt, wann ein Handeln sinnvoll ist oder ob das Ego sich nur in seiner Ungeduld „verplaudert".

Wenn man etwas fühlt und weiß nicht wie man es beschreiben, also sich ein Bild davon machen soll, kehrt es solange wieder zu uns, bis wir es

angeschaut haben und es sowohl im Gefühl, als auch im Verstand begreifen und dann beginnt es sich aufzulösen – ein tiefgründiger Vorgang.

Herz und Gefühl repräsentieren die innewohnende Vernunft. Und damit es auch mit und für den Macher klappt, nimmt man ihn als Partner an. Und wer das unter anderem ist? Das Ego.

Denn das ist auf dieser Ebene der Wahrnehmung der Macher, der nur so gut funktioniert, wie das Team, mit dem er zusammenarbeitet.

Schreiben und Sprache und Bedeutung

So wie wir die Welt als eine Welt der Bedingungen, Teilung (Gefühl und Verstand getrennt) wahrnehmen, wirkt sich dies auch auf das Schreiben und die alltägliche Sprache aus.

Wer würde sich Gedanken darum machen, daß „merkwürdig“ im Kern des Merkens würdig ist und das Gefühl zum Gesprochenen (Verstand) dabei in der Regel verdreht empfunden wird?

Das Schreiben und Sprache auch im Jetzt stattfinden kann und von außerordentlicher Dynamik und Lebendigkeit daherkommt und vom Leser anders empfunden wird, als es gewöhnlich in Formen der Vergangenheit oder Zukunft möglich ist.

„Erlebend die Worte im Jetzt, die sich gerade spontan zu Papier bringen. Wollend, strebend, sprudelnd. Erliebend der Tag – sich hingebend.“

MÄHTRICKS

Das war schon immer so – was ist die Matrix?

Die „Matrix“ ist ein kollektiv vereinbartes Gebilde aus raffiniert konditionierten Denk- und Verhaltensmustern, auf denen wir uns eine Realität schufen, um alles möglichst in einem gewohnt statischen, also beständigen und „sicheren“ Zustand halten zu wollen.

Betreute und ihre Betreuer, Kinder und ihre „Eltern“.

Die gesellschaftliche Selbsthaltung lässt sich nur auf zwei Arten überwinden.

Indem man beginnt das System zu hinterfragen und die damit verbundene gesellschaftliche Stigmatisierung und Ausgrenzung (basierend auf bedingter Liebe, Anerkennung, Aufmerksamkeit und Zugehörigkeit) über sich ergehen lässt oder man sich beharrlich weigert und der Schuss am Ende nach hinten losgeht, wenn man mehr oder weniger unvorbereitet ist.

Wir können hier von den beiden Vorgehensweisen ausgehen: die der vernünftigen Willensbekundung sowie der natürlichen Willensbekundung.

Erstere erfordert die stetige Hinterfragung mit immer wieder Infragestellung des Erkannten, um für sich selbst sinnvolle Antworten zu finden.

Sinnvoll ist hierbei jede polarisationsfreie Erkenntnis und solange eine Erkenntnis dies nicht ist, solange ist der Erkenntnisprozess nicht hinreichend abgeschlossen

Zweitere Vorgehensweise stellt lediglich ein rein oberflächliches Dagegensein in der Polarisation dar.

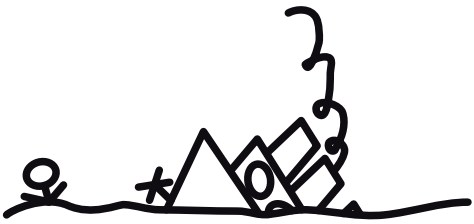
Wobei der Hinweis nicht fehlen darf, daß das „System“ alles weltweit überlagert und nicht nur ein rein nationales „Problem“ darstellt.

Denk- und Verhaltensmuster und deren strukturelle und damit verbundene materielle Strukturen überlagern den gesamten Planeten – die hierarchische Ordnung und damit auch ihre (gesellschaftliche) Selbsterhaltung.

Umdenken ist also angesagt.

Nur wohin umdenken?

Teil 5



Die gesellschaftliche Basis

Max über den wahren Wandel

„Eine neue wissenschaftliche Wahrheit pflegt sich nicht in der Weise durchzusetzen, daß ihre Gegner überzeugt werden und sich als bekehrt erklären, sondern vielmehr dadurch, daß die Gegner allmählich aussterben und daß die heranwachsende Generation von vornherein mit der Wahrheit vertraut gemacht wird."

Max Planck, 1858-1947

Peter über System und Verhalten

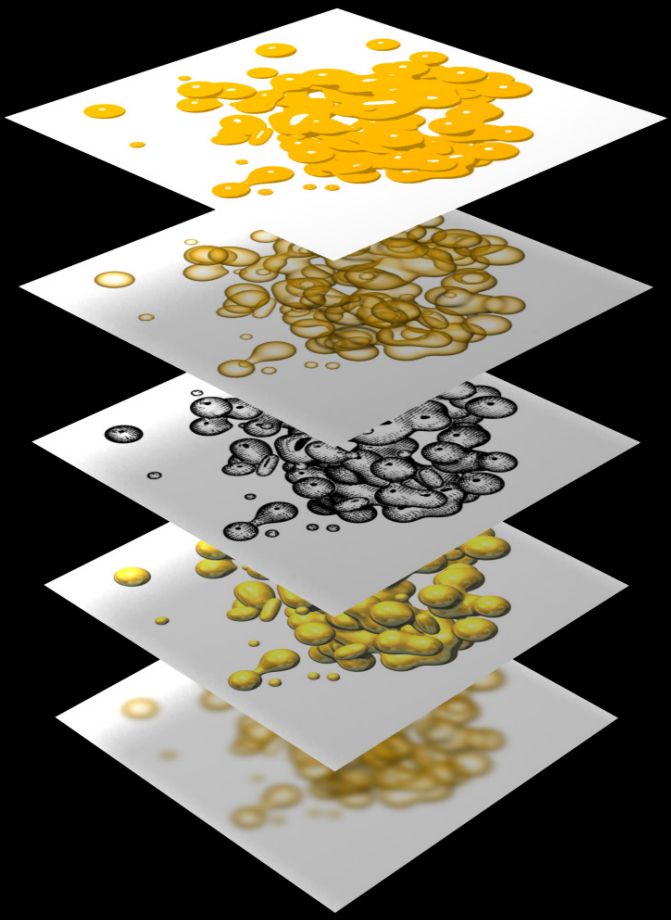
„Innerhalb von ein und demselben System produzieren alle Menschen, so verschieden sie auch sein mögen, tendenziell die gleichen Ergebnisse.“

Peter Senge, 1990, „Die fünfte Disziplin“

Richard über Altes und Neues

„Man schafft niemals Veränderung, indem man das Bestehende bekämpft. Um etwas zu verändern, baut man neue Modelle, die das Alte überflüssig machen.“

Richard Buckminster Fuller, 1895-1983



Wahrnehmungsebenen

René Descartes definierte das Weltbild als eine Welt der Dinge und Teile und ließ Empathie und Intuition, mit denen wir Zusammenhänge und Wechselwirkungen wahrnehmen können, außen vor.

Von der klassischen Lehre wurde dies übernommen und fortan ausgeklammert, so daß alles in immer kleinere Fächer und Gebiete unterteilt wurde – weitestgehend ohne interdisziplinäre Betrachtungsweisen. So konnte jeder sich fortan sein Fürstentum des Wissens aufbauen.

Die Wahrnehmung geht hierbei den Weg, daß aufgrund fehlender Bewusstwerdung – bei entsprechender Konditionierung – Phänomene (Probleme) als unabhängig voneinander existierend wahrgenommen werden.

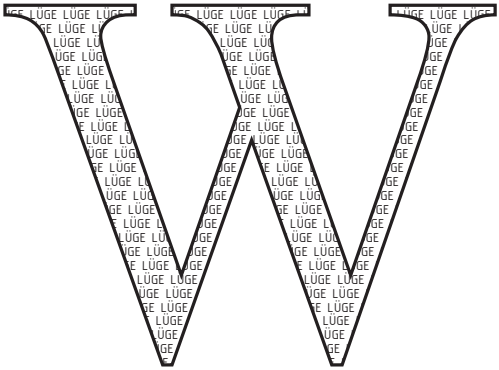
Und das Ganze ist auch noch kollektiv „vereinbart“. Andersdenkende werden sofort argwöhnisch betrachtet und bei Bedarf ausgegrenzt.

Wir haben es mit Wahrscheinlichkeitsmustern zu tun, die durch die Sinne im Prozess des „Beobachtens“ in eine dingliche Welt transformiert werden.

Darüber hinaus bestehen trotzdem Wechselwirkungen und Zusammenhänge.

Da die Mehrheit auf Dinge, Teile und als einzeln wahrgenommene Probleme (eigentlich nur nachgelagerte Symptome) konditioniert ist, fällt das Gestalten von wirksamen Organisationsstrukturen meist als ein wenig wirksamer Flickenteppich aus.

Was ist Wahrheit, was ist Lüge?



Wahrheit folgt einer kosmischen Ordnung, um sich zum einen als Struktur erhalten und eine Aufgabe innerhalb des fortlaufenden Wandels erfüllen zu können.

Wir erkennen seinen Sinn, wenn wir es betrachten und uns damit beschäftigen. Es geht ums Erkennen.

Wahrheit ist stets einfach, denn nur die Lüge als formuliertes Konstrukt der Täuschung ist kompliziert, durch seine Abhängigkeiten und Verstrickungen und überlagert künstlich die universelle Ordnung.

Der Mensch schuf sich mit seinen konditionierten Denk- und Verhaltensmustern Strukturen und

„Lösungen“ im Unwissen über die kosmischen Regelprinzipien – über sinnvolle Zusammenhänge und Wechselwirkungen.

Die Lüge war hierbei das Prinzip diese Vorstellungen „endgültig“ manifestieren und von Generation zu Generation weitergeben zu wollen. Das vererbte „Hamsterrad“: „Junge, Du sollst es mal besser haben, als wir!“

Wahrhaftigkeit zu sich selbst, ist der erste Schritt. Man kann keine Wahrheit von anderen verlangen. Denn auch Wahrheit arbeitet nach dem Prinzip der Resonanz.

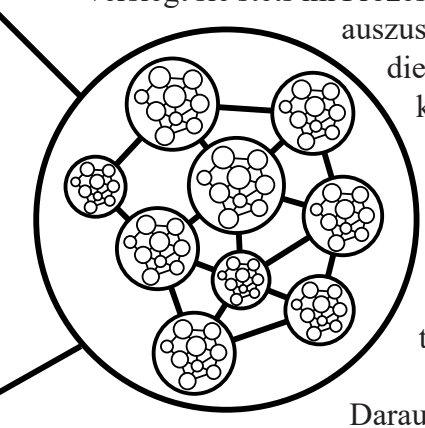
„Die Wahrheit befindet sich hinter jener Welt, die wir uns einst schufen, um uns nicht mehr mit der Wahrheit beschäftigen zu wollen.“

„Wahrheit ist das, was funktioniert.“

Ernst von Glasersfeld,
Kommunikationswissenschaftler

Souveräner Staat: Welche Grundordnung hat „direkte Demokratie“?

Wenn alle Gewalt vom Volke ausgeht – im Kern von jedem Einzelnen, wie sie es schon immer tat, versiegt sie stets im Prozess der Wahlen, um jene auszusuchen die vorgeben, die Probleme lösen zu können, verbunden mit einem „Pöstchen“.



Die Wahl ist eine symbolische Handlung, die Verantwortung zu verschieben.

Daraus ersteht die Hierarchie mit all ihren Unzulänglichkeiten. Entmächtigt auf der einen ermächtigt auf der anderen.

Somit kann eine über direkte Demokratie organisierte Staatsform nur aus einer nicht-hierarchischen Struktur bestehen.

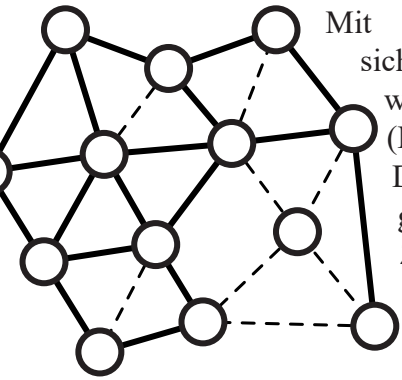
Um dies zu realisieren, bedarf es aus gesellschaftlicher Sicht heraus der Übernahme der Verantwortung des Einzelnen für sein Tun im Kontext eines größeren Ganzen.

Vorausgesetzt, die Kenntnis über das Wesen des Alten sowie die Kenntnis über die eigentliche Bedeutung der Verantwortung.

Was das im Kern weiter bedeutet und welche Auswirkungen dies hat, darüber möge man sich gemeinsam Gedanken in einem Erkenntnisdialog machen.

Ausgehend vom Zusammenwirken der Organe im Körper.

Denken in Systemen – Was ist ein „System“?



Mit „System“ bezeichnet sich die Art und Weise, wie andere Teilsysteme (Menschen, Maschinen, Dinge) im Kontext eines größeren Ganzen (Sinn, Ziel und Zweck, System) miteinander organisiert sind.

Sie stehen dynamisch zueinander in Beziehung um eine gemeinsame Aufgabe (Funktion) im Kontext eines größeren Ganzen zu erfüllen.

Wenn wir von „System“, was wir verlassen wollen sprechen, fußt dieses, gesellschaftlich gesehen auf den mehrheitlich konditionierten Denk- und Verhaltensmustern, die jene wahrgenommen Strukturen durch Handlung erstehen lassen.

In unserem Fall sorgt die Verschiebung der Verantwortung oder die Ermächtigung anderer für ein hierarchisches System.

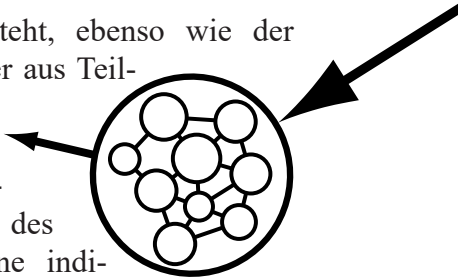
Bei ökonomischen Systemen haben wir es mit zusätzlichen Elementebenen zu tun, die sich

nicht so einfach nach dem Motto: „Jetzt trage man fortan einfach Verantwortung“, lösen lassen.

Denn die Wirksamkeit eines ökonomischen Systems beeinflusst maßgeblich die Lebensgrundlagen des Einzelnen und somit die der Gemeinschaft.

Bei einer Systembetrachtung geht es um Zusammenhänge und Wechselwirkungen, nicht nur um bloße Ansammlungen von Einzelteilen!

Energielösungen - Strukturform beeinflusst Energieverbrauch



Jedes System besteht, ebenso wie der menschliche Körper aus Teilsystemen.
Jene erfüllen im Sinne der Wirksamkeit und Aufgabe des Gesamtsystems eine individuelle Teilaufgabe. Sie stehen mit anderen Teilsystemen in direkter oder indirekter Wechselwirkung. Man nennt dies Kommunikation – sowohl auf materielle wie auch inmaterielle Art und Weise.

Zur Erfüllung der Aufgabe eines Systems bedarf es entsprechender Energie, wie auch zur Aufrechterhaltung der Systemstruktur. In der Medizin spricht man von Suffizienz.

Im Sinne der Komplexität (Strukturbelastung) eines Systems: Je höher, desto größer ist der Energieverbrauch mit abnehmender Wirksamkeit zur Aufgabe.
Ein individuelles Handlungsmuster ist zum Beispiel das Aufräumen, um die zugenommene Unordnung wieder in eine klare und vorallem wirksame Ordnung zurückzuführen.

Die Lösung findet sich in der gemeinsamen Basis der Gesellschaft

Ursächlich ist mehrheitliches Denken und Handeln dazu bestrebt, etwas zum Essen, zum Trinken und ein Dach über dem Kopf zu haben!

Auf dieses Prinzip aufbauend, kann man zusammenfassend sagen:

Die Gesellschaft gewährleistet durch arbeitsteilige Wertschöpfung (Ökonomie) ihre Lebensgrundlagen, durch (normalerweise*) sinn- und vernunftvollen (ökologisch) Umgang mit den natürlichen Ressourcen (Natur).

Jetzt versteht man auch, warum alles letztlich „Unternehmen“ sind!

*Durch die Aufrechterhaltung der Hierarchie entartet die „Sinnhaftigkeit“ zur Absurdität über die Zeit.

Stadt und Land - gleiche Prinzipien, unterschiedliche Strukturen

Im Kern haben wir es mir zwei Wertschöpfungsstrukturen zur Gewährleistung der Lebensgrundlagen zu tun. Beide funktionieren nach den selben ganzheitlichen Prinzipien.

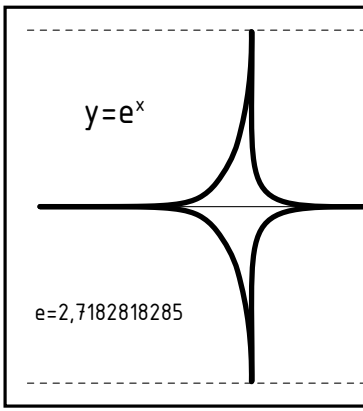
Zum einen ist es die ländlich (direkt-natürlich) geprägte, auf der anderen, die städtisch oder industriell (künstlich, indirekt) geprägte Struktur.

Die ländliche Struktur bezieht ihre Wertschöpfung direkt aus dem Boden, während die städtische ihre Wertschöpfung über industriell-orientierte Produkte und Dienstleistungen erbringt und dann gegen landwirtschaftliche Erzeugnisse „tauscht“.

In beiden haben wir es jedoch mit der Art zu tun, wie Mensch, Maschine und Information im Einklang mit der (Wert)Schöpfung organisiert sind.

Beide Regelkreise gilt es wirksam miteinander zu verbinden. Siehe auch „Indien-Projekt“.

Wechselwirkung von Wirtschaftsstruktur und Geldsystem



Wir haben es mit zwei exponentiell verlaufenden „Teufelskreisen“ zu tun: Zum einen die zunehmende Komplexität (Strukturüberfrachtung) in den lebenswichtigen, hierarchisch organisierten Strukturen.

All dies im Glauben der Schaffung von „Sicherheit durch mehr Wettbewerb, Investitionen und Wachstum“ um dem anderen Teufelskreis aus Zins und Zinseszins eine Weile ein Schnippchen schlagen zu wollen.

Dadurch werden die lebenswichtigen Systemstrukturen immer insuffizienter und können in der Regel nur durch vermehrten „Energieeinsatz“ geregelt werden.

Dies jedoch mit zunehmend negativen Einfluss auf die Lebensqualität und Lebensenergie aller Systemteilnehmer, gepaart mit vermehrter „Nehmerqualität“.

In der Regel sucht man den Ausweg unter Zuhilfenahme von erzeugter Energie (der Versorger) an sich, zunehmender Ressourcenausschöpfung und länderübergreifender „Suche“ und zusätzliche, aus dem Nichts geschaffene Geldmittel zur Aufrechterhaltung der Strukturen – „gesichert“ durch „reale“ Werte.

All dies getriggert durch fehlende Informationen, was wiederum Angst erzeugt und der Gier nach der Gier in einem scheinbar geschlossenen System.

Wirksame Organisationsstrukturen

Der Mensch schuf sich einst Strukturen, um seine Lebensgrundlagen gewährleisten zu wollen. Was er jedoch über sah war, das bestehende Denk- und Verhaltensmuster stets zu hierarchischen Macht- und Befehlsstrukturen führen und durch Gebäude, Maschinen und technische Hilfsmittel zusätzlich manifestiert werden.

Bei der Gestaltung wirksamer Strukturen geht es im Kern darum, daß Systeme im Sinne des Menschen sowie dem Ziel und dem Zweck wieder dienlich werden. Die dazu notwendige Grundlage bildet die kosmische Grundordnung mit ihren natürlichen Regelprinzipien.

Sie wurde durch eine unvollständig wahrgenommene Welt und oberflächlicher Problemlösungen (dort wo sie für alle sicht- und spürbar in Erscheinung treten) immer mehr überlagert.

Und für jedes Problem gibt/gab es ja auch einen „Experten“ – „der Marktlückenfüller“.

Den geschaffenen, lebensnotwendigen Systemstrukturen ist der Mensch im Sinne seines Könnens bei- und nicht untergeordnet.

Doch wie man erkennt, schaffte er sich seine eigene komplexe Welt und Abhängigkeiten, in der er dann zunehmend mit Burnout herumläuft und nur noch damit beschäftigt ist, alles aufrechterhalten zu wollen.

Bei einem Unternehmen (Produktion, Handel, Dienstleistung, Instandhaltung, Verwaltung) gilt es drei Ebenen miteinander wirksam zu vernetzten, um die kosmische Ordnung abzubilden, die Prozess-, Informations- und Kommunikations- sowie Funktionsstrukturen.

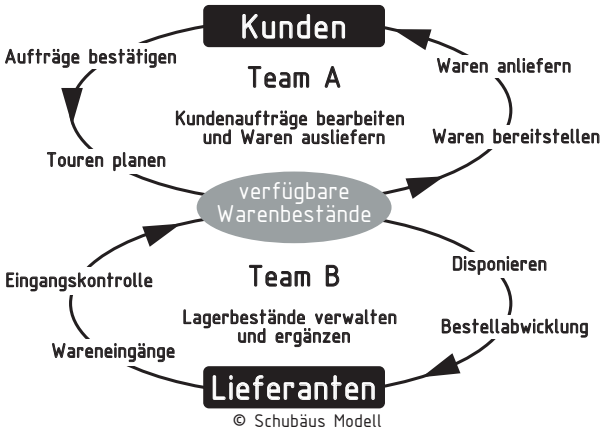
Schrittweise systemische Neuorientierung der ökonomischen Basis

Es geht darum, Lebensenergie zehrende, hierarchische Strukturen, zu hierarchiefreien, systemischen und vor allem wieder wirksamen Strukturen umzuwandeln.
Die Natur liefert dazu die natürlichen Regelprinzipien, wo unter anderem die Verantwortung sowie Selbstregelmechanismen zwei von vielen Systemeigenschaften sind.
Dies stets im Sinn der damit verbundenen Aufgabe und der Fähigkeiten des Einzelnen innerhalb eines ökonomischen Teilsystems – im Kontext eines größeren Ganzen.

Das Schubäus Modell basiert auf 40 Jahren Praxis in ganzheitlicher Neuorientierung, bestätigend und begrifflich ergänzt durch mittlerweile 20 Jahre wissenschaftlicher und literarischer Recherchen.

Solch eine, die gesamte Gesellschaft und ihre Strukturen betreffende Anpassung, kann nicht einfach „per Order di Mufti“ beschlossen und „verordnet“ werden!

Wirkungsweise systemischer Neuorientierung: „Möbelhändler“



Vor Neuorientierung:
10 Abteilungen, alle verfeindet, Angst und Druck beherrscht die Köpfe, hierarchische Macht- und Befehlsstruktur, Produktivität: 480qm Möbel in zwei Schichten in 12 Lkw, rot/schwarze Null. Ausgangsfaktor: 1

Nach Neuorientierung:
2 Team-Regelkreise, miteinander wirken, Selbstregelmechanismen, Unternehmenskultur entwickelt sich von selbst. Produktivität: 1420qm Möbel in einer Schicht in 18 Lkw.
Ergebnisfaktor: ca. 7

Es kann wieder gelacht werden.

Umsetzung benötigt gestandene Macher und Multiplikatoren

Die Basis der Gesellschaft ist die Ökonomie und nicht seine Verwaltung. Diese ist gesamtgesellschaftlich gesehen nachrangig zu betrachten. Die Gesellschaft profitiert lediglich von der Wirksamkeit wertschöpfender Strukturen und damit verbunden seine weitere Entwicklung.

Jene, die sich im Sinne von Wertschöpfung betätigen, tun gut daran dies beizubehalten. Jene, die den ersten Schritt zur Reorganisierung tun möchten, sind Unternehmensberater mit Erfahrung, Grundausbildung als Maschinenbau-Ingenieure, (tech.) Betriebswirte, Change- und Interimsmanager sowie Wirtschaftsingenieure, nachgelagert IT-Menschen.

Es gilt hierbei zwischen Systemgestaltern und Systemnutzern zu unter-scheiden. Um es anders auszudrücken: Es gibt Seeleute und Schiffsbauer. Beide arbeiten bei der Neuorientierung Hand in Hand zusammen.

Bildungs- und Ausbildungsmuster zur Neuorientierung

Die zur schrittweisen, ganzheitlichen Neuorientierung ökonomischer Strukturen notwendigen Lehrgrundlagen berühren im Kern die Berufe (tech.) Betriebswirt, Ingenieur (vordringlich Maschinenbau) sowie Informatiker (Hard- und Software).

Diese Berufsgruppen beeinflussen im Wesentlichen die Strukturen, AN denen Menschen ihre Teilaufgaben im Sinne der Gesamtaufgabe der Unternehmen erfüllen, um einerseits ihre Le-

bensgrundlagen zu gewährleisten, andererseits durch ihr Handeln an der Entwicklung der Gesellschaft mitwirken.

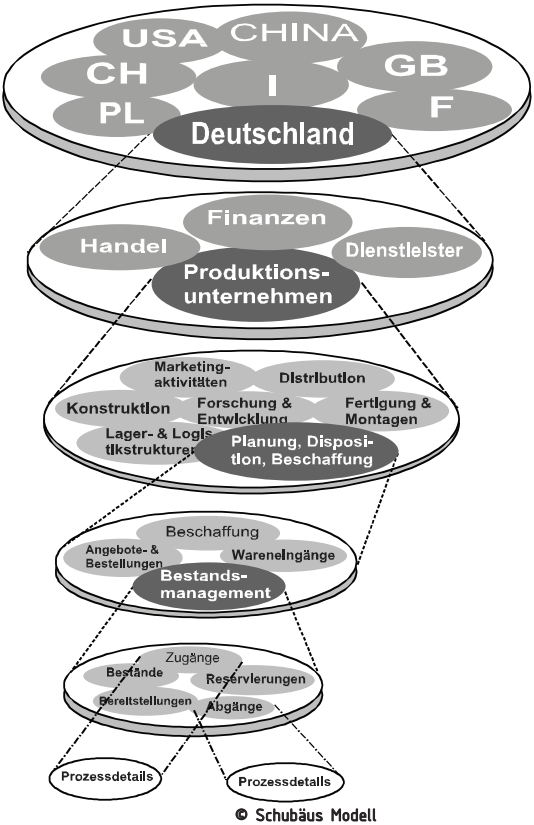
Erst über die sichtbaren Ergebnisse wird sich das ganzheitliche Denken und Handeln nach und nach in andere Bildungs- und Ausbildungsmuster übertragen – in eine konsequent interdisziplinäre Ausbildung.

Die Grundlagen im Denken und Handeln in dynamischen Zusammenhängen und Wechselwirkungen bilden die Basis für die gesellschaftliche Entwicklung insgesamt und liegen im Schubäus Modell zur Gänze vor.

Da die Inhalten der aktuellen Bildungssysteme mehrheitlich auf das klassische System ausgerichtet sind, kann dennoch jeder etwas für sich selbst tun. Denn ein Mechanismus der Neuen Zeit, ist der Umgang mit der Verantwortung.

Und somit umschifft man langsam das alte System seitens der Gesellschaft.

Auswirkungen von Prozessdetails auf das Ganze



Miteinander ganz anders – Ganzheitlich neuorientierte Systemstrukturen

- Frei von hierarchischen Macht- und Befehlsstrukturen,
- fließende und effiziente Unternehmensprozesse,
- gesteigerte Produktivität und Wirtschaftlichkeit,
- angepasste Funktionsstrukturen für mehr Flexibilität,
- Anpassung an künftige Anforderungen und Umfeldveränderungen,
- mehr Handlungsfreiräume,
- Kundenzufriedenheit und hohe Termintreue,
- verantwortungsvolle, motivierte Mitarbeiter, im Sinne ihres Könnens und Fähigkeiten, im Sinne der Gesamtaufgabe des Unternehmens
- sowie eine für alle akzeptable Unternehmenskultur.

Ungewohntes hören – die natürlichen Regelprinzipien

Die Natur als Ganzes, darin enthaltene Lebewesen, Metastrukturen und „nicht-lebende“ Systeme, handelt es sich dabei um offene, dynamische Systeme (dynamisch vernetzte Beziehungsmuster) bestehend aus:

1. wechselseitigen Abhängigkeiten (Wechselwirkungen),

2. kybernetischen (Regeln und Steuern),

3. symbiotischen (Zusammenwirken zum gegenseitigen Nutzen),

4. synergetischen („Das Ganze ist mehr, als die Summe seiner Teile“),

5. energetischen (alles ist Information, alles ist Energie) und

6. kausalen Wirkmechanismen (Prinzip von Ursache und Wirkung).

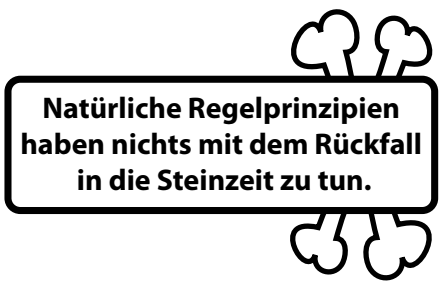
Wirksame Vernetzung durch Integration von Selbstregelmechanismen geht über das gewohnte Denken und Handeln in Form von Ansamm-

lung von Menschen und Maschinen und deren Befehligung über hierarchische Organisationsstrukturen hinaus.

Nach dem Modell von Schubäus erfolgt eine schrittweise, ganzheitliche Neuorientierung in der Prozess-, Informations- und Kommunikations- sowie Funktionsebene.

Erst durch alle drei – genauer durch wirksames miteinander verweben, können wir von einer ganzheitlichen Lösung sprechen.

Traditionell-konventionell einseitig gelagerte Lösungsmuster, durch Investitionen in Hochtechnologie oder gewohntem Abbau von Mitarbeitern führt über eine Verzögerung in die Katastrophe.

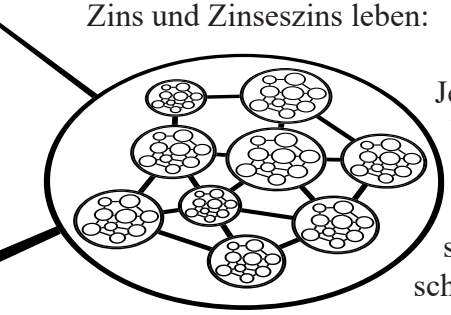


AWO & NWO – Unterschiede in der Art der Organisation

Verschiebung von Verantwortung führt über den Prozess der Wahl oder dem Zulassen zur Ermächtigung zur Hierarchie und damit verbundenen Ordnungsprinzipien, Verhaltensmustern und Unzulänglichkeiten.

Das „System“ entfremdet zunehmend seine Teilnehmer und es gehen Menschen vor die Hunde.

Jene, die profitieren, ziehen das Mittel zur Aufrechterhaltung aus dem System, u. a. die von Zins und Zinseszins leben:



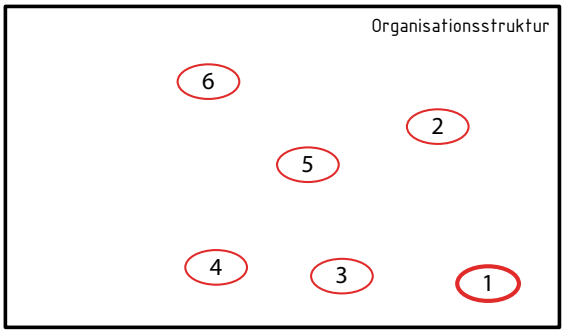
Jeder, der ein Konto besitzt. Der Beweis für die Selbstversklavung. Zinsen sind stets die Wertschöpfung anderer.

Die Übernahme der Verantwortung ist eine Teileigenschaft hierarchielos organisierter Systeme.

Dies verbunden mit der konkreten Aufgabe und der Zuordnung des Einzelnen anhand seines Könnens, seines Berufs, seiner Fähigkeiten und Praxiserfahrung – zur Gewährleistung der Lebensgrundlagen.

Derartige Systemstrukturen bedürfen zu ihrer Gestaltung dem Wissen über natürliche Regelprinzipien und deren praktische Anwendung.

Altes Denken, neues Denken – eine Zusammenfassung

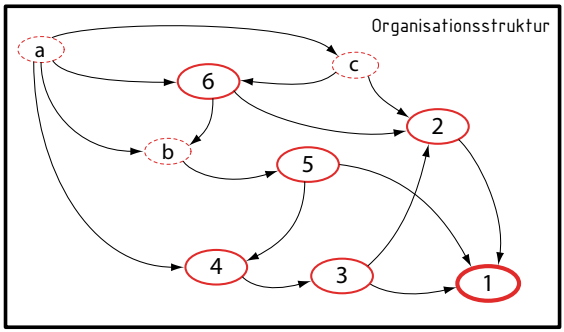


Klassisch, traditionell-konventionell: Die Wahrnehmung unabhängig voneinander existierender Probleme

Kartesianisches Denken in Dingen und Teilen

Sechs Probleme in einer chaotischen Struktur (Unternehmen). Klassisch werden sechs „Problemlösungen" entwickelt. Symptombekämpfung. Dies führt jedoch dazu, daß die Struktur zunehmend komplexer und „energiebedürftiger" wird.

Die Energie zieht sich aus Systemteilnehmern, dem Energieversorger und bei Investitionen durch Kredite bei der Bank. Wobei von der Bank das Geld aus dem Nichts geschaffen wird – ohne Leistung, einfach per Knopfdruck.



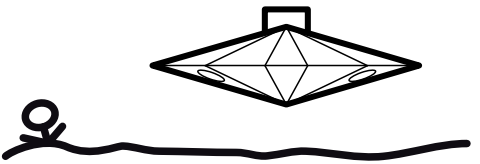
Denken und Handeln in dynamischen Systemen und Wechselwirkungen

Denken in dynamischen Zusammenhängen und Wechselwirkungen

Wahrgenommene „Probleme“ sind nur Symptome und entstehen durch wechselseitige Abhängigkeiten, die „eigentliche“ Ursache – der Engpass – ist in dem vernetzten Durcheinander an anderer Stelle zu finden, als bei den kollektiv wahrgenommenen „Problemstellen“.

Wird dieser aufgelöst, so lösen sich damit verbundene, wahrgenommene „Probleme“ wie von Geisterhand auf. Der Energieverbrauch des Systems nimmt ab, da die Komplexität abgenommen hat. Dieser Vorgang nennt man struktureller Heilungsprozess.

Teil 6



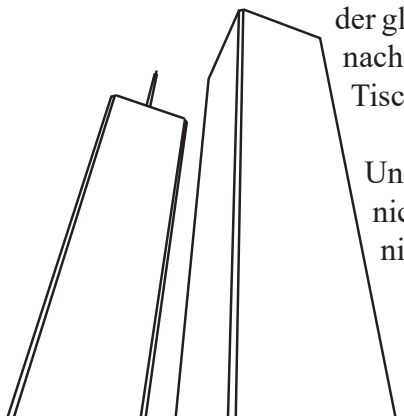
Die alles überlagernde Überschrift

Am 11. September 2001 fiel das Symbol der Kaufleute

Während man sich in den Beweisen von 9/11 tummelt, lassen diese erkennen, daß alles anders war, als uns berichtet wurde. Das WTC, das Welthandelszentrum stand als Symbol für den weltweiten Handel der Kaufleute.

Wo geschieht der Handeln und wie die Bereicherung? Zwischen dem Erzeuger und dem Kaufmann sowie dem Kaufmann und dem Käufer. Möglichst günstig und auf der anderen Seite möglichst teuer. Und um den getäuschten Mehrwert darzulegen bedarf es klassischer Werbung und Marketing.

Der Kaufmann hatte in dieser Welt jedoch die Aufgabe, die vom Verantwortung verschiebenden Menschen, verdrängte Vernunft zu übernehmen. Jedoch leidet er in der Regel selbst unter der gleichen Konditionierung nach dem „Füße unter dem Tisch...“-Prinzip.



Und so konnte das System nicht dauerhaft funktionieren.

Es geschieht jeden Tag – Das Gleichnis von Esau und Jakob

Esau selbst ging leichtfertig mit dem Erstgeborenenrecht um, dies aus niederem Beweggrund, für ein paar „rote“ Linsen*. Er und Jakob machten einen Deal daraus.

Das System „Jakob“ ist Grundlage heute existierender Strukturen. Der Jakob-Segen, verkörpert die hierarchischen Ordnungsprinzipien. Jakob darf über Esau herrschen.

Weil Jakob und seine Mutter den blinden Isaac täuschten, um den Erstgeborenensegen zu erhalten, gab Isaac seinem Sohn Esau einen anderen Segen, daß jener alles tun darf, um eines Tages Jakob wieder auf Augenhöhe zu begegnen.

Esau soll sich dies jedoch „verdienen“. Sein Umgang mit dem Erstgeborenenrecht war/ist unverantwortlich. Jakob stritt Jahre später mit Gott und hieß fortan „Gottesstreiter“, was im Hebräischen „Israel“ heißt. Gott ging (freier Wille).

Aus „Israel“ erstanden die 12 Stämme. Jakob ist Urvater der Kaufleute. Der Esau-Segen verkörpert die Welt ohne Hierarchie, nach systemischen (natürlichen, holistischen, ganzheitlichen) Ordnungsprinzipien.

*“Linsengericht“ bezeichnet im übertragenen Sinne eine momentan verlockende, in Wahrheit aber geringwertige Gabe, im Tausch für ein sehr viel höherwertiges Gut. (Wikipedia), Anmerkung: Die Suche nach dem Vorteil.

Hinweis: Jüdische Gemeinde gibt den Hinweis, daß das System dazu dient, das Geistige ins Täglich zu bringen, worauf ich mich wieder auf den Weg ins Büro machte, um mir ein Bild von der Verantwortung zu machen.

Daniel (Staatanwalt) bestätigt das bis zu dem Moment erkannte, was das alte System ausmacht.

Der Friedens-“Vertrag“

Das aktuelle System benötigt zum Funktionieren keinen Friedensvertrag, sonst kommen mittel- bis langfristig alle Geschäftsprozesse zum Erliegen. Man ist also klug beraten keinen zu unterschreiben. Es gibt auch keinen – weder vom WK 1 noch WK 2 noch der 2+4-Vertrag.

Zu einem „Friedensvertrag“ gehört ein adäquates Angebot in Form eines „Neuen“ Systems. Das alte System nährt sich von Verschiebung, das „Neue“ von der Übernahme der Verantwortung, inklusive wie man es auch praktisch umsetzt.

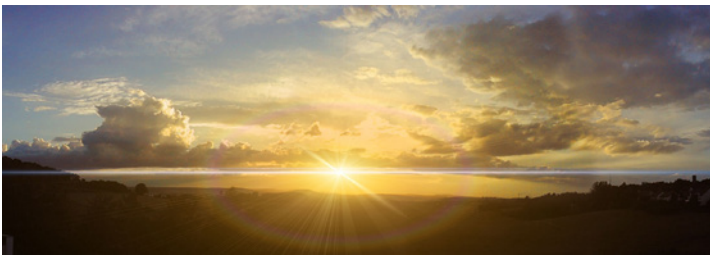
Erreicht wird dies durch schrittweise systemische Neuorientierung der gemeinsamen Basisstrukturen, den ökonomischen Strukturen und der freiwilligen Entscheidung des Einzelnen zur Verantwortung.

Denn... es kann nur eine Lösung geben, wo alle mit im Boot sind. Bewusst oder unbewusst.

Protokoll Nr. 354 B II des Bundeskanzleramtes vom 17.07.1990:

„Die Bundesrepublik Deutschland… unterstreicht,… daß ein Friedensvertrag oder eine Friedensregelung nicht beabsichtigt sind.“

Frieden ist die Abwesenheit jeglicher Begrenzungen und Verengungen

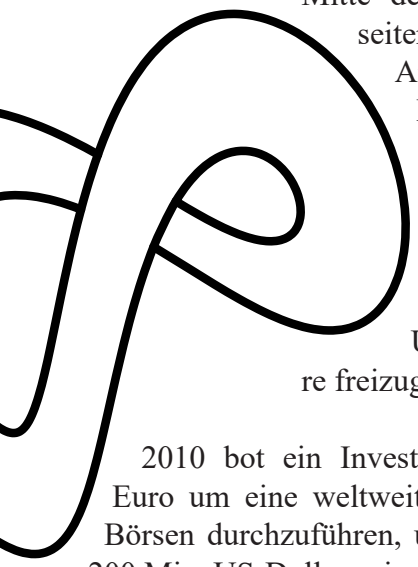


Eine einzige liebevolle Berührung ließ mich den Frieden erleben. Ein mehr und mehr sich fallen lassen, zuerst in einer inneren Ruhe mündend. Und in dem Moment, wenn man glaubt, dies sei der Frieden, überschreitet man einen Punkt, wo man mit einer positiven Klarheit erfüllt wird.

Dieser Zustand war so intensiv, daß die wenigen Menschen, die anwesend waren, dies ebenfalls mitbekommen haben. Ich fiel mit meinem Körper in einen traumähnlichen Zustand, während ich im Inneren hellwach diesem einen Gefühl lauschte, bis sogar das Klopfen meines Herzens störend wirkte.

Nach 20 Minuten erwachte ich und war wie in einer Energiewolke, in der ich mich nur ganz langsam bewegen mochte. Er beginnt also in einem selbst – ein in sich angekommen sein.

Die Bedeutung des Modells



Mitte der 90er Jahre gab es seitens der Chinesen ein Angebot über 6,4 Mio. Euro, mit dem festen Entschluss, das Wissen zur ganzheitlichen Neuorientierung sofort an den Hochschulen und Universitäten zur Lehre freizugeben.

2010 bot ein Investmentbanker 5,3 Mio. Euro um eine weltweite Akquisition an den Börsen durchzuführen, um zwischen 100 und 200 Mio. US-Dollar „einzusammeln".

Aufgrund der damals aktuellen Thematik „Geldsystem" und nicht einfach nur „gekauft" zu werden und damit das Lösungsmuster in der Schublade verschwindet, lehnte ich gefühlt ab.

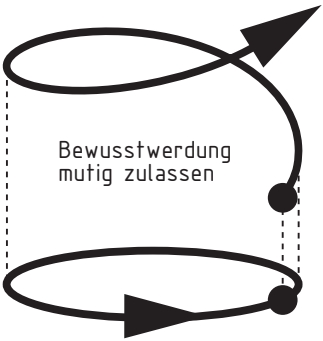
2011 hatte ich Kontakt zu einem Inder, der uns fragte, ob wir mit dem Modell die Versorgungskette zwischen 500 Mio. armen Farmern und 1,3 Mrd. Menschen neu orientieren könnten.
Aufgrund dort herrschender Korruption, waren

jedoch unsere Leben gefährdet.

Die dortige Kammer in Mumbai fragte sofort an, ob dieses Modell auch in der Industrie eingesetzt werden kann. Was ja geht.

Die FAO hielt für Projekte zur Neuordnung von Versorgungsketten 6,3 Mrd. US-Dollar bereit, was zum damaligen Zeitpunkt auf 8,2 Mrd. US-Dollar aufgestockt wurde.

Einen Dank aussprechend



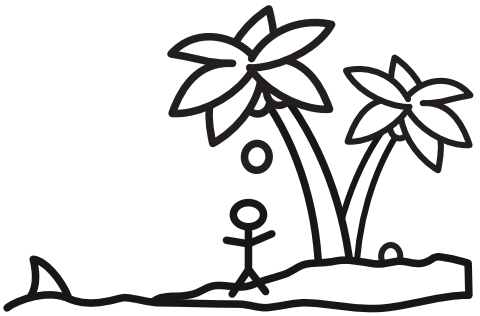
An dieser Stelle wird erkennbar, daß es keine „bösen“ Anderen gibt, jenen nur daran gelegen ist, das wir uns als Weltgemeinschaft weiterentwickeln – bewusst oder unbewusst an einem Spiel mitwirken.

Aus der Position des Beobachters mit Verantwortung gibt es kein „Gut“ und „Böse“ mehr – es ist ein Wechselspiel, verbunden mit der Frage nach der verbindenden Überschrift des getrennt erscheinenden.
Anpassung an Veränderung geschieht durch Lernen und jenes, was uns „unzuträglich“ erscheint, enthält stets einen tieferen Sinn. Wir erkennen es durch Tragen der Verantwortung.

Das ich dies erkennen durfte, dafür sei jenen Dank ausgesprochen. Darüber können wir mal eine Woche darauf herum denken.

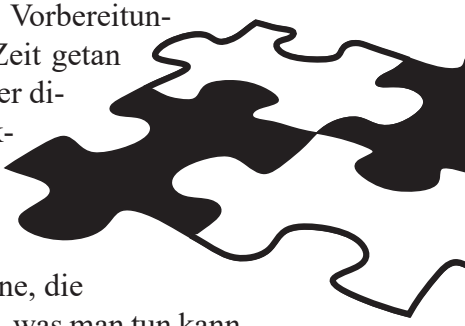
Systemerkenntnis: „Die Täuscher sind die besten Lehrer.“ „Im Kern geht es darum, das Geistige im Alltag zu leben.“

Teil 7



Hinüber in die Neue Zeit

Was kann der „Unruhige“ tun?



Im Kern sind alle Vorbereitungen für die Neue Zeit getan und der Einzelne der direkt daran mitwirkte, kann nun zur Ruhe kommen.

Dennoch gibt es jene, die immer noch fragen, was man tun kann. Jene sind noch auf der Suche nach ihrer eigenen Aufgabe, die in ihnen ruht.

An dieser Stelle mag sich der Fragende mit der Bedeutung der Verantwortung über sich und seine Denken und Handeln bewusst werden.

Welche Auswirkungen hat sie für ihn selbst und die Neue Zeit, wie dies sich auf sein Wesen, seine Wahrnehmung, sein Umfeld, seine Gesundheit und seine Ernährung usw. auswirkt.

Signale gibt es genug, die sich in wahrgenommenen Unzulänglichkeiten äußern, sich selbst zu überdenken.

In der Stille liegt die Kraft

Besonnenheit, Gelassenheit und Ruhe sind die wesentlichen Begleiter. Denn im Kern ist es nur das Ego, was immer beschäftigt und abgelenkt sein will, um kontrollierbare Strukturen aufbauen zu wollen.

In der Stille höre man in sich selbst, dann erkennt man auch das ständige Gequake des Egos, was man getrost beiseite legen kann, so daß man die Stimme der Vernunft erkennt und von dem Geplappere des Egos zu unterscheiden lernt.

Denn meist ist es nur grober Unfug ohne weitreichende Wirksamkeit (wilder Aktionismus) entlarvt.

In einer endlichen Weltansicht aus zunehmendem Trubel, Unruhe und Beschäftigung ist Lösen von zeit- und energieraubenden Sachverhalten der erste Schritt zur eigenen Entschleunigung.

Der Moment des Kairos fühlend wahrnehmen... und so nur noch das Notwendige tun.

Die Bedeutung des Alten verändert sich

Das „Warum ist das so?“ führt uns stets zur Bedeutung und Sinn eines wahrgenommenen Sachverhaltes. Bei jener Betrachtung gilt es die Erkenntnis stets auf die Eigenschaft „frei von Polarisation“ zu prüfen – ansonsten dreht man sich im Kreise.

Als der Gedanken kam, was wohl mit jenen passiert, die sich dem Alten in einem Kadavergehorsam verschrieben haben und jenen, die mit ihnen „abzurechnen“ gedenken, überlegte ich, was die gemeinsame Überschrift sei.

Und an dieser Stelle kam mir Epiktet zu Hilfe: „Es sind nicht die Dinge selbst, die uns beunruhigen, sondern die Vorstellungen und Meinungen von den Dingen.“

Erkennend, daß alle lediglich an der Bewusstwerdung und der wahren Souveränität mitgewirkt haben. In diesem Moment bekam das Geschehene eine andere Bedeutung – jenseits von Rechtfertigung, Rache, Verlustschmerz, Leid, Gegenwehr und blinder Vergeltung.

Ich war sehr froh.

Gut, auf dem richtigen Weg zu sein

Eines Tages kam mein 12-jähriger Sohn Maximilian zu mir.

„Du, Papa? Du hast doch gerade die Avocado gekauft.“ „Ja.“

„Und nun hast du den Kern gepflanzt.“ „Ja.“

„Und sicher willst Du, daß auch etwas wächst.“ „Ja.“

„Und wenn es dann gewachsen ist, dann willst du sicher auch ernten.“ „Klar, deshalb habe ich das auch gemacht.“

Mein Sohn umfasste meinen Oberarm, schaute mir in die Augen und sagte leise: „Papa, das hast du gut gemacht."

Ich fühlte mich geschmeichelt und da umfasste er plötzlich nochmals meinen Oberarm, schaute und sagte: „Das ist aber auch wiederum schlecht."

Ich war sichtlich verwirrt und fragte warum.

„Weil der Mann, der dir die Avocado verkauft hat, kein Geschäft mehr mit dir machen kann."

Erkennbar, daß man von jedem Menschen lernen kann und ein 12-Jähriger das Wesen des alten Systems erkannt hat.

Als das Herz
über die Neue Zeit sprach...

Glühend Herz so kraftvoll pocht,
den Weg zu fühlen in die Freiheit,
Grenzen überschreitet - friedlich, tapfer,
wohin Verstand sich nie zu trauen wagte.

Drum sei frei, geh‘ Deinen Weg,
selbst zu sein ist die Aufgabe.
Du Dich aus Dir selbst entwickelst – erstehst,
kraftvoll, tapfer – wahrlich, wahrhaftig.

Schau‘ nicht mehr zurück,
wo Behaltenes nur vergänglich,
verrinnt es – wie Sand in der Zeit.
Aus Tränen erwächst, ersteht – das Neue.

Du bist wahrlich - ewiglich,
erlebend, erliebend, erfüllend,
Berührst die Welt – mit Deinem Herzen.

Den Preis zu zahlen sei bereit,
freien Herzens Du ihn bestimmst.
Sei gelassen und mutig, wenn mehr verlangt.
Was gibt es außer berührender Liebe?

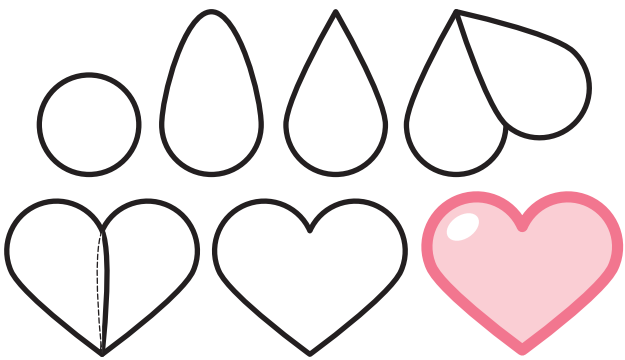
Die Welt ist mehr, als mit bloßem Auge
zu erfahren.

Festen Blickes schau‘ unbeirrt voran,
Gleichgesinnten Du begegnest auf dem Weg,
Deinen Worten Blicken wahrlich standhaltend,
zu gestalten die Neue Zeit - mit wahrer Herzens-
kraft.

Sei, der Du wirklich bist - schon immer warst.
Was Du einfach nur vergaßest,
Dich daran zu erinnern, Du hier bist.

Vergangen, die alte Zeit,
lehrte sie Dich zu erkennen – vergebend.
Darauf kommt es an – loslassend.
Das Neue – zulassend.

Drum sei willkommen – unter Gleichen.



Ein Herz entsteht aus zwei Tränen

Ich wünsche allen eine gute
und liebevolle neue Zeit.

Das Leben ist dann am einfachsten, wenn alles, was einem komisch erscheint oder abträglich ist, stets ein Signal zur eigenen Entwicklung ist. Auch wenn es jene gibt, die einem garstig erscheinen. Sehe man sie einfach als Lehrer – mit einem Lächeln. Wissend.“

Alexander Berg
Hinüber in die Neue Zeit
Verantwortung als Schlüssel
zur neuen Gesellschaft

E-Mail: a.berg@berg-kommunikation.de
Internet: www.berg-kommunikation.de
Blog: blog.berg-kommunikation.de